



Illustration: Renate Alf
Gestaltung: pohl & rick grafischdesign

„Sprich mit mir!“

Moderne Medien sind attraktiv.
Persönliche Gespräche sind attraktiver.
Und wichtig: Für Ihr Kind, für Sie
und für Ihre gemeinsame Beziehung.



Der Kinderschutzbund
Kreisverband Schwerin

www.kinderschutzbund-schwerin.de

impulse

Informationsblatt für gesamtgesellschaftliche Kriminalprävention



Geschäftsbericht

des Landesrates für Kriminalitätsvorbeugung 2024/2025



Landesrat für
Kriminalitätsvorbeugung



Mecklenburg-Vorpommern



„Prävention wirkt!“

(Prof. Dr. Andreas Beelmann, Vorstandsvorsitzender Stiftung Deutsches Forum Kriminalprävention, Inhaber der Professur für Forschungssynthese, Intervention und Evaluation der Friedrich-Schiller-Universität Jena)



Herausgeber: Landesrat für Kriminalitätsvermeidung Mecklenburg-Vorpommern (LfK), Schwerin, Oktober 2025

Redaktion: Landesrat für Kriminalitätsvermeidung Mecklenburg-Vorpommern – Geschäftsstelle
Ministerium für Inneres und Bau MV
Alexandrinestraße 1
19055 Schwerin
Telefon: 03 85 - 588 12455
e-Mail: lfk@kriminalpraevention-mv.de
Internet: www.kriminalpraevention-mv.de

Abbildungen: Das Copyright bei allen nicht besonders gekennzeichneten Abbildungen des Geschäftsberichtes liegt beim © Innenministerium MV.

Auflage: 300 Exemplare

Layout/Satz: Cicero Werbeagentur Kölle & Bürki GbR, Erich-Schlesinger-Straße 46, 18059 Rostock, h.koelle@cicero-werbeagentur.de

Druck: Zentrale Druckerei der Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.



	Seite		Seite
1. Vorwort	4	– Symposium „Eine Gewaltschutzstrategie für Mecklenburg-Vorpommern?“ (27. August 2025, Güstrow)	32
2. Bericht des Vorstandes	6	2.6.2 Vorschau	32
2.1 Gesamtschau	6	5. Interdisziplinäre Opferschutztagung: „Hände weg! Schutz von Kindern vor häuslicher und sexualisierter Gewalt“ (Hansestadt Stralsund, 24. Nov. 2025)	32
2.2 Vorstand	8	2.7 Sonderpreis „Sport statt Gewalt“ 2025	32
2.3 Arbeitsgruppen	10	2.8 Öffentlichkeitsarbeit	36
2.12 Projektförderung	16	2.9 Qualitätssiegel „Sicherheit macht Schule“	37
2.4.1 Fördergeschäft 2024 und 2025	16	2.10 Kommunale Präventionsarbeit	38
2.4.2 Präsentation einzelner Projekte	18	2.11 Regionale, bundesweite sowie internationale Netzwerke	40
2.5 Bilanz 30 Jahre Landesrat für Kriminalitätsvermeidung MV (Auswahl)	22	2.11.1 Regionales und bundesweites Netzwerk	40
2.5.1 Bilanz Förderung 1999 - 2024	22	2.11.2 Der Deutsche Präventionstag stellt sich neu auf!	41
2.5.2 Bilanz Landespräventionstage und -preise MV 2001 - 2025	23	2.11.3 Internationales Netzwerk	43
2.6 Veranstaltungen	24	2.12 Ausblick	44
2.6.1 Rückblick	24		
– 13. Landespräventionstag „Augen auf – Gewaltprävention in der Pflege!“ und Landespräventionspreis 2025 (3. Juli 2025, Neubrandenburg)	24	3. Anlagen	46
– 30 Jahre Landesrat für Kriminalitätsvermeidung MV (15. Oktober 2024, Plenarsaal des Landtags, Schloss Schwerin)	28	3.1 Geschäftsordnung	46
– 3. Interdisziplinäre Opferschutztagung: „Täter* im Fokus – Opferschutzorientierte Täterarbeit im Kontext Häuslicher Gewalt“ (16. Nov. 2023, Neustrelitz)	29	3.2 Organigramm	48
– 4. Interdisziplinäre Opferschutztagung: „Der Feind in meiner Tasche – Herausforderungen im Umgang mit Cyberstalking“ (27. Nov. 2024, Güstrow)	30	3.3 Mitgliederlisten	49
– Fachtagung „Sexuelle Übergriffe im digitalen Raum – junge Menschen stark machen“ (25. Februar 2025, Greifswald)	31	3.4 Projektförderung	51



1. Vorwort

Der Landesrat für Kriminalitätsvermeidung Mecklenburg-Vorpommern (LfK) durfte 2024 ein großes Jubiläum feiern: Das 30jährige Bestehen 1994 - 2024. Der LfK gehört mit seiner Gründung 1994 damit zu den ältesten Landespräventionsgremien in der Bundesrepublik.

Was ist das für eine Geschichte, die hinter der Gründung des Landesrates steht, die der gesamtgesellschaftlichen und insbesondere der kommunalen Prävention?

Eine in den 1990er Jahren bis dahin hier nicht gekannte „Kriminalitätswelle“ rollte auf Deutschland zu: Insgesamt wurden 1993 in Deutschland 6,7 Millionen Straftaten von der Polizei registriert. Auch die Häufigkeitszahl – Belastung mit Straftaten pro 100.000 der Bevölkerung – erreichte mit 8.337 den bisher höchsten Wert. Diese Situation gab es eins zu eins in Mecklenburg-Vorpommern.

Wir alle erinnern uns an die Bilder vom 22. August 1992: Ein Mob aus Randalierern und Rechtsextremen zog im Rostocker Stadtteil Lichtenhagen vor eine zentrale Aufnahmeabteilung für Asylsuchende, skandierende Parolen wie „Jetzt geht's los“ und „Deutschland den Deutschen“. Mit Brandbomben und unter dem Applaus tausender Schaulustiger griffen sie das sogenannte Sonnenblumenhaus an, in dem etwa 120 Menschen aus Vietnam lebten, Vertragsarbeiter der ehemaligen DDR. Vier Tage dauerten die Pogrome, und es war reines Glück, dass kein Mensch dabei starb.

Und – wenn wir uns die Kriminalstatistik 1994 anschauen – lag Mecklenburg-Vorpommern mit rund 13.800 Fälle pro 100.000 Einwohner in verschiedenen Bereichen im unrühmlichen oberen Drittel, die Aufklärungsquote lag bei 30 Prozent, Rostock als Hotspot mit rund 37.000 registrierte Straftaten (Aufklärungsquote bei nur 27 Prozent), Schwerpunkte in den Bereichen Raubüberfälle auf Straßen, Wegen, Plätzen, Gefährliche Körperverletzung und Diebstahl.

Die Forderung der Politik in Mecklenburg-Vorpommern hierauf: „Wir machen was!“ mit der Gründung des Landesrates für Kriminalitätsvermeidung am 14. Juli 1994 im Haus der Kultur in Schwerin. Der „Push“ für die gesamtgesellschaftliche und kommunale Kriminalprävention kam mit der Erkenntnis,

- dass es sich bei Kriminalität in allen ihren Ausprägungen um ein vorrangig örtliches Phänomen handelt,

- dass dort, wo Kriminalität entsteht, begünstigt oder gefördert wird, auch ihre Ursachen erkannt und beseitigt werden müssen und dass dies in gemeinsamer Verantwortung der Bürger des jeweiligen Gemeinwesens und ihrer kommunalen und staatlichen Einrichtungen erfolgen sollte.

Von Anfang an prägten folgende Parameter die Zusammenarbeit:

- Kriminalprävention ist keine rein staatliche Aufgabe, sondern alle Player werden gesamtgesellschaftlich mitgenommen, eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe.
- Parteipolitik hat im LfK nie eine Rolle gespielt. Unabhängig von den „Farben“ der Hausspitzen wurde der LfK nie in Frage gestellt und seine Existenz begrüßt.

Das 1998 von einer IMAG in Auftrag gegebene Konzept für den LfK war ausgerichtet auf eine staatliche und gesamtgesellschaftliche Konzeption (Ziff. 171 der damaligen Koalitionsvereinbarung): Ein „Programm der Landesregierung zur Kriminalprävention und zum Kampf gegen das Verbrechen und seine Ursachen“. Die Umsetzung des von der Landesregierung im Jahr 1999 gebilligten Konzepts hat bis zum heutigen Tag Gültigkeit:

- Geschäftsordnung des LfK
- Organigramm (Struktur Vorsitz, Vorstand, Geschäftsstelle, Arbeitsgruppen etc.)
- Förderrichtlinie
- eigene Haushaltstitel

und findet seine gesetzliche Verortung in § 1 SOG MV (Absatz 2):

„Unbeschadet der Zuständigkeit der Polizei zur vorbeugenden Bekämpfung von Straftaten (§ 7 Absatz 1 Nummer 4) sollen staatliche und nichtstaatliche Träger öffentlicher Aufgaben im Rahmen ihres jeweiligen gesetzlichen Zuständigkeitsbereichs zusammenwirken“.

Die Hauptbotschaft des LfK-Slogans „Gemeinsam für mehr Sicherheit“ und damit das Grundverständnis des LfK ist seit nun über 30 Jahren, dass die Vermeidung und Verhinderung von Kriminalität in all ihren Erscheinungsformen und die Reduzierung ihrer Auswirkungen wirklich nachhaltig dann gelingen kann, wenn sie nicht nur als isolierte Aufgabe einzelner staatlicher Einrichtungen verstanden wird. Zu seinen Besonderheiten zählen die großen Mitwirkungs-

und somit auch Mitgestaltungsmöglichkeiten, die er den vielen nichtstaatlichen Akteuren der Präventionsarbeit mit den staatlichen Akteuren bietet.

Für eine erfolgreiche Kriminalprävention hat sich der gesamtgesellschaftliche Ansatz in den drei Jahrzehnten bewährt. Gemeinsam arbeiten die verschiedenen gesellschaftlichen Instanzen auf Augenhöhe zusammen an der Entwicklung von Konzepten und Strategien und deren Umsetzung. Beteiligt sind in unseren Arbeitsgruppen zu sieben verschiedenen Kriminalitätsschwerpunkten alle Ebenen von den Ressorts Justiz, Bildung, Soziales über die Polizei, Fachhochschulen, Rechtsmedizin, Krankenkassen, Landkreise, Landkreistag, Städte- und Gemeindetag, Opferberatungslandschaft bis hin zu Lehrer- und Elternverbänden, um nur einige wichtige Player zu nennen.

Prävention ist immer auch eine Haltung, nämlich die Bereitschaft und Fähigkeit, Fragen zu stellen, den öffentlichen Diskurs zu führen, Visionen zu entwickeln und Ziele zu definieren und die Bereitschaft zu stärken, persönlich Verantwortung zu übernehmen. Prävention kann nur gelingen, wenn wir gemeinsam und vor Ort agieren, wenn wir die Aktivitäten vernetzen und sich jeder als Teil des Ganzen begreift. Das setzt voraus, dass die Bedingungen, fachlichen Voraussetzungen und Grundlagen der Partner wahrgenommen und respektiert, dass die darin begründeten Rollen reflektiert und akzeptiert werden. Diese Aspekte spiegeln sich in unseren Arbeitsgruppen und den Veranstaltungen des LfK wieder und werden bewusst gelebt.

Der vorliegende Geschäftsbericht des Landesrates für Kriminalitätsvermeidung 2024/2025 gibt darüber Auskunft und legt Rechenschaft, ob und wie wir unserer Maxime „Gemeinsam für mehr Sicherheit“ in den vergangenen zwei Jahren gerecht geworden sind. Vorab eine kurze Zusammenfassung:

Ein Blick auf das Fördergeschäft belegt: Der Fördertitel 2024 wurde und der Fördertitel 2025 ist so gut wie ausgeschöpft. Das zeugt von dem großen Bedarf an Förderung wichtiger Projekte!

Der LfK hat wichtige aktuelle Themen angepackt. Beispielsweise in der AG Massen-kriminalität-Cybergrooming, die gemeinsam mit dem Bildungsministerium einen Fachtag in der Universität Greifswald „Sexuelle Übergriffe im digitalen Raum – junge Men-

schen stark machen“ ausgerichtet hat. Das Format der Interdisziplinären Opferschutztagungen rund um Themen der Häuslichen Gewalt hat sich ebenfalls etabliert. Im November dieses Jahres wird es die 5. Tagung geben: „Hände weg! Schutz von Kindern vor häuslicher und sexualisierter Gewalt“. Der 13. Landespräventionstag in der Hochschule Neubrandenburg hat sich dem Schwerpunktthema „Augen auf! Gewaltprävention in der Pflege“ angenommen.

Der Geschäftsbericht 2024/2025 wurde vor seiner Veröffentlichung vom Vorstand des LfK beraten und beschlossen. Er erfüllt damit die Forderung der LfK-Geschäftsordnung, dass der Vorstand des LfK gegenüber den Mitgliedern regelmäßig Rechenschaft über die von ihm geleistete Arbeit abzulegen hat. Zugleich soll der Geschäftsbericht aber auch einer möglichst breiten Öffentlichkeit Auskunft über die Struktur, die Arbeitsweise und die Ergebnisse der gesamtgesellschaftlichen Bemühungen um mehr Sicherheit in unserem Bundesland geben. Transparenz nach innen und außen und zugleich Werbung, um weitere Akteure und Unterstützer für die Präventionsarbeit auf Landes- und Kommunalebene zu gewinnen, sind zwei wesentliche Zielstellungen dieses Geschäftsberichtes.

Nehmen Sie bitte dieses Angebot an, informieren Sie sich über unsere Arbeit und bleiben Sie auch künftig Partner im gesamtgesellschaftlichen Netzwerk gegen Gewalt und Kriminalität in Mecklenburg-Vorpommern. Wir werden die Herausforderungen der Kriminalprävention weiter gemeinsam annehmen:

- Prävention ist langfristig gut investiertes Geld. Daran darf nicht gespart werden.
- Prävention muss selbstbewusster werden und ihren Wert besser kommunizieren.
- Kriminalprävention lebt von einem breiten, lebendigen und heterogenen Netzwerk.

Monika-Maria Kunisch
Geschäftsführerin des Landesrates für Kriminalitätsvermeidung Mecklenburg-Vorpommern

Schwerin, im Oktober 2025



1. Vorwort



Team der Geschäftsstelle des LfK (v.l.): Geschäftsführerin Monika-Maria Kunisch mit ihren Mitarbeiterinnen Conny Prochnow und Doreen Dörner



2. Bericht des Vorstandes

2.1 Gesamtschau

Die Aussagekraft der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) ist ein unverzichtbares Mittel, um langfristige Kriminalitätsentwicklungen deutlich zu machen und Schwerpunkte – auch für die Präventionsarbeit – aufzuzeigen. Die Headline der Pressemitteilung des Innenministers lautete im Frühjahr 2025: „Sinkende Kriminalitätszahlen in MV“ (PM IM Nr. 53).

Die Zahlen zeigen eine insgesamt positive Entwicklung:

- Die Gesamtkriminalität in Mecklenburg-Vorpommern ging um 2,7 Prozent zurück.
- Weniger Diebstahlsdelikte und Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung.
- Die Aufklärungsquote ist so hoch wie seit Jahren nicht mehr.

Im Jahr 2024 wurden in Mecklenburg-Vorpommern insgesamt 108.544 Straftaten registriert – ein Rückgang um 3.027 Fälle im Vergleich zum Vorjahr. Auch die Häufigkeitszahl (Straftaten pro 100.000 Einwohner) sank um 2,8 Prozent. Besonders erfreulich ist die hohe Aufklärungsquote von 64,4 Prozent, die nicht nur den Vorjahreswert übertrifft (2023: 62,8 Prozent), sondern auch konstant über dem Bundesdurchschnitt liegt.

Die Entwicklungen im Jahr 2024 im Überblick:

Straftaten gegen das Leben

Im Jahr 2024 wurden 47 Straftaten gegen das Leben registriert – zehn Fälle mehr als im Vorjahr, allerdings im Rahmen des mehrjährigen Mittels. Die meisten Fälle entfielen auf den Bereich des Totschlags, dessen Fallzahl um acht stieg. Auch die Zahl der Morde erhöhte sich leicht um drei Fälle. Im Bereich Totschlag sind unter den 24 Fällen 20 Versuche. Beim Mord nahmen die Fallzahlen um drei Fälle zu und unter den insgesamt zehn Fällen sind sechs Versuche. Trotz des Anstiegs konnte die Polizei erneut eine hohe Aufklärungsquote

von 87,2 Prozent erreichen – für die besonders schweren Straftaten Mord und Totschlag lag die Aufklärungsquote bei 100 Prozent.

Weniger Straftaten gegen sexuelle Selbstbestimmung

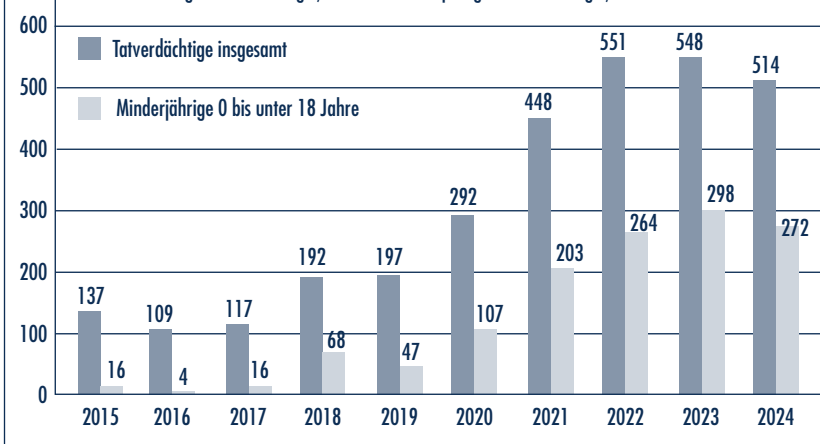
Nachdem die Fallzahlen in diesem Deliktsbereich in den vergangenen Jahren gestiegen waren, ist 2024 ein Rückgang um 4,7 Prozent zu verzeichnen. Besonders deutlich zeigt sich der Rückgang in folgenden Bereichen:

- sexuelle Belästigung:
- 54 Fälle (Gesamtzahl: 359)
- sexueller Übergriff und sexuelle Nötigung:
- 42 Fälle (Gesamtzahl: 205)
- sexueller Missbrauch von Kindern:
- 18 Fälle (Gesamtzahl: 302)

In der Deliktsgruppe Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung kinderpornografischer Inhalte blieben die Zahlen auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr (2024: 603 Fälle, 2023: 649 Fälle). Auffällig ist, dass weiterhin mehr als die Hälfte der Tatverdächtigen in diesem Bereich unter 18 Jahre alt ist.

Polizeiliche Kriminalstatistik MV 2024

Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung kinderpornografischer Schriften
Anzahl eindeutiger Tatverdächtiger, inklusive minderjähriger Tatverdächtiger, nach Jahren



Deutlicher Rückgang der Diebstahlsdelikte

Die Zahl der Diebstahlsdelikte sank um 8,5 Prozent auf insgesamt 29.206 Fälle. Besonders stark war der Rückgang in folgenden Bereichen:

- Einfache Diebstähle:
- 7,1 Prozent (17.217 Fälle)
- Einfacher Ladendiebstahl:
- 11,8 Prozent (6.632 Fälle)

2. Bericht des Vorstandes



Mehr Gewalt gegen Einsatzkräfte

Ein besonders alarmierender Trend zeigt sich bei Gewalt gegen die Polizei und Rettungskräfte. 1.103 Fälle von Widerstand oder tätlichen Angriffen auf Einsatzkräfte wurden registriert – ein Anstieg um 89 Fälle (+8,8 Prozent). In 96,2 Prozent der Fälle waren Polizistinnen und Polizisten Opfer von Widerstandshandlungen.

Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit nehmen zu

Während die Gesamtkriminalität zurückgeht, wurde in diesem Bereich ein Anstieg um 2,2 Prozent (20.033 Fälle) registriert. Besonders betroffen sind:

- Bedrohungsdelikte:
+ 7,2 Prozent (345 Fälle mehr)
- Körperverletzungsdelikte:
+ 1,9 Prozent (231 Fälle mehr)

Die Aufklärungsquote blieb hier mit 90 Prozent stabil auf einem hohen Niveau.

Häusliche Gewalt

In Mecklenburg-Vorpommern wurden im vergangenen Jahr 5.005 Fälle (2023 – 5.016 Fälle) von häuslicher Gewalt erfasst. Häusliche Gewalt ist traditionell weit überwiegend durch Körperverletzungsdelikte geprägt. 2024 wurden 3.206 Fälle von Körperverletzungen erfasst, davon sind 578 Fälle der gefährlichen und schweren Körperverletzungen zuzuordnen. Zudem wurden 14 Tötungsdelikte (vier davon vollendet) im Bereich der Häuslichen Gewalt festgestellt. Die Aufklärungsquote lag bei 99,4 Prozent.



Messerangriffe

Seit 2020 werden Messerangriffe bundesweit als eigenes Phänomen in der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) erfasst. Diese Definition umfasst Taten, bei denen ein Messer direkt gegen eine Person eingesetzt oder damit gedroht wird – das bloße Mitführen eines Messers zählt nicht dazu.

Im Jahr 2024 wurden in Mecklenburg-Vorpommern 452 Messerangriffe registriert. Das entspricht einem Rückgang um 85 Fälle im Vergleich zum Vorjahr, allerdings bewegen sich diese Zahlen im Rahmen des seit 2021 festgestellten Mittels. Insgesamt wurden 437 Tatverdächtige ermittelt.

Den vollständigen Bericht zur Polizeilichen Kriminalstatistik sowie weitere Informationen finden Sie auf der Website des Innenministeriums.

Bei dem Rückgang der Gesamtkriminalität wirken sich die langjährigen und vielfältigen gesellschaftlichen Aktivitäten in der Kriminalitätsvermeidung aus. Ernst zu nehmende Studien gehen davon aus, dass sich heute jeder in die Präventionsarbeit investierte Euro langfristig bis zu 10-fach amortisiert.

Fest steht, dass es vielfältige Möglichkeiten gibt, Straftaten vorzubeugen, bevor sie entstehen. Und je besser es gelingt, diese Möglichkeiten in Kooperation möglichst vieler Akteure zu nutzen, je größer sind die Chancen, den positiven Trend der letzten Jahre fortzusetzen. Genau das war der Ansatz, als in Mecklenburg-Vorpommern vor über 30 Jahren der Landesrat für Kriminalitätsvermeidung

und etwa zeitgleich auch die ersten kommunalen Präventionsräte gegründet wurden. Diesem Ansatz fühlen sich alle Akteure im gesamtgesellschaftlichen Netzwerk verpflichtet. Wenn wir die steigenden Zahlen in manchen Kriminalitätsbereichen betrachten, wird deutlich, dass wir in der gesamtgesellschaftlichen Präventionsarbeit nicht nachlassen dürfen! Den Blick auf die beispielsweise nach wie vor hohen Fallzahlen im Bereich der Häuslichen Gewalt zu werfen ist



2. Bericht des Vorstandes

ebenso wichtig wie mit der „Präventionsbrille“ auf die zunehmende Verbreitung, den Erwerb, Besitz und die Herstellung kinderpornographischer Schriften zu schauen.

In beiden Bereichen – Häusliche Gewalt (AG Opferschutz) sowie Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung kinderpornographischer Schriften (AG Massenkriminalität-Cybergrooming) – legt der Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung Schwerpunkte in seinen Arbeitsgruppen:

Ob im November 2024 mit der 4. Interdisziplinären Opferschutztagung „Der Feind in meiner Tasche – Herausforderungen im Umgang mit Cyberstalking“ oder dem Fachtag im Februar 2025 „Sexuelle Übergriffe im digitalen Raum – junge Menschen stark machen! Kinder und Jugendliche brauchen Schutz vor Sextortion, Cybergrooming oder Missbrauch ihrer Bilder“ in der Universität Greifswald.

Der Vorsitzende des Landesrates für Kriminalitätsvorbeugung, Innenminister Christian Peggel unterstützt die Vorhaben des LfK und richtet seinen Appell an alle: „Trotz des Rück-

gangs der Fallzahlen bleibt es entscheidend, Kinder und Jugendliche über die Gefahren im digitalen Raum aufzuklären. Der Besitz und die Weitergabe solcher Inhalte ist kein Kavaliersdelikt – hier sind sowohl die Polizei als auch Eltern und Schulen gefordert“. Seine Aufforderung lautet: „Achten Sie weiter darauf, was Kinder konsumieren und weitergeben. Sprechen Sie mit ihnen über die Unterschiede zwischen richtig und falsch und betonen Sie, wie wichtig es ist, sich zu melden, wenn sie sich unwohl fühlen oder Zeuge von Straftaten werden. Wir alle müssen die Verantwortung übernehmen und ein offenes Ohr für die Belange der Kinder haben, um gemeinsam ein sicheres Umfeld zu schaffen“.

Das Netzwerk der großen Präventionsfamilie – ob in kommunalen Präventionsräten, den kreislichen Präventionsräten, in den Arbeitsgruppen des LfK oder bei Fachtagungen – wird sich den Herausforderungen weiter mit aller Tatkraft stellen. Wissend, dass wir uns auf eine Unterstützung, auch durch die Landesregierung und den Landtag verlassen können.

2.2 Vorstand

Der Vorstand ist das wichtigste strategische Beratungs- und Entscheidungsgremium des LfK. Seine 17 gewählten Mitglieder verkörpern das breite Spektrum der gesamtgesellschaftlichen Kriminalitätsvorbeugung in Mecklenburg-Vorpommern.

Dabei verdeutlicht schon allein die Tatsache, dass 11 dieser 17 Mitglieder verschiedene nichtstaatliche Einrichtungen und Organisationen repräsentieren, in besonderer Weise die große Bedeutung, die den gesellschaftli-

chen Kräften im LfK beigemessen wird. Im Berichtszeitraum hat sich dieser in der Geschäftsordnung verankerte Grundsatz erneut vielfach bewährt.

Drei Vorstandssitzungen wurden im Berichtszeitraum durchgeführt, die gemäß Geschäftsordnung grundsätzlich zweimal jährlich unter der Leitung von Staatssekretär Wolfgang Schmülling stattfinden sollen. Da wegen Redaktionsschluss für das rechtzeitige Erscheinen des Geschäftsberichts 2024/25 die Vor-



Vorstand
Landesrat für Kriminalitäts-
vorbeugung



2. Bericht des Vorstandes

standssitzung am 6. November 2025 noch nicht stattgefunden hat, wurde an dieser Stelle die voraussichtliche Tagesordnung der Sitzung festgehalten.

An den Sitzungen unter Vorsitz von Staatssekretär Wolfgang Schmülling nahmen als Gäste regelmäßig auch die Vorsitzenden der sieben Arbeitsgruppen des LfK teil. Die Beschlussfähigkeit des Vorstandes war zu allen Sitzungen gegeben.

Neben den Berichten der Geschäftsführerin über die laufende Arbeit der Geschäftsstelle ließ sich der Vorstand über ausgewählte Schwerpunkte der Kriminalitätsentwicklung sowie über die präventiven Aktivitäten verschiedener staatlicher und nichtstaatlicher Akteure informieren, nahm Berichte der Arbeitsgruppen entgegen, legte die Positionen des LfK zu grundlegenden Konzepten und Programmen der Landes fest, wenn diese unmittelbare Auswirkungen auf die Präventionsarbeit aufwiesen und fasste entsprechende Beschlüsse. Der Vorstand durfte Gäste aus dem ganzen Bundesgebiet und Österreich begrüßen, die ihre Expertise in die Präventionsarbeit in MV einbrachten.

Im Einzelnen standen/stehen folgende Themen auf der Tagesordnung der Vorstandssitzungen:

64. Vorstandssitzung des Landesrates für Kriminalitätsvorbeugung Mecklenburg-Vorpommern am **23. April 2024**

1. Allgemeine Informationen der Geschäftsstelle
2. Präsentation Polizeiliche Kriminalstatistik 2023 (Sandro Münse, Landeskriminalamt Mecklenburg-Vorpommern, Leiter Abteilung 6)
3. „Netzwerk gewaltfreie Pflege“ (Dr. med. Katharina Graffmann-Weschke, MPH (Koordinatorin Sichere Pflege, Polizei Berlin, LKA 1223, Delikte an Schutzbefohlenen)
4. „Aktueller Stand Pakt in der Pflege MV“ (Larissa Mocke, Ministerium für Soziales, Gesundheit und Sport, Referat 330, Belange pflegebedürftiger Menschen, Heimrecht)
5. „Opferschutzstrategie für MV?“ (Prof. Dr. Bley, Fachhochschule Güstrow)

65. Vorstandssitzung des Landesrates für Kriminalitätsvorbeugung Mecklenburg-Vorpommern am **7. November 2024**

- Allgemeine Informationen der Geschäftsstelle
- Projekt „Implementierung von Schutzkon-

zepten gegen sexualisierte Gewalt in Sportvereinen“ (Kontaktstelle Kinderschutz/Kinderschutzbund Landesverband M-V, Carsten Spies und Landesportbund M-V, Kerstin Mai)

- Neue Gewaltschutzstrategie zur Koordinierung und Vernetzung mit Fokus auf Beratung gewaltbetroffener Frauen in Österreich (MRin Petra Warisch, Bundesministerium für Inneres Österreich, Bundeskriminalamt, II/BK/1.6 Kriminalprävention & Opferhilfe)



Prof. Dr. Rita Bley, Petra Warisch (BKA/Bundesinnenministerium Österreich), Staatssekretär Wolfgang Schmülling und Monika-Maria Kunisch (v.l.)

66. Vorstandssitzung des Landesrates für Kriminalitätsvorbeugung Mecklenburg-Vorpommern am **8. April 2025**

1. Präventionsprojekt „Sprich mit mir“ (Dörthe Graner, Vorstandsvorsitzende Kinderschutzbund Kreisverband Schwerin)
2. Allgemeine Informationen der Geschäftsstelle
3. „Landesstrategie zur Umsetzung der Istanbul Konvention“ (Wenke Brüdgam und Dörte Lüdeking, Koordinierungsstelle zur Umsetzung der Istanbul-Konvention, Leitstelle für Frauen und Gleichstellung der Landesregierung, Justizministerium)
4. Polizeiliche Kriminalstatistik 2024 (Michael Schuldt, LKA)
5. „Schwerpunktsetzungsprozess Präventionsarbeit Landespolizei“ (Martin Bölter und Heide Kalisch, LKA, Vorsitzende AG Jugendkriminalität)

67. Vorstandssitzung des Landesrates für Kriminalitätsvorbeugung Mecklenburg-Vorpommern am **6. November 2025** (Vorschau)

1. Allgemeine Informationen der Geschäftsstelle
2. „Demokratiebildung und Politische Bildung an Schulen – Konzeptionelle Überlegungen und Handlungsfaden“ (Dr. Schoon, Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung MV (BM), Institut für Qualitätsentwicklung (IQ-MV), Regionalbereich Rostock Stabsstelle Politische Bildung)



2. Bericht des Vorstandes

3. Präsentation Projekt „HALTestelle“ (Lena Melle, Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt, Rostock)
4. Auswertung Symposium „Gewaltschutzstrategie für MV?“ (Prof. Dr. Rita Bley, Fachhochschule Güstrow)

5. „Der Deutsche Präventionstag stellt sich neu auf“, Kooperation Deutscher Präventionstag – Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung Mecklenburg-Vorpommern?

2.3 Arbeitsgruppen

Den fachlichen Kern des LfK bilden die gemäß der Geschäftsordnung vom Vorstand eingerichteten sieben Arbeitsgruppen. In ihnen wirken ca. 110 Fachleute aus unterschiedlichen staatlichen und nichtstaatlichen Einrichtungen und Organisationen mit viel Engagement und großem Zeitaufwand, oft neben- oder ehrenamtlich, mit. In den Arbeitsgruppen werden regelmäßig bestimmte Schwerpunkte der Kriminalitätsentwicklung und der subjektiven Sicherheit analysiert, Informationen und Erfahrungen in der Präventionsarbeit ausgetauscht, Empfehlungen und Konzepte für Politik, Verwaltung und Präventionspraktiker entwickelt und gesamtgesellschaftliche Strukturen vernetzt.

AG Opferschutz

Vor dem Hintergrund fehlender Alternativen war und ist diese AG das derzeit einzige landesweite Vernetzungsgremium all jener staatlichen und nichtstaatlichen Akteure, die sich in Mecklenburg-Vorpommern wegen ihrer fachlichen Zuständigkeit und/oder ihres ehrenamtlichen Engagements im Opferschutz engagieren.

Die AG ist nach einmütiger Auffassung aller AG-Mitglieder als unverzichtbare Netzwerkstelle und wichtiger Impulsgeber an der Nahtstelle zwischen Kriminalitätsvorbeugung und Opferschutz. Die AG wird in

Doppelspitze von Frau Prof. Dr. Britta Bockholdt von der Universität Greifswald und Frau Prof. Dr. Rita Bley von der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege Güstrow geleitet.

Der AG, die im Berichtszeitraum fünf Mal tagte, gehören insgesamt 18 Mitglieder an. Im Mittelpunkt ihrer Arbeit standen:

- die Vernetzung aller staatlichen und nichtstaatlichen Einrichtungen und Organisationen auf dem Gebiet des Opferschutzes,
- der regelmäßige Informations- und Erfahrungsaustausch zu u. a. folgenden Themen:

- Präsentation Lernplattform „Law4school“
- Symposium „Gewaltschutzstrategie für MV“
- Planung der 4. und 5. interdisziplinären Opferschutztagung (Auftaktveranstaltung der Landesregierung zur Antigewaltwoche)
- Zweites Symposium SOG-MV August 2024: Bericht zu den opferschutzrechtlichen Regelungen (elektronische Fußfessel)
- Bundeslagebild BKA Häusliche Gewalt
- Entwicklungen auf Bundesebene (UBSKM-Gesetz, 10 Jahre Hilfe-Telefon Sexueller Missbrauch, Neue Studie: Wie kindgerecht ist die strafgerichtliche Praxis in Deutschland?)
- „Landesstrategie zur Umsetzung der Istanbul Konvention“

Organisation, Planung und Durchführung der drei Fachtagungen:

- 4. Interdisziplinäre Opferschutztagung „Der Feind in meiner Tasche – Herausforderungen im Umgang mit Cyberstalking“ (27. No-



Mitglieder der AG Opferschutz

vember 2024, Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege Mecklenburg-Vorpommern, Güstrow)

- 5. Interdisziplinäre Opferschutztagung „Hände weg! Schutz von Kindern vor häuslicher und sexualisierter Gewalt“ (24. November 2025, Rathaus Hansestadt Stralsund)

AG Extremismus

Die AG besteht aus 22 Mitgliedern, die eine große Spannbreite von staatlichen und nichtstaatlichen Akteuren in der Präventionsarbeit gegen Gewalt und Extremismus abbilden. Wenngleich es neben dieser AG seit vielen Jahren weitere Vernetzungsgremien in Mecklenburg-Vorpommern gibt, die sich beispielsweise unter der Leitung der Landeszentrale für politische Bildung mit der Umsetzung des Landesprogramms „Demokratie und Toleranz gemeinsam stärken!“ befassen, soll die AG nach dem festen Willen aller AG-Mitglieder als bewährtes Instrument der gesamtgesellschaftlichen Kooperation, insbesondere auch der Abstimmung zwischen Polizei, Verfassungsschutz und Justiz einerseits und den vielfältigen zivilgesellschaftlichen Akteuren andererseits bestehen bleiben.

Im Berichtszeitraum tagte die AG vier Mal unter dem Vorsitz von Steffen Raithel aus der Abteilung Verfassungsschutz des Innenministeriums MV.

Im Mittelpunkt ihrer Arbeit standen u. a.:

- die Vernetzung und der Informationsaustausch zwischen den beteiligten staatlichen und nichtstaatlichen Akteuren,

AG Kommunale Prävention

Vor dem Hintergrund des Grundsatzes, dass gesamtgesellschaftliche Präventionsarbeit in Mecklenburg-Vorpommern nur dann wirklich nachhaltig Wirkung entfalten kann, wenn die landesweite Netzwerkarbeit des LfK ihre Fortsetzung auf kommunaler Ebene findet, hat sich die AG Kommunale Prävention im Berichtszeitraum erneut als eine sehr wirkungsvolle Schaltstelle zwischen dem LfK und den kommunalen Präventionsräten erwiesen.

Unter dem Vorsitz von Hans-Kurt van de Laar vom Landkreistag vereint die AG die Koordinatorinnen der Präventionsräte der sechs Landkreise und zwei kreisfreien Städte mit

- Symposium „Gewaltschutzstrategie für Mecklenburg-Vorpommern“ 27. August 2025 (Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege Mecklenburg-Vorpommern, Güstrow)

Informationen zu den bezeichneten Veranstaltungen ersehen Sie unter 2.5 des Geschäftsberichtes.

- regelmäßige Lagedarstellung und die Auswertung aktueller Ereignisse,
- Diskussion zu Präventionsnotwendigkeiten und -möglichkeiten in allen Bereichen des politischen Extremismus,
- Aktionsplan gegen Rechtsextremismus des BMI
- 1. Tätigkeitsbericht Beauftragter für jüdisches Leben in MV und gegen Antisemitismus
- Präsentation des Projektes „Zusammenarbeit zwischen Zivilgesellschaft und Polizei – Kooperation und Dialog in Mecklenburg-Vorpommern“ (Landeszentrale für politische Bildung MV)
- „Demokratiebildung und Politische Bildung an Schulen. Konzeptionelle Überlegungen und Handlungsfelder“ (Stabsstelle Politische Bildung)



Mitglieder AG Extremismus



Marlen Schmidt präsentiert ein Aktionsplakat

Verabschiedung Dr. Martina Trümper (BM) v.l.: Prof. Dr. Rita Bley, Monika-Maria Kunisch, Dr. Martina Trümper, Prof. Dr. Britta Bockholdt



Sitzung AG
Kommunale Prävention

Marlen Schmidt und weitere
Mitglieder der
AG Kommunale Prävention

2. Bericht des Vorstandes



- Austausch mit der Landeskoordinierungsstelle für Demokratie und Toleranz
- a) Projekt „Zusammenarbeit zwischen Zivilgesellschaft und Polizei“
- b) Ergebnisse der Online-Fachtagung „Psychische Gesundheit und Radikalisierung“ vom 5.9.2023 (Veranstalter: o. g. Landeskoordinierungsstelle und Landesverband Sozialpsychiatrie MV)
- c) Aufruf des Bundespräsidenten vom 29.1.2024 „Bündnis für Demokratie und

gegen Extremismus“ (Möglichkeiten der Umsetzung in MV)

- Gemeinsames Statement der Integrationsbeauftragten von Bund und Ländern gegen Rechtsextremismus (Rundschreiben des Landkreistages Nr. 65/2024)
- Schutz von kommunalen Amts- und Mandatsträgern
- Kreispräventionsrat Vorpommern-Rügen: Bericht zur Auftaktveranstaltung „Stärkung demokratischer Schlüsselkompetenzen“
- Handreichung „Datenschutz (k)ein Hindernis im Kinderschutz“ (Start gGmbH)
- „Drogen und Sucht in MV: Aktuelle Lage und Herausforderungen“ (Landeskoordinierungsstelle für Suchtthemen MV)
- „Law4school“ Lernplattform (Law4school GmbH)

AG Sport und Gewaltprävention

Seit zwei Jahrzehnten trägt die AG entscheidend dazu bei, dass es in Mecklenburg-Vorpommern zwischen all jenen staatlichen und nichtstaatlichen Akteuren, die sich mit der Gewaltprävention im Sport, insbesondere rund um den Amateurfußball, befassen, eine regelmäßige, offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit gibt. Sie ist damit ein gutes Beispiel für das Grundanliegen und die Möglichkeiten des LfK.

Die Vernetzung in der AG trägt nach Auffassung von Polizei und Sportverbänden wirksam dazu bei, dass Gewaltvorfälle im Sport nachhaltig reduziert werden können bzw. dass in Kooperation aller Beteiligten angemessen darauf reagiert werden kann.

Sonderpreis Sport statt Gewalt

Beginnend ab dem Jahr 2020 sollen nach Übereinkunft der AG Mitglieder einmal jährlich Sportvereine aus Mecklenburg-Vorpommern ausgezeichnet werden, die sich über ihre eigentliche sportliche Tätigkeit hinaus in besonderer und nachahmenswerter Weise auch um die Vorbeugung und Verhinderung von Gewalt und Kriminalität verdient gemacht haben.

Welche Überlegungen standen hinter dieser Initiative: Sporttreiben in der Gemeinschaft und im Verein vermittelt Orientierung, Bindung, Toleranz, fairen Umgang und Akzeptanz von Regeln! Sport kann ein Lösungsweg sein, um Konflikte zu beenden und Spannungen abzubauen. Er kann auch dazu dienen, Regeln und



2. Bericht des Vorstandes

Werte zu erlernen, die nicht oder nicht ausreichend vermittelt worden sind. Dabei können sehr viele Sportarten das Mittel zum Zweck sein. Ob Mannschaftssport in Ballsportarten, Leichtathletik, Segeln oder Rudern, aber auch Kampfsport oder Abenteuer-, Erlebnis- oder Risikosportarten angeboten werden, spielt keine Rolle.

In Auswertung der bisherigen Erfahrungen hatte sich die AG Sport und Gewaltprävention im Herbst 2023 darauf verständigt, das Verfahren der Preisverleihung zu modifizieren: Ohne die inhaltlichen Schwerpunkte zu verändern, sollte nach einhelliger Auffassung der AG-Mitglieder der bisherige Ausschreibungsmodus mit einem festen Vorschlagstermin und einer jährlich einmaligen Auszeichnungsveranstaltung durch ein deutlich flexibleres Verfahren ersetzt werden. Ab 2024 sollten Vorschläge für den Sonderpreis jederzeit eingereicht werden können, um die Auszeichnung durch den Vorsitzenden des LfK und den Präsidenten des Landessportbundes M-V nach einer Bewertung durch die Jury dann möglichst zeitnah und vor Ort vornehmen zu lassen.

Nach fehlenden Bewerbungen in 2024 wurde für das Jahr 2025 wieder eine Auslobung durchgeführt. Hierauf gingen 16 Bewerbungen ein. Die feierliche Verleihung der sieben Preisträger wurde im Juli 2025 am neuen Standort der Landessportschule in Warnemünde durchgeführt.

Näheres zu den Preisträgern und Fotos über die feierliche Preisverleihung können unter Punkt 2.7 „Sonderpreis Sport statt Gewalt“ dem Geschäftsbericht entnommen werden.

Unter dem Vorsitz von Herrn Schlender tagte darüber hinaus die AG, die aus 19 Mitgliedern besteht, vier Mal und befasste sich u. a. mit folgenden Themen:

- Auswertung des Sonderpreises „Sport statt Gewalt – Quo vadis?“
- Projekt „Implementierung von Schutzkonzepten gegen sexualisierte Gewalt in Sportvereinen“ (Kontaktstelle Kinderschutz und Landessportbund M-V)
- Appell zur Fortsetzung der Förderung von Projekten der Gewaltprävention und Demokratieförderung im Sport durch das Bundesprogramm Zusammenhalt durch Teilhabe (MoBiS)
- Vorstellung der Ansprechstelle für Betroffene sexualisierter, psychischer und physischer Gewalt "Safer Sport" durch das SM



Mitglieder der AG Sport und
Gewaltprävention

- Auswertung aktueller Vorkommnisse im Amateurfußball (Extremismus im Fußball)
- Lageinformationen (Landespolizei und Landesfußballbund) zur aktuellen Situation rund um Gewalt im Sport

- Fanarbeit in der Hansestadt Rostock

Hinweis auf die Broschüre „Gegen Gewalt und Rassismus im Amateurfußball“ mit seinen 100 konkreten Hinweisen und Empfehlungen für die Präventionsarbeit vor Ort.

Die Broschüre kann weiter über die Geschäftsstelle bestellt oder über die Homepage des LfK unter www.kriminalpraevention-mv.de heruntergeladen werden.



Neujahrsempfang des LFV
Januar 2025 (v. l.): Andreas
Gruczek, Medienhaus Nord,
Monika-Maria Kunisch und
NDR Direktor Joachim
Böskens



2. Bericht des Vorstandes

AG Seniorenarbeit

Unter dem Vorsitz von Bernd Rosenheinrich vom Landesseniorenbeirat tagte die AG, der derzeit 16 Mitglieder angehören, im Berichtszeitraum sieben Mal. Ihre Arbeit hat sich dem Schwerpunkt „Gewalt in der Pflege“ zugewandt.

Gewalterfahrungen in der Altenpflege gehören für viele Menschen zum Alltag. Pflegebedürftige ältere Menschen sind besonders gefährdet, Opfer von Gewalt zu werden. Gewalt hat viele Formen und reicht von der körperlichen über die emotionale Misshandlung bis zu finanzieller Ausbeutung. Aber auch Pflegende sind betroffen von Angriffen

unterschiedlichster Art derer, die sie umsorgen. Überfordernde Situationen für Pflegende in der Häuslichkeit stellen ein großes Problem da – wie kann präventiv gehandelt und unterstützt werden?

Die AG Seniorenarbeit hat die Initiative gestartet, den 13. Landespräventionstag im Jahr 2025 mit dem Thema „Augen auf! Gewaltprävention in der Pflege“ zu besetzen (weiteres unter Punkt 2.6.1 Rückblick 13. Landespräventionstag und Landespräventionspreis 2025). Der Vorstand des LfK hat mit Beschluss am 7. November 2023 dem Thema zugestimmt.

Im Mittelpunkt der Arbeit der AG standen weiter:

- Konzeptionelle Überlegungen 13. Landespräventionstag
- Überarbeitung der Broschüre „Gewalt in der Pflege“ – „Checkliste MV“
- Künftige Schwerpunkte für die Ratgeberseite im Seniorenkurier
- Perspektive Demenz (Deutsche Alzheimer Gesellschaft, Landesverband Mecklenburg-Vorpommern e. V.)
- Festveranstaltung 10 Jahre „Seniorenarbeitsberater“
- Stand Förderung Projekte zur Präventionsarbeit für Senioren
- Gewinnung neuer Seniorenarbeitsberater

und Jugendlichen an unseren Schulen begründen, pflegen und erweitern.

Der Leitfaden des Qualitätssiegels „Sicherheit macht Schule“ wird weiter überarbeitet. In der AG „Kommunale Prävention“ des Landesrates für Kriminalitätsvermeidung wurde erstmals darüber diskutiert, wie man wohl jene Schulen am besten würdigen kann, die sich in besonderer Weise um die Vermeidung von Gewalt und Kriminalität verdient gemacht haben.

Der LfK vergibt gemeinsam mit dem Bildungsministerium seit 2012 das Qualitätssiegel „Sicherheit macht Schule“, um Leistungen von Schulen öffentlich zu würdigen und zugleich zur Nachahmung zu empfehlen. Schulen mit diesem Qualitätssiegel verdeutlichen, dass sie über ihre in Gesetzen und Verordnungen geregelten Pflichtaufgaben hinaus eine breite Palette an unfall-, gesundheits- und gewaltpräventiven Maßnahmen anbieten und damit

Screenshot Online-Sitzung
AG Seniorenarbeit



AG Jugendkriminalität

Im Juni 2024 wurde der langjährige Vorsitzende Prof. Vogt mit großem Dank der Mitglieder verabschiedet. Die AG Jugendkriminalität wird jetzt von einer neuen Doppelspitze geführt: Martin Bölter und Heide Kalisch, LKA MV. Die Mitglieder der AG Jugendkriminalität dürfen zwei ausgesprochen engagierte Kollegen erleben. Erstmals wird eine Arbeitsgruppe des LfK durch Kollegen des LKA geleitet.

Die AG besteht aus 20 Mitgliedern und tagte im Berichtszeitraum sechs mal.

Das neue Schwerpunktthema: Prävention sexualisierter Gewalt im Kontext Schule – Hilfestellung bei der Implementierung von Schutzkonzepten gegen sexualisierte Gewalt für die Schulen in MV. Die thematische Neubefassung soll ein starkes gesamtgesellschaftliches Netzwerk für den Schutz der Kinder



2. Bericht des Vorstandes

der objektiven und subjektiven Sicherheit ihrer Schülerinnen und Schüler sowie ihrer Lehrerinnen und Lehrer einen besonderen Stellenwert im Schulalltag beimesen. Das Qualitätssiegel trägt auch dazu bei, das Schulklima zu verbessern, Arbeitszufriedenheit und Lernerfolge zu befördern sowie den Ruf und die Außenwirkung der Schule zu unterstützen. Schülerinnen und Schülern sowie dem Lehrpersonal wird darüber hinaus ein zusätzliches Kriterium für die Schulwahl geboten.

Mit dem Qualitätssiegel (zukünftig) „Prävention macht Schule“ können Schulen aller Schularten aus Mecklenburg-Vorpommern ausgezeichnet werden, wenn sie zusätzlich zu ihren Pflichtaufgaben die in diesen Leitlinien aufgeführten Qualitätskriterien erfüllen.

Im Mittelpunkt der Arbeitsgruppe standen weiter:

- Einführung in das Thema: „Umsetzung Schutzkonzepte gegen sexualisierte Gewalt in den Schulen in MV“
- der kontinuierliche Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen den beteiligten Einrichtungen
- die Auswertung aktueller Vorkommnisse im Bereich der Jugendkriminalität

AG Massenkriminalität-Cybergrooming



Die im letzten Geschäftsbericht angekündigte thematische Neuorientierung der AG Massenkriminalität ist erfolgreich umgesetzt worden. Unter dem Vorsitz von Rechtsanwältin Gesa Gräfin von Schwerin (Projekt Law4school) widmet sich die AG dem Thema Cybergrooming und tagte fünf Mal im Berichtszeitraum.



Mitglieder der
AG Jugendkriminalität

- Präsentation Lernplattform „Law4school“ (Frau Schaffarzyk, Verein Prävention 2.0)
- Bericht BM: Fragenkatalog der Vorsitzenden der AG mit Unterstützung des AG-Mitglieds, Herrn Thielicke, an das Bildungsministerium
- Austausch: Neue Kriterien Leitfaden „Qualitätssiegel Prävention macht Schule“
- „Planungsstart“ für eine Fachtagung Februar 2026

Screenshot der AG Massenkriminalität-Cybergrooming

Zur Mitarbeit in der AG konnten 17 Mitglieder gewonnen werden: Vertreter des Justizministeriums, des Landeskriminalamtes, des Deutschen Kinderschutzbundes Landesverband Mecklenburg-Vorpommern, des Landesfachverbandes Schulsozialarbeit, des Schulsozialarbeit DRK Kreisverbandes Rostock e. V., des Bildungsministeriums MV/



2. Bericht des Vorstandes



Vorsitzende der AG Massen-kriminalität-Cybergrooming
Gesa Gräfin von Schwerin
und Monika-Maria Kunisch

Medienpädagogisches Zentrum, des Sozialministeriums MV, der Opferhilfe Rostock, des WEISSEN RING's, des Innenministeriums (polizeiliche Prävention), der FHÖVPR MV und des Stadtelternrates Schwerin sowie des Landeselternrats.

Mit großem Engagement haben die AG Mitglieder im Februar 2025 einen Fachtag „Sexuelle Übergriffe im digitalen Raum – junge Menschen stark machen“ als gemeinsame Veranstaltung des LfK mit dem Bildungsminis-

terium und der Universität Greifswald durchgeführt. Umfangreiche Informationen sind

unter Punkt 2.5 des Geschäftsberichts nachzulesen. Weitere Schwerpunkte in den AG-Sitzungen waren:

- „Sexualisierte Gewalt gegen Kinder: Frauen als Täterinnen“ (Dr. Safiye Tozdan)
- Stand Veröffentlichung „Law4school“-Lernplattform-Evaluation
- Austausch und Planung: Fachtag „Cybergrooming, Sexting“ mit dem Bildungsministerium MV (Februar 2025)
- „Datenschutz – (k)ein Hindernis im Kinderschutz(!)“ (Handreichung Sozialministerium, Start gGmbH)
- Stand Schutzkonzepte gegen sexualisierte Gewalt in den Schulen in MV

2.4 Projektförderung

2.4.1 Fördergeschäft 2024 und 2025

Das Förderprogramm des LfK, das selbst bundesweit als beispielhaft angesehen wird, zählte im Berichtszeitraum 2024 - 2025 erneut zu jenen Angeboten des LfK, das am stärksten nachgefragt wurde. Zur Förderung von Projekten zur Kriminalitätsvorbeugung standen dem Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung MV (LfK) über den Haushaltstitel 0401 685.64 in den Jahren 2024 und 2025 293.600 EUR, somit insgesamt 588.900 EUR zur Verfügung.

Nach Einbringung des Doppelhaushaltes 2024/2025 wurde der Fördertitel des LfK um über 10 Prozent gekürzt, d. h. in Zahlen über 30.000 EUR pro Jahr. Damit wird der Anteil des Innenministeriums zur ergänzenden Finanzierung des Childhood-Hauses in der Landeshauptstadt Schwerin finanziert.

Die Antragslage des LfK-Fördergeschäfts für das Jahr 2025 spiegelt den steigenden Trend des Jahres 2024 wider, in dem der Fördertitel komplett ausgeschöpft wurde.

Daher positioniert sich der Vorstand des LfK für den Doppelhaushalt 2026/2027 wie folgt: Die Vorstandsmitglieder stellen die Bedeutung des Childhood-Hauses nicht in Frage. Das Aufgabenportfolio des Childhood-Hauses umfasst aber insbesondere die Verfolgung von Straftaten in einer kindgerechten Umgebung. Es ist kein Präventionsprojekt. Die Vorstandsmitglieder haben in der Vorstandssitzung vom 7. November 2024 einstimmig beschlossen:

Beschluss:

„Der Vorsitzende des LfK, Minister für Inneres, Bau und Digitalisierung, Christian Pegel, wird gebeten, sich dafür einzusetzen, dass der Förderansatz des Haushaltstitels des Landesrates für Kriminalitätsvorbeugung (0401 685.64) für den Doppelhaushalt 2026/27 wieder auf 326.300 EUR gesetzt wird. Die ergänzende Finanzierung des Childhood Hauses soll ab dem Doppelhaushalt 2026/27 nicht mehr aus dem LfK-Haushalt erfolgen.“

Die Geschäftsführerin wird beauftragt, das Ergebnis an den Vorsitzenden des Landesrates für Kriminalitätsvorbeugung, Innenminister Christian Pegel, weiterzuleiten.“

Um die für 2024 und 2025 fehlenden 63.700 EUR Fördergelder auf „breitere Schultern“ zu verteilen, wurde entschieden, den Betrag für die Förderung zunächst der sechs kreislichen kommunalen Präventionsräte sowie der Präventionsräte der kreisfreien Städte von 0,05 auf 0,04 EUR/ Einwohner zur Berechnung der Zuwendung festzusetzen. Damit werden jeweils rund 16.000 EUR „eingespart“. Entsprechend diesem Verfahren haben alle Landkreise und kreisfreien Städte für 2024 wie 2025 Anträge auf Direktförderungen gestellt.

Förderjahr 2024

Entsprechend diesem Verfahren haben alle Landkreise und kreisfreien Städte für 2024 An-

träge auf Direktförderungen gestellt. Somit waren für die Zuwendungen an die Kommunalen Präventionsräte rund 65.100 EUR gebunden.

Für die „normale“ Projektförderung verbleiben damit insgesamt noch 230.200 EUR.

Die Antragslage für 2024 spiegelt den steigenden Trend des letzten Jahres, in dem der Fördertitel **komplett ausgeschöpft** wurde, wider. Insgesamt lagen dem Beirat 86 Einzelprojekte (plus elf im Vergleich zu 2023) mit einer Antragssumme von rund 300.000 EUR vor bei einer geplanten Gesamtinvestitionssumme von rund 540.000 EUR. Das belegt nicht nur eine mehr als „stabile Präventionsbasis“ in MV, sondern verdeutlicht zugleich, dass der Förderbedarf für kriminalpräventive Projekte in MV stetig steigt.

Aufgrund der Kürzung des Haushaltstitels mussten Projektanträge abgelehnt bzw. gekürzt werden, da die Differenzsumme der beantragten Fördermittel zu den vorhandenen Fördermitteln rund 66.500 EUR ausmacht und damit den zur Verfügung stehenden Förder-Haushaltstitel des LfK erheblich überschreitet. Im Ergebnis der Sitzung hat der Beirat einstimmig wie die Hausspitze den Voten der Geschäftsstelle des LfK zugestimmt, somit der Förderung von 78 Einzelprojekten mit einem Fördervolumen von insgesamt rund 230.000 EUR.

Die Beiratsmitglieder hoben die breite Vielfalt von Präventionsprojekten hervor, welche die Bedeutung der Förderung für das Land Mecklenburg-Vorpommern durch den Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung herausragend bestätigte. Der inhaltliche Schwerpunkt der 78 zu fördernden Projekten liegt auch in diesem Jahr wiederum im Bereich der Jugendkriminalität (40,80 % Anteil an der Gesamtförderung). Insgesamt sollen 28 Projekte aus diesem Bereich mit rund 94.000 EUR gefördert werden.

Hinzu kommen vier Projekte aus dem Bereich Sport statt Gewalt mit einer Summe von 29.400 EUR, die ebenfalls hauptsächlich dieser Altersgruppe zu Gute kommen. Weitere Fördermittel sind in diesem Jahr für Projekte aus den Bereichen Opferschutz inkl. Gewalt gegen Frauen (41 Projekte mit einer Förderung von rund 84.000 EUR), Seniorensicherheit (2) und Verkehrssicherheit (2) vorgesehen.

Förderjahr 2025

Alle Landkreise und kreisfreien Städte haben für 2025 Anträge auf Direktförderungen gestellt. Somit sind für die Zuwendungen an die

Kommunalen Präventionsräte in Höhe von rund 65.200 EUR gebunden.

Für die „normale“ Projektförderung verbleiben damit insgesamt noch rund 230.100 EUR, über deren Verteilung der Beirat des LfK am 12. Dezember 2024 online getagt, votiert und im Anschluss die Hausspitze zugestimmt hat. Die Antragslage für 2025 spiegelt den steigenden Trend des Jahres 2024, in dem der Fördertitel komplett ausgeschöpft wurde, wider.

Insgesamt lagen dem Beirat 54 Einzelprojekte mit einer Antragssumme von rund 235.000 EUR vor bei einer geplanten Gesamtinvestitionssumme von 500.100 EUR. Die Antragslage spiegelt nicht nur eine mehr als „stabile Präventionsbasis“ in MV wider, sondern verdeutlicht zugleich, dass der Förderbedarf für kriminalpräventive Projekte in MV stetig steigt. Bezüglich der mengenmäßig von den Vorjahren abweichenden Anzahl der neuen Anträge ist für 2025 die Vereinbarung zu erläutern, dass die durch die AWO Vielfalt Mecklenburgische Seenplatte durchgeführten Projekte jetzt „themenbezogen“ zusammengefasst direkt durch die AWO beantragt wurden.

Nach Beschlusslage des Beirats verbleiben für das laufende Haushaltsjahr 2025 im Fördertopf rund 1.500 EUR.

Im Ergebnis seiner eingehenden Beratungen befürwortete der Beirat mit Stand vom 12. Dezember 2024 für das Jahr 2025 somit die Förderung von 51 Einzelprojekten mit einem Fördervolumen von insgesamt rund 227.000 EUR.

Der inhaltliche Schwerpunkt der 51 zu fördernden Projekten (vgl. Auswertung der Förderanträge für 2025, Anlage 3) liegt auch in diesem Jahr wiederum im Bereich der Jugendkriminalität (37,87 % Anteil an der Gesamtförderung – 88.960,76 €) und Opferschutz (30,24 % an der Gesamtförderung – 71.027,98 €). Hinzu kommen vier Projekte aus dem Bereich Sport statt Gewalt mit einer Summe von 34.672,00 EUR, die ebenfalls hauptsächlich dieser Altersgruppe zu Gute kommen.

Bewährt hat sich erneut die ressort- und fachübergreifende Zusammenarbeit der Geschäftsstelle des LfK mit dem Beirat bei der Entscheidungsfindung zur Projektförderung. Insbesondere die kollegiale Zusammenarbeit mit der für die Förderung der Demokratie- und Toleranzprojekte zuständigen Landeszentrale für politische Bildung hat sich für beide Seiten und auch für die Antragsteller selbst als sehr hilfreich und wirkungsvoll erwiesen.



2. Bericht des Vorstandes



2. Bericht des Vorstandes

2.4.2 Präsentation einzelner Projekte

Um die Projektlandschaft „anschaulicher“ und „transparenter“ zu machen, stellen wir Ihnen auch in diesem Geschäftsbericht exemplarisch vier Förderprojekte des Landesrates für Kriminalitätsvorbeugung vor.

PROJEKT

„Sprich mit mir“

Die Plakat-Kampagne des Kinderschutzbundes Kreisverband Schwerin „Sprich mit mir“ soll Eltern für bewussten Handy-Umgang sensibilisieren. Der Kinderschutzbund Kreisverband Schwerin hat 2025 eine stadtweite Plakat-Kampagne zum Thema „Handykonsum von Eltern“ gestartet. Insgesamt drei aufmerksamkeitsstarke Motive der Cartoonistin Renate Alf aus Weimar zeigen typische Alltagsszenen mit Eltern, die dem eigenen Smartphone mehr Aufmerksamkeit widmen als dem eigenen Nachwuchs. Auf humorvolle, aber gleichzeitig eindrückliche Weise sollen die Plakate dafür sensibilisieren, dass

Die Plakatomotive



Kinder sich tatsächlich oft verloren und vergessen fühlen, wenn an ihnen vorbeigeschaut und vorbeigeredet wird.

Besonders bei Kindern hat das fatale Folgen: Werden Kleinstkinder nicht in ausreichendem Maße von ihren Bezugspersonen direkt angesprochen, kommt es z. B. zu Verhaltensauffälligkeiten oder auch Sprachstörungen. Kinder sind von Interaktionsunterbrechungen insofern betroffen,

als dass Kinder

- mehr Frustration, Aggression, Enttäuschung, Rückzugsverhalten/unangemessenes und risikoreiches Verhalten zeigen,
- eine schlechtere Sprachentwicklung haben, wenn das Smartphone in Routinesituationen genutzt wird,



- Säuglinge während elterlicher Smartphone-Nutzung
 - mehr negative Affekte
 - weniger positive Affekte
 - eine erhöhte physiologische Erregung
 - gesteigerte Bemühungen in Kontakt zu kommen
 - mehr emotionale Dysregulation (Ausdruck negativer Affekte oder Selbstregulation)

zeigen.

Als Resultat daraus ergibt sich beim Kind eine Kettenreaktion bzw. ein Geflecht aus Unsicherheit, Gefühlen von Einsamkeit bzw. Vernachlässigung, Bindungsstörung, Verhaltensauffälligkeiten.

Plakataktion

Das Projekt umfasste folgende Werbeflächen: Nahverkehr Schwerin in Bussen und Bahnen auf den Monitoren, 50 City Light Poster, Anzeigen in der monatlich erscheinenden Hauspost, im monatlich erscheinenden Magazin „Schwerin live“, im Familienmagazin Räuberpost, CityCards, A3-Plakate für Kitas, Kinderarztpraxen, Ergotherapeuten, Logopäden, Elterncafés.



2. Bericht des Vorstandes

PROJEKT

„Mitgliederschutz im Fußball – Präventionsarbeit im Fußballraum zu Kinder- und Jugendschutz, Gewalt und Rassismus; Monitoringprogramm für Trainer*innen, Schiedsrichter*innen“



Im Jahr 2024 hat der Landesfußballverband Mecklenburg-Vorpommern (LFV) erneut wichtige Maßnahmen zur Stärkung des Kinder- und Jugendschutzes sowie zur Prävention von Gewalt, Rassismus und Diskriminierung im organisierten Fußball umgesetzt. Die Aktivitäten zielten darauf ab, demokratische Werte zu fördern und ein sicheres, respektvolles Umfeld im Fußball zu schaffen.

1. Mobile Beratung im Sport (MoBiS)



Dank der projektgeförderten Stelle von Marij Duhra konnten wir bis zum 31.12.2024 intensive Beratungs- und Unterstützungsangebote für unsere Amateurvereine und die sechs Kreisfußballverbände bereitstellen. Das Projekt war Teil des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“ und wurde in enger Kooperation mit dem Landessportbund M-V sowie dem Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung MV umgesetzt.

MoBiS unterstützte Sportvereine bei der Verankerung demokratischer Grundhaltungen

und bei der Positionierung gegen Fremdenfeindlichkeit. Im Rahmen des Projekts wurden zudem Qualifizierungs- und Vernetzungsangebote für Trainer*innen, Multiplikator*innen und Führungskräfte bereitgestellt. Trotz nachweislicher Erfolge wurde unser Förderantrag für die Projektfortführung in der neuen Förderperiode 2025–2029 abgelehnt. Da damit die finanzielle Grundlage fehlt, wird das Projekt zum 30.06.2025 eingestellt. Diese Entscheidung wird ausdrücklich bedauert.

2. Schulung im Bereich Kinder- und Jugendschutz

Die Sensibilisierung für den Schutz von Kindern und Jugendlichen ist fester Bestandteil unserer Aus- und Fortbildungen. In 2024 wurden rund 100 Personen im Rahmen von Kurzschulungen qualifiziert. Die Schulung ist verpflichtender Bestandteil in allen Lehrgängen zur Trainer*innen-Ausbildung im Kinder- und Jugendbereich.

3. Schulung zum Thema Wertebildung im Kinder- und Jugendfußball

Ein weiteres Kernelement des Präventionsprogramms war die Vermittlung von Werten wie Respekt, Fairness und Vielfalt. In **sechs dezentralen Veranstaltungen** wurden insgesamt **ca. 60 Teilnehmende** erreicht. Ziel war es, eine reflektierte Haltung gegenüber Diversität und gewaltfreier Konfliktlösung im Fußball zu stärken.

4. Schiedsrichter*innen

In der letzten Saison wurde das **STOPP-Konzept** für Schiedsrichter*innen vom DFB in Zusammenarbeit mit den 21 Landesverbänden bundesweit eingeführt. Ziel ist hier, Schiris ein konkretes mentales Werkzeug an die Hand zu geben, mit dem sie in hitzigen oder belastenden Spielsituationen **ruhig, kontrolliert und souverän** bleiben können.

Fazit: Trotz der unverständlichen Förderabsage für MoBiS bleibt der Einsatz für einen sicheren, inklusiven und demokratischen Fußball ungebrochen. Der LFV wird auch künftig Initiativen fördern, die den Schutz von Kindern und Jugendlichen sowie die Achtung von Menschenwürde und Vielfalt im Sport stärken. Gleichzeitig stellt sich zunehmend die Frage der Finanzierbarkeit solcher wichtigen Maßnahmen, da die personellen und finanziellen Ressourcen begrenzt sind. Hier sieht der Landesfußballverband klaren Handlungsbedarf seitens der Politik, um Strukturen und Projekte zur Demokratieförderung und Prävention im organisierten Sport nachhaltig abzusichern.



2. Bericht des Vorstandes

PROJEKT

Fachtag „TAT.SACHEN“ – Fachtag „Häusliche Gewalt“

(Initiator Landkreis Ludwigslust-Parchim,
Stabsstelle Gleichstellung,
Generationen und Vielfalt)

Expertengespräch auf dem
Fachtag „Häusliche Gewalt“

Am 22.05.2025 fand im Saal des Solitärgebäudes des Landkreises Ludwigslust-Parchim ein Fachtag zum Thema „Häusliche Gewalt“ mit ca. 200 Teilnehmenden statt. Initiiert wurde der Tag vom Kriminalitätspräventionsrat sowie der Arbeitsgruppe „Kontra Gewalt“ des Landkreises.

Die Veranstaltung wurde durch Heike Scholz, Beigeordnete des Landkreises, eröffnet und begleitet. In ihrer Begrüßungsrede wies sie bereits auf die Brisanz des Themas hin, denn statistisch gesehen, kennt jede und jeder von uns mindestens eine Person, die von häuslicher Gewalt betroffen ist oder war, denn jede dritte Frau erlebt bedauerlicherweise Gewalt. Inga Glöde, Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises, verdeutlichte in ihrem anschließenden Vortrag u. a., dass es ein verhältnismäßig modernes Phänomen ist, dass Frauen eigene Entscheidungen über ihr Leben treffen, die dem Willen ihrer Partner auch entgegenstehen können. Verbrechen, die Männer gegen Frauen begehen, spiegeln im Kern oft diesen Konflikt wider, ein weibliches „NEIN“ zu akzeptieren. Frau Glöde ging in Ihrem Vortrag auch darauf ein, dass Männer ebenfalls von häuslicher Gewalt betroffen sind, statistisch sprechen wir von 70 % weiblichen und 30 % männlichen Betroffenen.

Theaterstück „TAT.SACHEN“
im Saal des Solitärgebäudes
des LK Ludwigslust-Parchim



Foto: LK LUP

Das Bühnenstück „TAT.SACHEN“ des Mecklenburgischen Staatstheaters Schwerin, welches danach weiter in die Thematik einführt, basiert auf Texten aus dem Buch „Akten-Einsicht“ von Rechtsanwältin und Autorin Christina Clemm. TAT.SACHEN erzählt von Gewalterfahrungen von Frauen und einem teils versagenden Rechtssystem, geht aber auch auf die Suche nach Strategien des Weitermachens, lässt Raum für Wut und vielleicht auch für Hoffnung.

Im anschließenden Publikumsgespräch standen die Expertinnen und Experten Bettina Bachinger, Fachanwältin für Familienrecht in Hamburg, Annette Hochhardt, Leiterin der Beratungsstelle für Betroffene von häuslicher Gewalt in unserem Landkreis vom AWO Kreisverband Ludwigslust e.V., Lutz Potthoff, tätig in der Gewaltberatung, Tätertherapie und Männerberatung im Beratungszentrum der Diakonie Güstrow, Michaela Kohnert von der Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt und Stalking der AWO Schwerin und Trixie (Name geändert), eine Betroffene von häuslicher Gewalt aus unserem Bundesland



Foto: LK LUP



2. Bericht des Vorstandes

20.000 Nachrichten und Morddrohungen: So terrorisierte ihr Ex-Partner Trixie



Nordkurier, 23.05.2025

für Fragen der Moderatorin Mileen Gierz sowie der Teilnehmenden der Veranstaltung zur Verfügung.

Stark diskutiert wurde das Thema Gewaltberatung. Lutz Potthoff bestätigte, dass in anderen Bundesländern mehr Beratungsstellen für die Tätertherapie und Gewaltberatung zur Verfügung stehen. Investitionen in Prävention in diesem Bereich würde letztendlich auch Kosten reduzieren, machte dazu Annette Hochhardt deutlich, denn Gewalt, speziell im häuslichen Bereich, ist eine teure Angelegenheit durch Polizeieinsätze, juristische Verfahren und Therapien. „Trixie“ als Betroffene berichtete über ihren langen und schweren Weg. Rund 500 Nachstellungen an ihrem Wohnort und zirka 20.000 Nachrichten bis hin zu Morddrohungen musste sie ertragen. Die Strafanzeige, die sie im Oktober 2023 gegen ihren Expartner stellte, ist immer noch in Bearbeitung.

Rechtsanwältin Bettina Bachinger sprach sich dafür aus, dass Gesetze, insbesondere das Gewaltschutzgesetz entsprechend nachgerüstet werden sollten. Als gutes Beispiel kann Österreich benannt werden, wo es nach der Wegweisung eines gewalttätigen Partners eine

„Zwangsberatung“ gibt. Für die Umsetzung wäre jedoch ein flächendeckendes Beratungsnetz notwendig.

Zwangsläufig leiden auch Kinder unter Gewaltbeziehungen und Partnerschaftsgewalt. Sie werden zudem häufig als Druckmittel benutzt, erläuterte Michaela Kohnert. Auch Täter, die sich früher kaum um die Kinder gekümmert haben, streiten oft mit Erfolg um das Sorgerecht, denn so können sie weiter Einfluss auf die Familie nehmen.

Nach der anregenden Diskussion und dem Mittagessen, zu welchem die Kantine des Landratsamtes speziell das Angebot der Lewitz-Werkstätten gGmbH genutzt werden konnte, begann das World-Café mit vielen Thementischen. Neben den Informationsmöglichkeiten bei den Beratungsstellen, dem Frauenhaus des Landkreises, der Rechtsanwältin, der Polizeiinspektion Ludwigslust, dem Migrationsnetzwerk des Landkreises, dem Jugendförderverein mit dem Erasmus+ Programm ACT4CONTENT, dem Kreisjugendring, der Kinderschutzkoordinatorin war selbstverständlich Raum und Zeit für einen gegenseitigen Austausch und die Vernetzung der Teilnehmenden.

Kooperationsprojekt von der Verkehrswacht Wismar und Umgebung e. V., den Verkehrsunternehmen, der Polizeiinspektion Wismar, dem Landkreis Nordwestmecklenburg und der Unfallkasse M-V, gefördert u. a. vom Landesrat für Kriminalitätsvermeidung. Dieses funktionierende Netzwerk steht den ehrenamtlich engagierten Schülerinnen und Schülern stets mit Rat und Tat zur Seite. Das Ziel des Projektes ist, Fahrschülerinnen und Fahrschüler als „Bus-Engel“ zu gewinnen.

PROJEKT

„Bus-Engel“

21 Jahre Bus-Engel im
Landkreis Nordwestmecklenburg

Seit September 2004 wurde das Projekt „Bus-Engel“ als Pilotprojekt im Landkreis Nordwestmecklenburg unter Federführung der Verkehrswacht aufgebaut. Es ist ein gemeinschaftliches



2. Bericht des Vorstandes

Durch ihr engagiertes Auftreten erreichen die Bus-Engel in den Bussen ein konfliktfreies Klima, Sachbeschädigungen werden vermieden, der Schulweg wird insgesamt stressfreier und sicherer. Im Schuljahr 2023/24 wurden aus 10 Schulen des Landkreises 34 „Bus-Engel“ der 9. bis 12. Klassen ausgebildet, darunter sind 2 Gymnasien, die KGS Dorf Mecklenburg und 7 Regionale Schulen. Es wurden insgesamt 22 Schülerinnen- und Schülergespräche mit Belehrungen zum ordnungsgemäßen Verhalten und Sachbeschädigungen geführt sowie schriftliche Informatio-

nen an die Eltern übermittelt. Ein erfreuliches Ergebnis: im Schuljahr 2023/24 gab es keinen Ausschluss von Fahrschülerinnen oder Fahrschülern aus der Schülerbeförderung. Mit dem 20-jährigen Jubiläum der „Bus-Engel“ im Jahr 2024 kommt eine Gesamtanzahl von 1206 Bus-Engeln im Landkreis zusammen: ein tolles Engagement der Kinder.

Die Projekte zur Schulwegsicherung „Bus-schule“ sowie „Bus-Engel“ haben sich als fester Bestandteil in der Präventionsarbeit des Landkreises Nordwestmecklenburg etabliert.

2.5 Bilanz 30 Jahre Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung (Auswahl)

2.5.1 Bilanz Förderung 1999 - 2024

Förderung von Projekten

8.017.739 €	Förderungssumme nach Beschluss Beiratssitzung/Zustimmung II M/II St
3.252	Anzahl der Förderanträge
12.205.452 €	Antragssumme auf Förderung insgesamt an LfK
2.135	Anzahl der geförderten Projekte
1.077.190 €	Förderung Kommunalen Präventionsräte (Direktzuweisung)

Weitere Förderschwerpunkte (Anzahl Projekte)

104	Allgemeine Präventionsarbeit
48	Massenkriminalität
52	Sucht/Drogen
141	Gewalt gegen Frauen
376	Opferschutz/Opferhilfe und Senioren davon 53 Seniorensicherheit
64	Verkehrskriminalität
135	Sport statt Gewalt

Förderschwerpunkte

Schwerpunkt	Jugendkriminalität
982	Anzahl der geförderten Projekte
2.873.199 €	Fördersumme
Schwerpunkt	Demokratie und Toleranz (ab 2008 Zuständigkeit gewechselt, zunächst SM, ab 2013 Landeszentrale für politische Bildung)
221 (bis 2007)	Anzahl der geförderten Projekte
811.063 €	Fördersumme

Strukturen/Aktionen/Veranstaltungen

ca. 60	Anzahl der kommunalen Räte
64	Anzahl der Vorstandssitzungen (ohne Herbstsitzung 2024)
632	Anzahl LfK-Arbeitsgruppensitzungen
41	Anzahl der Publikationen („impulse“)
39	Anzahl der landesweiten bzw. länderübergreifenden Veranstaltungen, Konferenzen, Landespräventionstage, Fachtagungen etc.

Wir haben versucht
30 Jahre LfK auf 5 Roll-ups
zu dokumentieren



2. Bericht des Vorstandes



2.5.2 Bilanz Landespräventionstage und Landespräventionspreise Mecklenburg-Vorpommern 2001 - 2025

Nr.	Jahr	Ort	Thema Landespräventionstag	Thema Landespräventionspreis
1.	2001	Rostock	„Kriminalprävention und Medien“	„GEMEINSAM EIGENTUM achten“
2.	2003	Greifswald	„Klasse statt Masse – Zur Qualität der Arbeit der Kommunalen Präventionsräte“	„Mut tut gut“
3.	2005	Ludwigslust	„Prävention im ländlichen Raum“	„Mut tut gut“
4.	2007	Neubrandenburg	„Sicher in Mecklenburg-Vorpommern“	„Mut tut gut“
5.	2009	Wismar	„Schule macht Prävention“	„Schule macht Prävention“
6.	2011	Schwerin	„Web 2.0, Download, Cybermobbing – Kinder und Jugendliche im Bann neuer Medien“	
7.	2013	Schwerin	„Sicher & Aktiv im Alter“	
8.	2015	Schwerin	„Sicher Wohnen in MV“	
9.	2017	Schwerin	„Prävention macht Schule – Schule macht Prävention!“	
10.	2019	Schwerin	„Gemeinsam für mehr Sicherheit – Vom Nutzen Kommunalen Präventionsarbeit“	
11.	2021	Greifswald	„Kein Kind alleine lassen – Kinderschutz geht uns alle an!“	
12.	2023	Rostock	„Sport statt Gewalt – Hass, Sexismus, Extremismus entgegnetreten“	
13.	2025	Neubrandenburg	„Augen auf! Gewaltprävention in der Pflege!“	

Landespräventionspreis 2005

Mut tut gut!

Landespräventionspreis Mecklenburg-Vorpommern 2023

Für die Auszeichnung mit dem Landespräventionspreis Mecklenburg-Vorpommern 2023 suchen der Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung, der Landesrat und der Landesrat MV Projekte von Sportvereinen aus Mecklenburg-Vorpommern, die sich um das Thema „Sport statt Gewalt – Hass, Sexismus, Extremismus entgegnetreten“ verdient gemacht haben.



Sport statt Gewalt

Hass, Sexismus, Extremismus entgegnetreten!



2. Bericht des Vorstandes

2.6 Veranstaltungen

2.6.1 Rückblick

13. Landespräventionstag 2025 und Landespräventionspreis 2025

Gewaltprävention in der Pflege stand beim 13. Landespräventionstag „Augen auf! Gewaltprävention in der Pflege“ am 3. Juli 2025 in der Hochschule Neubrandenburg im Mittelpunkt, ein sehr vielschichtiges Thema.

Die Pflege – ob in der eigenen Häuslichkeit oder stationär – ist eine anspruchsvolle Aufgabe, die nicht nur physische, sondern auch emotionale Herausforderungen mit sich bringt. In diesem Kontext ist es von großer Bedeutung, dass wir uns als Gesellschaft gemeinsam für eine gewaltfreie Pflege einsetzen.

Diese Botschaft richtete sich an Pflegende, An- und Zugehörige, Pflegedienste, Selbsthilfegruppen, Ärzte, Justiz und Polizei gleichermaßen. Gewalt in der Pflege reicht von körperlicher Übergriffllichkeit bis hin zu subtilen Formen wie Vernachlässigung oder verbaler Gewalt. Unabhängig von der Erscheinungsform hat Gewalt in der Pflege gravierende Auswirkungen auf die physische und psychische Gesundheit der Betroffenen. Wir sind uns einig, Gewalt in der Pflege ist inakzeptabel und steht im Widerspruch zu den ethischen Grundsätzen der Pflege. Es ist daher wichtig, Anzeichen von Gewalt zu erkennen und angemessene Schutzmaßnahmen zu ergreifen, um die Sicherheit und das Wohlbefinden aller Beteiligten zu gewährleisten.

Im Rahmen des Landespräventionstages begleitet von Fachvorträgen und Workshops wurde diese Problematik in einer offenen Atmosphäre und differenziert angesprochen, umfassend informiert, um so alle Beteiligten zu sensibilisieren. Wir durften 180 Teilnehmer*innen aus den unterschiedlichsten Bereichen der Pflege, der Landespolizei, den Kommunen und Landkreisen, Organisationen und Vereinen aus MV und letztlich Kolleginnen und Kollegen aus der ganzen Bundesrepublik begrüßen.

Innenstaatssekretär Wolfgang Schmülling als Vorstandsvorsitzender des Landesrates für Kriminalitätsvorbeugung und Sozialministerin Stefanie Drese haben in einem einführenden Gespräch unter der Moderation von Dörthe Graner (NDR) wichtige Statements zu den Schwerpunkten des Landespräventionstages abgegeben.

Herausragender Moment war die Preisverleihung mit dem „Oscar der Prävention“ an drei Preisträger des Landespräventionspreises 2025 sowie die Verleihung von Anerkennungsurkunden an zwei Verbände (siehe unter Landespräventionspreis 2025).

Die Impulsvorträge von Prof. Dr. Stefan Schmidt (Hochschule Neubrandenburg) „Gewalt erkennen, verstehen und verhindern – Eine Betrachtung aus Sicht der Pflegewissenschaft und Pflegepraxis“ und von Prof. Dr. Thomas Görgen (Deutsche Hochschule der Polizei Münster) „Gewalt in der Pflege und ihr Dunkelfeld – Handlungsansätze für die Polizei und darüber hinaus“ ermöglichten der interessierten Zuhörerschaft einen guten Einstieg in die umfassende Thematik.

Die acht Workshops

(1) „Unsichtbares sichtbar machen! Anspruch und Wirklichkeit von Gewaltschutzkonzepten in der Pflege“ (Michael Katzer, Stabsstelle institutionelle Ethik DRK-Kreisverband Steinfurt e. V.)

(2) „Gewaltsituation in der familiären und ambulanten Pflege erkennen, lösen, verhindern“ (Jenny Pöller, M.A. Soziale Arbeit, Doktorandin und wissenschaftliche Mitarbeiterin, Hochschule Neubrandenburg/BTU Cottbus Senftenberg)

(3) „Gewaltsituationen in der stationären Pflege und sonstigen Wohnformen erkennen und lösen“ (Jann Niklas Vogel, M.Sc. Gesundheits- und Krankenpfleger, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt NAHVERSORGT an der Hochschule Neubrandenburg)

(4) „Ist das schon Gewalt? Ja / Nein / Vielleicht?“ (Robert-M. Vetter, Fachpfleger für Psychiatrie, Co-Therapeut [VT], Deeskalations-trainer [ProDeMa®])

(5) „Erkennbarkeit von relevanten Verletzungen und Verhaltensstrategien für Betroffene“ (Dr. Fanziska Stobbe und Dr. Julia Wudtke,

Universitätsmedizin Greifswald, Institut für Rechtsmedizin)

(6) „Wer steht hier eigentlich im Mittelpunkt – Deeskalation im Spannungsfeld zwischen Patientenrechten und Eigenschutz des Personals“ (Kay Grawe, Krankenpfleger, Deeskalationstrainer)

(7) „Was kann kommunale Gesundheitsförderung zu Gewaltprävention in der Pflege beitragen?“ (Sylvia Wellhausen, freiberufliche Gesundheitswissenschaftlerin, Master Public Health [MPH], Diplom-Soziologin)

(8) „Herausforderungen für Angehörige von Demenzkranken – Schreckgespenst Demenz – was tun bei Aggression?“ (Uwe Hildebrandt, Direktor KerVita Senioren-Zentren)

veranschaulichten die Vielfalt des Themas und waren sehr gut besucht. Die Auswertung der Workshops „Herausforderungen, Lösungen, Visionen für eine gelungene Prävention“ spiegelte eine lebendige Auseinandersetzung der Teilnehmenden wider und nahm für die verschiedenen Berufsgruppen wichtige Impulse in die „Themenspeicher“ auf.

Einen positiven Abschluss setzte Maximilian Ziesche (Techniker Krankenkasse, Landesvertretung MV) mit der Präsentation eines Best-

Landespräventionspreis 2025

Herausragende Projekte wurden am 3. Juli mit dem „Oscar der Prävention“, dem Landespräventionspreis 2025, ausgezeichnet, der vom Innenminister gemeinsam mit der Sozialministerin im Rahmen einer Landespressekonferenz ausgelobt wurde.

Der Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung und die Landespolizei setzten 2025 damit die bewährte Praxis fort, alle zwei Jahre Initiativen, Organisationen, Einrichtungen oder Einzelpersonen, die sich in vorbildlicher Weise in der Kriminalitätsvorbeugung engagieren, mit dem Landespräventionspreis auszuzeichnen.

Entscheidungsgrundlage der Jury, die mit Vertreter*innen aus dem Ministerium für Soziales, Gesundheit und Sport MV, dem Landeskriminalamt, der Hochschule Neubrandenburg, dem bpa Bundesverband privater

2. Bericht des Vorstandes



13. LandespräventionsTAG Mecklenburg-Vorpommern 2025

TABLEAU KURZVITA

Referentinnen, Referenten und Moderatorin

Referentin 1: Landespräventionstag

Referent 2: Landespräventionstag

Referent 3: Landespräventionstag

Referent 4: Landespräventionstag

Referent 5: Landespräventionstag

Referent 6: Landespräventionstag

Referent 7: Landespräventionstag

Referent 8: Landespräventionstag

Referent 9: Landespräventionstag

Referent 10: Landespräventionstag

Referent 11: Landespräventionstag

Referent 12: Landespräventionstag

Referent 13: Landespräventionstag

Referent 14: Landespräventionstag

Referent 15: Landespräventionstag

Referent 16: Landespräventionstag

Referent 17: Landespräventionstag

Referent 18: Landespräventionstag

Referent 19: Landespräventionstag

Referent 20: Landespräventionstag

Referent 21: Landespräventionstag

Referent 22: Landespräventionstag

Referent 23: Landespräventionstag

Referent 24: Landespräventionstag

Referent 25: Landespräventionstag

Referent 26: Landespräventionstag

Referent 27: Landespräventionstag

Referent 28: Landespräventionstag

Referent 29: Landespräventionstag

Referent 30: Landespräventionstag

Referent 31: Landespräventionstag

Referent 32: Landespräventionstag

Referent 33: Landespräventionstag

Referent 34: Landespräventionstag

Referent 35: Landespräventionstag

Referent 36: Landespräventionstag

Referent 37: Landespräventionstag

Referent 38: Landespräventionstag

Referent 39: Landespräventionstag

Referent 40: Landespräventionstag

Referent 41: Landespräventionstag

Referent 42: Landespräventionstag

Referent 43: Landespräventionstag

Referent 44: Landespräventionstag

Referent 45: Landespräventionstag

Referent 46: Landespräventionstag

Referent 47: Landespräventionstag

Referent 48: Landespräventionstag

Referent 49: Landespräventionstag

Referent 50: Landespräventionstag

Referent 51: Landespräventionstag

Referent 52: Landespräventionstag

Referent 53: Landespräventionstag

Referent 54: Landespräventionstag

Referent 55: Landespräventionstag

Referent 56: Landespräventionstag

Referent 57: Landespräventionstag

Referent 58: Landespräventionstag

Referent 59: Landespräventionstag

Referent 60: Landespräventionstag

Referent 61: Landespräventionstag

Referent 62: Landespräventionstag

Referent 63: Landespräventionstag

Referent 64: Landespräventionstag

Referent 65: Landespräventionstag

Referent 66: Landespräventionstag

Referent 67: Landespräventionstag

Referent 68: Landespräventionstag

Referent 69: Landespräventionstag

Referent 70: Landespräventionstag

Referent 71: Landespräventionstag

Referent 72: Landespräventionstag

Referent 73: Landespräventionstag

Referent 74: Landespräventionstag

Referent 75: Landespräventionstag

Referent 76: Landespräventionstag

Referent 77: Landespräventionstag

Referent 78: Landespräventionstag

Referent 79: Landespräventionstag

Referent 80: Landespräventionstag

Referent 81: Landespräventionstag

Referent 82: Landespräventionstag

Referent 83: Landespräventionstag

Referent 84: Landespräventionstag

Referent 85: Landespräventionstag

Referent 86: Landespräventionstag

Referent 87: Landespräventionstag

Referent 88: Landespräventionstag

Referent 89: Landespräventionstag

Referent 90: Landespräventionstag

Referent 91: Landespräventionstag

Referent 92: Landespräventionstag

Referent 93: Landespräventionstag

Referent 94: Landespräventionstag

Referent 95: Landespräventionstag

Referent 96: Landespräventionstag

Referent 97: Landespräventionstag

Referent 98: Landespräventionstag

Referent 99: Landespräventionstag

Referent 100: Landespräventionstag

Referent 101: Landespräventionstag

Referent 102: Landespräventionstag

Referent 103: Landespräventionstag

Referent 104: Landespräventionstag

Referent 105: Landespräventionstag

Referent 106: Landespräventionstag

Referent 107: Landespräventionstag

Referent 108: Landespräventionstag

Referent 109: Landespräventionstag

Referent 110: Landespräventionstag

Referent 111: Landespräventionstag

Referent 112: Landespräventionstag

Referent 113: Landespräventionstag

Referent 114: Landespräventionstag

Referent 115: Landespräventionstag

Referent 116: Landespräventionstag

Referent 117: Landespräventionstag

Referent 118: Landespräventionstag

Referent 119: Landespräventionstag

Referent 120: Landespräventionstag

Referent 121: Landespräventionstag

Referent 122: Landespräventionstag

Referent 123: Landespräventionstag

Referent 124: Landespräventionstag

Referent 125: Landespräventionstag

Referent 126: Landespräventionstag

Referent 127: Landespräventionstag

Referent 128: Landespräventionstag

Referent 129: Landespräventionstag

Referent 130: Landespräventionstag

Referent 131: Landespräventionstag

Referent 132: Landespräventionstag

Referent 133: Landespräventionstag

Referent 134: Landespräventionstag

Referent 135: Landespräventionstag

Referent 136: Landespräventionstag

Referent 137: Landespräventionstag

Referent 138: Landespräventionstag

Referent 139: Landespräventionstag

Referent 140: Landespräventionstag

Referent 141: Landespräventionstag

Referent 142: Landespräventionstag

Referent 143: Landespräventionstag

Referent 144: Landespräventionstag

Referent 145: Landespräventionstag

Referent 146: Landespräventionstag

Referent 147: Landespräventionstag

Referent 148: Landespräventionstag

Referent 149: Landespräventionstag

Referent 150: Landespräventionstag

Referent 151: Landespräventionstag

Referent 152: Landespräventionstag

Referent 153: Landespräventionstag

Referent 154: Landespräventionstag

Referent 155: Landespräventionstag

Referent 156: Landespräventionstag

Referent 157: Landespräventionstag

Referent 158: Landespräventionstag

Referent 159: Landespräventionstag

Referent 160: Landespräventionstag

Referent 161: Landespräventionstag

Referent 162: Landespräventionstag

Referent 163: Landespräventionstag

Referent 164: Landespräventionstag

Referent 165: Landespräventionstag

Referent 166: Landespräventionstag

Referent 167: Landespräventionstag

Referent 168: Landespräventionstag

Referent 169: Landespräventionstag

Referent 170: Landespräventionstag

Referent 171: Landespräventionstag

Referent 172: Landespräventionstag

Referent 173: Landespräventionstag

Referent 174: Landespräventionstag

Referent 175: Landespräventionstag

Referent 176: Landespräventionstag

Referent 177: Landespräventionstag

Referent 178: Landespräventionstag

Referent 179: Landespräventionstag

Referent 180: Landespräventionstag

Referent 181: Landespräventionstag

Referent 182: Landespräventionstag

Referent 183: Landespräventionstag

Referent 184: Landespräventionstag

Referent 185: Landespräventionstag

Referent 186: Landespräventionstag

Referent 187: Landespräventionstag

Referent 188: Landespräventionstag

Referent 189: Landespräventionstag

Referent 190: Landespräventionstag

Referent 191: Landespräventionstag

Referent 192: Landespräventionstag

Referent 193: Landespräventionstag

Referent 194: Landespräventionstag

Referent 195: Landespräventionstag

Referent 196: Landespräventionstag

Referent 197: Landespräventionstag

Referent 198: Landespräventionstag

Referent 199: Landespräventionstag

Referent 200: Landespräventionstag

Referent 201: Landespräventionstag

Referent 202: Landespräventionstag

Referent 203: Landespräventionstag

Referent 204: Landespräventionstag

Referent 205: Landespräventionstag

Referent 206: Landespräventionstag

Referent 207: Landespräventionstag

Referent 208: Landespräventionstag

Referent 209: Landespräventionstag

Referent 210: Landespräventionstag

Referent 211: Landespräventionstag

Referent 212: Landespräventionstag

Referent 213: Landespräventionstag

Referent 214: Landespräventionstag

Referent 215: Landespräventionstag

Referent 216: Landespräventionstag

Referent 217: Landespräventionstag

Referent 218: Landespräventionstag

Referent 219: Landespräventionstag

Referent 220: Landespräventionstag

Referent 221: Landespräventionstag

Referent 222: Landespräventionstag

Referent 223: Landespräventionstag

Referent 224: Landespräventionstag

Referent 225: Landespräventionstag

Referent 226: Landespräventionstag

Referent 227: Landespräventionstag

Referent 228: Landespräventionstag

Referent 229: Landespräventionstag

Referent 230: Landespräventionstag

Referent 231: Landespräventionstag

Referent 232: Landespräventionstag

Referent 233: Landespräventionstag

Referent 234: Landespräventionstag

Referent 235: Landespräventionstag

Referent 236: Landespräventionstag

Referent 237: Landespräventionstag

Referent 238: Landespräventionstag

Referent 239: Landespräventionstag

Referent 240: Landespräventionstag

Referent 241: Landespräventionstag

Referent 242: Landespräventionstag

Referent 243: Landespräventionstag

Referent 244: Landespräventionstag

Referent 245: Landespräventionstag

Referent 246: Landespräventionstag

Referent 247: Landespräventionstag

Referent 248: Landespräventionstag

Referent 249: Landespräventionstag

Referent 250: Landespräventionstag

Referent 251: Landespräventionstag

Referent 252: Landespräventionstag

Referent 253: Landespräventionstag

Referent 254: Landespräventionstag

Referent 255: Landespräventionstag

Referent 256: Landespräventionstag

Referent 257: Landespräventionstag

Referent 258: Landespräventionstag

Referent 259: Landespräventionstag

Referent 260: Landespräventionstag

Referent 261: Landespräventionstag

Referent 262: Landespräventionstag

Referent 263: Landespräventionstag

Referent 264: Landespräventionstag

Referent 265: Landespräventionstag

Referent 266: Landespräventionstag

Referent 267: Landespräventionstag

Referent 268: Landespräventionstag

Referent 269: Landespräventionstag

Referent 270: Landespräventionstag

Referent 271: Landespräventionstag

Referent 272: Landespräventionstag

Referent 273: Landespräventionstag

Referent 274: Landespräventionstag

Referent 275: Landespräventionstag

Referent 276: Landespräventionstag

Referent 277: Landespräventionstag

Referent 278: Landespräventionstag

Referent 279: Landespräventionstag

Referent 280: Landespräventionstag

Referent 281: Landespräventionstag

Referent 282: Landespräventionstag

Referent 283: Landespräventionstag

Referent 284: Landespräventionstag

Referent 285: Landespräventionstag

Referent 286: Landespräventionstag

Referent 287: Landespräventionstag

Referent 288: Landespräventionstag

Referent 289: Landespräventionstag

Referent 290: Landespräventionstag

Referent 291: Landespräventionstag

Referent 292: Landespräventionstag

Referent 293: Landespräventionstag

Referent 294: Landespräventionstag

Referent 295: Landespräventionstag

Referent 296: Landespräventionstag

Referent 297: Landespräventionstag

Referent 298: Landespräventionstag

Referent 299: Landespräventionstag

Referent 300: Landespräventionstag

Referent 301: Landespräventionstag

Referent 302: Landespräventionstag

Referent 303: Landespräventionstag

Referent 304: Landespräventionstag

Referent 305: Landespräventionstag

Referent 306: Landespräventionstag

Referent 307: Landespräventionstag

Referent 308: Landespräventionstag

Referent 309: Landespräventionstag

Referent 310: Landespräventionstag

Referent 311: Landespräventionstag

Referent 312: Landespräventionstag

Referent 313: Landespräventionstag

Referent 314: Landespräventionstag

Referent 315: Landespräventionstag

Referent 316: Landespräventionstag

Referent 317: Landespräventionstag

Referent 318: Landespräventionstag

Referent 319: Landespräventionstag

Referent 320: Landespräventionstag

Referent 321: Landespräventionstag

Referent 322: Landespräventionstag

Referent 323: Landespräventionstag

Referent 324: Landespräventionstag

Referent 325: Landespräventionstag

Referent 326: Landespräventionstag

Referent 327: Landespräventionstag

Referent 328: Landespräventionstag

Referent 329: Landespräventionstag

Referent 330: Landespräventionstag

Referent 331: Landespräventionstag

Referent 332: Landespräventionstag

Referent 333: Landespräventionstag

Referent 334: Landespräventionstag

Referent 335: Landespräventionstag

Referent 336: Landespräventionstag

Referent 337: Landespräventionstag

Referent 338: Landespräventionstag

Referent 339: Landespräventionstag

Referent 340: Landespräventionstag

Referent 341: Landespräventionstag

Referent 342: Landespräventionstag

Referent 343: Landespräventionstag

Referent 344: Landespräventionstag

Referent 345: Landespräventionstag

Referent 346: Landespräventionstag

Referent 347: Landespräventionstag

Referent 348: Landespräventionstag

Referent 349: Landespräventionstag

Referent 350: Landespräventionstag

Referent 351: Landespräventionstag

Referent 352: Landespräventionstag

Referent 353: Landespräventionstag

Referent 354: Landespräventionstag

Referent 355: Landespräventionstag

Referent 356: Landespräventionstag

Referent 357: Landespräventionstag

Referent 358: Landespräventionstag

Referent 359: Landespräventionstag

Referent 360: Landespräventionstag

Referent 361: Landespräventionstag

Referent 362: Landespräventionstag

Referent 363: Landespräventionstag

Referent 364: Landespräventionstag

Referent 365: Landespräventionstag

Referent 366: Landespräventionstag

Referent 367: Landespräventionstag

Referent 368: Landespräventionstag

Referent 369: Landespräventionstag

Referent 370: Landespräventionstag

Referent 371: Landespräventionstag

Referent 372: Landespräventionstag

Referent 373: Landespräventionstag

Referent 374: Landespräventionstag

Referent 375: Landespräventionstag

Referent 376: Landespräventionstag

Referent 377: Landespräventionstag

Referent 378: Landespräventionstag

Referent 379: Landespräventionstag

Referent 380: Landespräventionstag

Referent 381: Landespräventionstag

Referent 382: Landespräventionstag

Referent 383: Landespräventionstag

Referent 384: Landespräventionstag

Referent 385: Landespräventionstag

Referent 386: Landespräventionstag

Referent 387: Landespräventionstag

Referent 388: Landespräventionstag

Referent 389: Landespräventionstag

Referent 390: Landespräventionstag

Referent 391: Landespräventionstag

Referent 392: Landespräventionstag

Referent 393: Landespräventionstag

Referent 394: Landespräventionstag

Referent 395: Landespräventionstag

Referent 396: Landespräventionstag

Referent 397: Landespräventionstag

Referent 398: Landespräventionstag

Referent 399: Landespräventionstag

Referent 400: Landespräventionstag

Referent 401: Landespräventionstag

Referent 402: Landespräventionstag

Referent 403: Landespräventionstag

Referent 404: Landespräventionstag

Referent 405: Landespräventionstag

Referent 406: Landespräventionstag

Referent 407: Landespräventionstag

Referent 408: Landespräventionstag

Referent 409: Landespräventionstag

Referent 410: Landespräventionstag

Referent 411: Landespräventionstag

Referent 412: Landespräventionstag

Referent 413: Landespräventionstag

Referent 414: Landespräventionstag

Referent 415: Landespräventionstag

Referent 416: Landespräventionstag

Referent 417: Landespräventionstag

Referent 418: Landespräventionstag

Referent 419: Landespräventionstag

Referent 420: Landespräventionstag

Referent 421: Landespräventionstag

Referent 422: Landespräventionstag

Referent 423: Landespräventionstag

Referent 424: Landespräventionstag

Referent 425: Landespräventionstag

Referent 426: Landespräventionstag

Referent 427: Landespräventionstag

Referent 428: Landespräventionstag

Referent 429: Landespräventionstag

Referent 430: Landespräventionstag

Referent 431: Landespräventionstag

Referent 432: Landespräventionstag

Referent 433: Landespräventionstag

Referent 434: Landespräventionstag

Referent 435: Landespräventionstag

Referent 436: Landespräventionstag

Referent 437: Landespräventionstag

Referent 438: Landespräventionstag

Referent 439: Landespräventionstag

Referent 440: Landespräventionstag

Referent 441: Landespräventionstag

Referent 442: Landespräventionstag

Referent 443: Landespräventionstag

Referent 444: Landespräventionstag

Referent 445: Landespräventionstag

Referent 446: Landespräventionstag

Referent 447: Landespräventionstag

Referent 448: Landespräventionstag

Referent 449: Landespräventionstag

Referent 450: Landespräventionstag

Referent 451: Landespräventionstag

Referent 452: Landespräventionstag

Referent 453: Landespräventionstag

Referent 454: Landespräventionstag

Referent 455: Landespräventionstag

Referent 456: Landespräventionstag

Referent 457: Landespräventionstag

Referent 458: Landespräventionstag

Referent 459: Landespräventionstag

Referent 460: Landespräventionstag

Referent 461: Landespräventionstag

Referent 462: Landespräventionstag

Referent 463: Landespräventionstag

Referent 464: Landespräventionstag

Referent 465: Landespräventionstag

Referent 466: Landespräventionstag

Referent 467: Landespräventionstag

Referent 468: Landespräventionstag

Referent 469: Landespräventionstag

Referent 470: Landespräventionstag

Referent 471: Landespräventionstag

Referent 472: Landespräventionstag

Referent 473: Landespräventionstag

Referent 474: Landespräventionstag

Referent 475: Landespräventionstag

Referent 476: Landespräventionstag

Referent 477: Landespräventionstag

Referent 478: Landespräventionstag

Referent 479: Landespräventionstag

Referent 480: Landespräventionstag

Referent 481: Landespräventionstag

Referent 482: Landespräventionstag

Referent 483: Landespräventionstag

Referent 484: Landespräventionstag

Referent 485: Landespräventionstag

Referent 486: Landespräventionstag

Referent 487: Landespräventionstag

Referent 488: Landespräventionstag

Referent 489: Landespräventionstag

Referent 490: Landespräventionstag

Referent 491: Landespräventionstag

Referent 492: Landespräventionstag

Referent 493: Landespräventionstag

Referent 494: Landespräventionstag

Referent 495: Landespräventionstag

Referent 496: Landespräventionstag

Referent 497: Landespräventionstag

Referent 498: Landespräventionstag

Referent 499: Landespräventionstag

Referent 500: Landespräventionstag

Referent 501: Landespräventionstag

Referent 502: Landespräventionstag



2. Bericht des Vorstandes

- **Wirksamkeit:** Nachweisbare positive Ergebnisse

- **Nachhaltigkeit:** Langfristige Wirkung und Umsetzung
- **Zielgruppenorientierung:** Berücksichtigung der Bedürfnisse der verschiedenen Zielgruppen Pflegekräfte, Bewohner, Angehörige
- **Kooperation:** Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen, Fachverbänden etc.
- **Übertragbarkeit:** Anwendungsmöglichkeit in andere Regionen zu übertragen

- **Dokumentation und Evaluation:** Systematische Erfassung der Maßnahmen und deren Ergebnisse

- **Partizipation:** Einbindung der Zielgruppe

Die Jury hat drei Preisträger festgelegt, die jeweils den Pokal des Landesrates für Kriminalitätsverbeugung, den „Oscar der Prävention“, 1.000 EUR Preisgeld und eine Urkunde erhalten haben:



1. **Pommerscher Diakonieverein e.V.:** Projekt „Gewaltschutz neu denken“

Schwerpunkt: Das Projekt „Gewaltschutz neu denken“ verfolgt einen innovativen und ganzheitlichen Ansatz, um Gewalt durch Prävention und Bewusstseinsbildung in den Einrichtungen des Pommerschen Diakonievereins nachhaltig zu reduzieren. Der Pommersche Diakonieverein geht in beeindruckendem Maße weit über das hinaus, was „gefordert“ ist!

2. **Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Universitätsmedizin Rostock:** Projekt „Klinikkonzept mit präventivem Deeskalationstraining, gezielter Kompetenzförderung und professioneller notfallpsychologischer Nachsorge“



Schwerpunkt: Das Projekt verbindet präventive Deeskalationstrainings, gezielte Kompetenzförderung und psychologische Notfallversorgung zu einem ganzheitlichen Konzept, das erfolgreich in der Praxis umgesetzt wird. Der gesamte Maßnahmenkatalog ist auf die Bedürfnisse von Pflegenden zugeschnitten: Von der Schulung zur Stärkung von Kompetenzen vorab, über akute Hilfe nach einem Vorfall bis zur therapeutischen Nachsorge bei andauernder Belastung. Indirekt profitieren auch Pflegebedürftige, da eine entlastete Pflegekraft besser, motivierter und gewaltfrei pflegen kann. Es ist der Klinik ein zentrales Anliegen, Gewalt im Pflegealltag sichtbar zu machen und konkrete Schutzmaßnahmen nachhaltig zu etablieren – im Sinne einer Kultur des Hinschauens und aktiven Handelns. Die Stärken sind eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit, niedrigschwellige Zugänge, zügige Hilfe und praxiserprobte Maßnahmen. Die Klinik gibt damit ihren Kolleg*innen Rückenwind.

3. **Landesfachstelle Demenz Mecklenburg-Vorpommern Deutsche Alzheimer Gesellschaft Landesverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.:** Projekt „Sorge schafft Gemeinschaft – Gemeinschaft braucht Sorge“



Schwerpunkt: Die Landesfachstelle Demenz bewirkt im Land MV einen prospektiven verbesserten Zustand für die Versorgung und die Lebensqualität der Menschen mit Demenz und ihren An- und Zugehörigen.

Sie hat einen innovativen und neuartigen Ansatz der Gewaltprävention entwickelt mit der

2. Bericht des Vorstandes

Idee der sozialräumlichen und lebensweltorientierten Netzwerkgründung in Kommunen, Quartieren und Nachbarschaften. Lebensraumorientierung und Inklusion sind hierbei die Voraussetzung für gemeinsam verstandene Verantwortung und hat eine präventive Wirkung. Die Landesfachstelle übernimmt die Funktion der Vernetzerin und hat Katalysatorfunktion, um alle zivilgesellschaftlichen Kräfte im Sozialraum mit ihren vorhandenen Ressourcen zu verknüpfen. Modellkommune ist die Stadt Grevesmühlen.

Anerkennungsurkunden mit einem Preisgeld von 250 EUR haben erhalten

1. **Wohlfahrtseinrichtungen der Hansestadt Stralsund gemeinnützige GmbH (WFE):** Projekt „Gewaltpräventionskonzept der Wohlfahrtseinrichtungen im Rahmen des Projektes PEKo“



Schwerpunkt: Das Projekt der „Gewaltprävention“ zeichnet sich durch eine partizipative Einbindung aller Zielgruppen aus, insbesondere die der Beschäftigten durch konsequente Reflektion des eigenen Verhaltens und der Pflegebedürftigen, welche besonders gefährdet sind, Opfer von Gewalt zu werden.

Alle aufgeführten positiven Faktoren der Gewaltprävention in der WFE als gelebtes Langzeitprojekt können als Vorbild für andere Pflegeeinrichtungen und Pflegeverbände dienen und auf diese vorbehaltlos übertragen werden. Jeder kann Hinschauen und Handeln. In der WFE wird aus dem Hinschauen zudem konsequentes Handeln im Kampf gegen Gewalt in der Pflege.

2. **AWO Sozialdienste Uecker-Randow gGmbH:** Projekt „Konzept zur Gewaltprävention für sicheres und respektvolles Miteinander in der pflegerischen Versorgung“

Schwerpunkt: Das Projekt des Schutzkonzeptes AWO Sozialdienste Uecker-Randow gGmbH



wurde auf eigene Initiative, mit eigener finanzieller Kraft entwickelt. Es fand eine intensive Ursachenanalyse statt – wie gehen wir bei uns mit Gewalt um. Die Preisträgerin hat es sich zur Aufgabe gemacht, ein Umfeld zu schaffen, das frei von Gewalt ist – für alle Menschen, die bei ihnen arbeiten und leben.

Zusammenfassend kann gesagt werden: Jedes prämierte Projekt setzt ein starkes Zeichen für Gewaltprävention in der Pflege. Die Projekte verdeutlichen, dass sowohl im ambulanten wie im stationären Bereich viele Kolleginnen und Kollegen in unserem Land engagiert sind, zu analysieren, zu prüfen, wo „Gefahren“ lauern. Um so zu lernen, zu sensibilisieren und daraus beispielsweise Schutzkonzepte gemeinsam mit den Mitarbeiter*innen für ihre Einrichtungen zu entwickeln.

Ganzheitliche Ansätze berücksichtigen die Bedürfnisse der betreuten Personen, indem individuelle Hintergründe, Bedürfnisse und potenzielle Auslöser für gewalttätiges Verhalten in den Blick genommen werden.

Genauso wird auf die Pflegekräfte geschaut, wie sie sich schützen können. Durch die Implementierung von Schutzkonzepten wird nicht nur die Sicherheit der Mitarbeitenden erhöht, sondern auch die Qualität der Betreuung verbessert und das Wohlbefinden der betreuten Personen gefördert.

Innovativ und neuartig sind Ansätze der Gewaltprävention mit der Idee der sozialräumlichen und lebensweltorientierten Netzwerkgründung in Kommunen, Quartieren und Nachbarschaften. Mit dem Ziel, neue Sorge-, Pflege- und Verantwortungsstrukturen in Kommunen, Dörfern und Nachbarschaften aufzubauen.



alle Preisträger Landespräventionspreis 2025



2. Bericht des Vorstandes

30 Jahre Landesrat für Kriminalitätsvermeidung (15. Oktober 2024)

Das 30jährige Jubiläum im Plenarsaal des Landtages Mecklenburg-Vorpommern im Schweriner Schloss war eine beeindruckende Festveranstaltung.

Viele Mitglieder des LfK, Vorsitzende unterschiedlicher Organisationen und Verbände, von Vereinen, Wegbegleiter*innen, aktiven Unterstützer*innen, ehemalige Vorsitzende (drei Innenminister) waren vor Ort.

Innenminister Christian Pegel und Landtagspräsidentin Birgit Hesse würdigten in ihren Gruß-

worten die gesellschaftlich bedeutsamen Präventionsaktivitäten des Landesrates für Kriminalitätsvermeidung. Ein hochrangig besetzter

Diskussionskreis – Erich Marks, Deutscher Präventionstag, Prof. Dr. Beelmann, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Deutsches Forum Kriminalprävention, Prof. Dr. Rita Bley (Fachhochschule Güstrow),

Rechtsanwältin Gesa Gräfin von Schwerin – nahm die geladenen Gäste auf eine kleine Zeitenreise mit und blickte gleichzeitig auf die notwendigen Veränderungen der Präventionsarbeit angesichts der neuen Herausforderungen. Präsentiert wurden Leuchttürme der Prävention aus Mecklenburg-Vorpommern wie die Projekte „BewusstSIGN“ und „Law4school“.

In seinem Festvortrag veranschaulichte Prof. Marc Coester die Entwicklungslinien der Kriminalprävention und unterstrich die Chancen, die eine weitere

Professionalisierung in der Präventionsarbeit mit sich bringen werden. Mit neu konzipierten wissenschaftlichen Formaten seien wichtige Voraussetzungen dafür geschaffen worden.



Der Kinderchor „VOGGS“ des Goethegymnasiums Schwerin sorgte für eine zauberhafte künstlerische Begleitung dieses Abends. Emotionaler Höhepunkt war die Ehrung des ehemaligen Geschäftsführers Armin Schlenker durch den Innenminister, der 25 Jahre die Geschicke des Landesrates entscheidend geprägt hat.

Auf der Homepage des Landesrates für Kriminalitätsvermeidung (www.kriminalpraevention-mv.de) sind Informationen und eine Fotopräsentation als Rückblick eingestellt. Unter dem Reiter Veranstaltungen ist der Festakt dokumentiert. Herr Marks (Geschäftsführer Deutscher Präventionstag) hat mit der Geschäftsführerin Monika-Maria Kunisch ein Interview für das DPT-Fernsehen durchgeführt, welches ebenfalls in der Dokumentation abzurufen ist.



3. Interdisziplinäre Opferschutztagung: „Täter und Täterinnen im Fokus – Opferschutzorientierte Täterarbeit im Kontext häuslicher Gewalt“ (16. November 2023, Kulturzentrum Alte Kachelofenfabrik Neustrelitz)

Da aufgrund des Redaktionsschlusses in 2023 noch kein Bericht über die Tagung im vergangenen Geschäftsbericht möglich war, wird der Rückblick in den aktuellen eingefügt.

Die Straftaten im Zusammenhang mit häuslicher Gewalt weisen in den vergangenen Jahren in Mecklenburg-Vorpommern wie bundesweit einen steigenden Trend auf, der sich im Jahr 2022 fortgesetzt hat. Im Vergleich der letzten fünf Jahre wurde im Berichtsjahr 2022



in MV die höchste Zahl an Fällen von häuslicher Gewalt registriert. Die überwiegende Mehrheit der Betroffenen sind Frauen und Kinder, die überwiegende Mehrheit der Täter Männer.

Gewaltberatung rückt neben der essentiellen Arbeit mit den Betroffenen bei der Bekämpfung und Prävention von häuslicher Gewalt verstärkt in den Blick. In verschiedenen Programmen lernen gewaltausübende Menschen, Verantwortung für das eigene Verhalten zu übernehmen und Konflikte gewaltfrei zu lösen.

In Fortsetzung des Formats der Interdisziplinären Opferschutztagungen nahmen wir uns dieses Themas an und haben Expertinnen und Experten für Fachvorträge zu dem Themenbereich, Arbeit mit Täterinnen und Tätern, eingeladen.

Joachim Lempert (Begründer der Phaemomethode, Wien) hat aus seiner langjährigen Erfahrung in der Gewaltberatung referiert. Prof. Dr. Daniela Hossar (TU Braunschweig) stellte For-

2. Bericht des Vorstandes



16. November 2023, Neustrelitz: „Täter und Täterinnen im Fokus – Opferschutzorientierte Täterarbeit im Kontext häuslicher Gewalt“

Interdisziplinäre Opferschutztagung und Auftaktveranstaltung der Landesregierung zur Internationalen Woche gegen Gewalt an Frauen und Kindern

Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Straftaten im Zusammenhang mit häuslicher Gewalt weisen in den vergangenen Jahren in Mecklenburg-Vorpommern wie bundesweit einen steigenden Trend auf, der sich im Jahr 2022 fortgesetzt hat. Im Vergleich der letzten fünf Jahre wurde im Berichtsjahr 2022 in MV die höchste Zahl an Fällen von häuslicher Gewalt registriert. Die überwiegende Mehrheit der Betroffenen sind Frauen und Kinder, die überwiegende Mehrheit der Täter Männer.

Gewaltberatung rückt neben der essentiellen Arbeit mit den Betroffenen bei der Bekämpfung und Prävention von häuslicher Gewalt verstärkt in den Blick. In verschiedenen Programmen lernen gewaltausübende Menschen, Verantwortung für das eigene Verhalten zu übernehmen und Konflikte gewaltfrei zu lösen.

In Fortsetzung der nun 3. Interdisziplinären Opferschutztagung nehmen wir uns dieses Themas an und laden Expertinnen und Experten für Fachvorträge zu dem Themenbereich „Arbeit mit Täterinnen und Tätern“ ein. Joachim Lempert wird aus seiner langjährigen Erfahrung in der Gewaltberatung referieren. Prof. Dr. Daniela Hossar stellt Forschungsbeefunde und Desiderate zur Behandlung von Tätern häuslicher Gewalt dar.

In Workshops können Sie mit den Referentinnen und Referenten in einem engagierten und offenen Austausch eintreten. Die Schwerpunkte sind auf vier Bereiche gelegt: Die stationäre Täterarbeit in der JVA Neustrelitz, die freie ambulante Täterarbeit in Mecklenburg-Vorpommern, die Möglichkeiten der opferschutzorientierten Täterarbeit im Familienrecht und die polizeilichen Möglichkeiten der Täterarbeit. Die Ergebnisse werden in einem Podiumsgespräch ausgewertet. Ein Best-Practice-Beispiel österreichischer Kolleginnen und Kollegen soll Impulse für die Zukunft geben.

Wir laden Sie herzlich hierzu ein und freuen uns über Ihre Teilnahme.

Jacqueline Bernhardt
Ministerin für Justiz, Gleichstellung
und Verbraucherschutz MV

Christian Pegel
Minister für Inneres, Bau und
Digitalisierung MV



schungsbefunde und Desiderate zur Behandlung von Tätern häuslicher Gewalt dar. In vier Workshops konnten die Teilnehmer*innen mit den Referentinnen und Referenten in einen engagierten und offenen Austausch eintreten: Die Schwerpunkte waren auf folgende Bereiche gelegt: Die stationäre Täterarbeit in der JVA Neustrelitz, die freie ambulante Täterarbeit in Mecklenburg-Vorpommern, die Möglichkeiten der opferschutzorientierten Täterarbeit im Familienrecht und die polizeilichen Möglichkeiten der Täterarbeit. Die Ergebnisse wurden in einem Podiumsgespräch ausgewertet.

Ein Best-Practice-Beispiel österreichischer Kolleginnen das Projekt „G.i.F – „Gewaltprävention im Familiensetting“ – Best-Practice Modell Täterarbeit“, präsentiert von Michaela Gosch, Geschäftsführerin Frauenhäuser Steiermark (Graz), hat wertvolle Impulse für die Arbeit in M-V gegeben.

Auf der Homepage des Landesrates für Kriminalitätsvermeidung (www.kriminalpraevention-mv.de) sind Informationen und eine Fotopräsentation als Rückblick/Padlet eingestellt.



Prof. Dr. Rita Bley, Monika-Maria Kunisch, Prof. Dr. Daniela Hossar (v. l.)

Die Referentinnen und Referenten



Landtagspräsidentin
Birgit Hesse



2. Bericht des Vorstandes



Christiana Clemm

4. Interdisziplinäre Opferschutztagung: „Der Feind in meiner Tasche – Herausforderungen im Umgang mit Cyberstalking“ (27. November 2024, Güstrow)

Gewalt hat viele Gesichter. Digitale Gewalt – als eine neuere Gewaltform – birgt neue Herausforderungen in der Bekämpfung von Gewalt. Cyberstalking kann oft unentdeckt geschehen. Täter und Täterinnen verschaffen sich Zugriff auf digitale Geräte und verfolgen unerkannt Aktivitäten. Auch dann, wenn die betroffene Person sich in Sicherheit wägt. Der digitale Feind geht mit – in der eigenen Tasche. In der effektiven Bekämpfung von Cyberstalking ist es daher unerlässlich, erkennen zu können, wann eine Person sich Zugang zu einem Endgerät verschafft und wie diese gesichert werden können. Hierdurch werden Betroffene geschützt, ebenso wie Hilfeeinrichtungen und Behörden, die sich der Bekämpfung von häuslicher und sexualisierter Gewalt verschrieben haben.

Der Einladung zur 4. Interdisziplinäre Opferschutztagung als gemeinsame Veranstaltung des Landesrates für

Kriminalitätsvorbeugung und des Justizministeriums sind rund 150 Teilnehmer*innen aus den Bereichen der Polizei, der Justiz, der Kommunen wie Landkreisen und des Beratungs- und Hilfenetzwerks Häusliche Gewalt in MV gefolgt.

Referentinnen und Referenten

30



Wenke Brüdgam

Beginnend mit einer spannenden „Lesung und Talk“ mit Rechtsanwältin Christina Clemm aus ihrem Buch „Gegen Frauen Hass“ wurden die Teilnehmer*innen durch die Spirale patriarchaler Gewalt geführt. Clemm hat aufgezeigt, was getan werden muss.

Mit Expertinnen und Experten wurden die Grundlagen des Umgangs mit Cyberstalking beleuchtet. Julia Hau von der Uni Bonn hat eine juristische Einordnung vorgenommen. Jekaterina Anzupowa von EinTeam.org stellte erste Tipps zum Umgang mit Cyberstalking vor. In Workshops konnten die Teilnehmer*innen mit Referentinnen und Referenten lernen, Smartphones oder Standorte abzusichern und Tracker zu finden. Zudem wurde ein Workshop zu den Möglichkeiten und Grenzen der polizeilichen Prävention im Zusammenhang mit Cyberstalking angeboten.

Die Ergebnisse der Workshops wurden in einem Podiumsgespräch ausgewertet. Der Minister für Inneres, Bau und Digitalisierung Christian Pegel und die Ministerin für Justiz, Gleichstellung und Verbraucherschutz Jacqueline Bernhardt sprachen in der Podiumsdiskussion über Tat-Erkennung und Prävention. Zum Abschluss gab Frau Burkard vom bff eine „digitale Erste Hilfe“ für frauenspezifische Einrichtungen an die Hand, um das Gelernte in der Praxis umzusetzen. Für die Teilnehmer*innen gab es einen Rucksack mit „Erste Hilfe Tipps“, die gerne mitgenommen wurden.



Moderatorin Dr. Anne Melzer, Ministerin Jacqueline Bernhardt und Minister Christian Pegel (v. l.)



2. Bericht des Vorstandes

Fachtag: „Sexualisierte Übergriffe im digitalen Raum – junge Menschen stark machen“ (26. Februar 2025, Universität Greifswald)

Die digitale Kommunikation durchdringt heute alle Lebensbereiche, besonders die unserer Kinder und Jugendlichen. Damit wachsen aber auch die Herausforderungen und Gefahren im digitalen Raum. Cybermobbing und sexuelle Übergriffe im Netz sind nicht mehr nur Randthemen, sondern sie betreffen viele junge Menschen. Dies erfordert unser aller Einsatz, vor allem in der Schule und Gesellschaft, um Jugendliche zu stärken, ihnen Schutz und Orientierung zu bieten und sie dabei zu unterstützen, sich sicher in der digitalen Welt zu bewegen.

Über 350 Teilnehmer*innen nahmen an der diesjährigen Fachtagung mit dem Titel „Sexuelle Übergriffe im digitalen Raum – junge Menschen stark machen“ teil. Im Rahmen der Veranstaltung konnten sie an Diskussionen zu Themen wie Cyber-Grooming und Prävention digitaler Gewalt sowie am Ideenprozess zur Frage, wie Fachkräfte gezielt handlungsorientierte Ansätze entwickeln können, teilhaben.

Die Fachtagung begann mit einem moderierten Gespräch zu den Herausforderungen im Umgang mit u. a. Cybermobbing und Sextortion, in dem neben Innenminister Christian Pegel und Bildungsministerin Simone Oldenburg die Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs, Kerstin Claus, referierten.

Darauf folgten zwei spannende Impulsvorträge der Diplom-Psychologin und Autorin Julia von Weiler und der Rechtsanwältin Gesa Gräfin von Schwerin. Nach den Vorträgen und dem Besuch des Ausstellerbereiches, in dem sich u. a. der Kinderschutzbund Landesverband M-V, die Psychosoziale Prozessbegleitung (Landgerichtsbezirk Schwerin), der Verein Innocence in Danger e. V., der Landessportbund M-V, die UBSKM, Präventionsbeamte der Polizeiinspektion Anklam oder die MISS Beratungsstelle Stralsund präsentierten, hatten alle Teilnehmenden die Möglichkeit, in interessanten Workshops handlungsorientierte Ansätze kennen zu lernen, Inhalte zu erarbeiten und konkrete Maßnahmen zu entwickeln, die im eigenen Arbeitsalltag zur Prävention und zum Schutz junger Menschen beitragen können.



Dörthe Graner, Kerstin Claus, Minister Christian Pegel und Ministerin Simone Oldenburg (v. l.)

Die Ergebnisse der Workshops wurden im Anschluss in einer Kurzpräsentation allen Teilnehmenden vorgestellt. Die Teilnehmenden haben einen Link zu einer digitalen Pinnwand (Task Card) mit den gesammelten Unterlagen zum Fachtag an der Universität Greifswald erhalten, der die Dokumentations- und Informationsmaterialien übersichtlich beinhaltet.



UBSKM Kerstin Claus, Monika-Maria Kunisch und Julia von Weiler



Aussteller: Landessportbund und Kinderschutzbund

Die Dokumentation des Fachtags finden Sie unter <https://www.kriminalpraevention-mv.de/Veranstaltungen/>.



Referentinnen und Referenten des Fachtages

31



2. Bericht des Vorstandes

Symposium „Gewaltschutzstrategie für Mecklenburg-Vorpommern?! (27. August 2025, Güstrow)

Als Initiative der AG Opferschutz und mit Beschluss des Vorstandes des Landesrates für Kriminalitätsvorbeugung wurde am 27. August 2025 das Symposium „Gewaltschutzstrategie für Mecklenburg-Vorpommern?“ durchgeführt.

Alle Gewaltbetroffenen sind schutzbedürftig, manche von ihnen in besonderem Maße: Kinder, ältere Menschen, Opfer von geschlechtsspezifischer Gewalt, von häuslicher Gewalt, von rassistischen oder queerfeindlichen Hassdelikten, Terroropfer sowie Opfer mit Behinderungen.

In Mecklenburg-Vorpommern sollen Schutz und Hilfe für Gewaltbetroffene unter Beachtung internationaler und nationaler Vorgaben umfassend strukturiert, optimiert und verstetigt werden. Gewaltbetroffene sollen in die Lage

versetzt werden, Straftaten anzuzeigen, eine Entschädigung zu erwirken und sich

schließlich von den Folgen einer Straftat zu erholen. Darüber hinaus wird eine Zusammenarbeit mit allen für den Gewaltschutz relevanten Akteuren angestrebt.

Es war den Akteuren der AG Opferschutz ein besonderes Anliegen, alle Opfer von Straftaten über das bisherige erfolgreiche Engagement hinaus gemeinsam weitergehend zu unterstützen. Dazu wurden auf dem Symposium die Ausgangslage beschrieben und die aktuell bestehenden Handlungsfelder aufgezeigt. Die Workshops gaben Gelegenheit, notwendige und zum Teil schon begonnene Maßnahmen und Aufgaben zu diskutieren. Alle Teilnehmenden waren sich einig: Mecklenburg-Vorpommern soll eine Gewaltschutzstrategie bekommen. Die Ergebnisse des Symposiums werden in der Vorstandssitzung am 6. November 2025 ausgewertet und die weitere Vorgehensweise besprochen.



Referentinnen und Referenten

2.6.2 Vorschau

5. Interdisziplinäre Opferschutztagung

Die Mitglieder der AG Opferschutz haben sich darauf verständigt, die Reihe der Interdisziplinären Opferschutztagungen im November 2025 fortzuführen mit dem Titel: „Hände weg! Schutz von Kindern vor häusli-

cher und sexualisierter Gewalt“. Die Tagung wird am 24. November 2025 im Rathaus der Hansestadt Stralsund stattfinden. Über die Tagung wird im nächsten Geschäftsbericht Auskunft gegeben.

2.7 „Sonderpreis Sport statt Gewalt 2025“

Aus einer Initiative der AG Sport und Gewaltprävention heraus hat der Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung im Oktober 2019 Vereine, die Mitglied im Landessportbund Mecklenburg-Vorpommern sind, aufgerufen, sich zu bewerben. Am 1. Februar 2020 wurde erstmals vom Landesrat für Kriminalitätsvor-

beugung Mecklenburg-Vorpommern in Kooperation mit dem Landessportbund Mecklenburg-Vorpommern der Sonderpreis „Sport statt Gewalt“ an vier Sportvereine verliehen.

Einmal jährlich werden nun Sportvereine aus Mecklenburg-Vorpommern ausgezeichnet,

die sich über ihre eigentliche sportliche Tätigkeit hinaus in besonderer und nachahmenswerter Weise auch um die Vorbeugung und Verhinderung von Gewalt und Kriminalität verdient gemacht haben. Sportvereine stehen in unserem Land ganz oben als gesellschaftlicher Integrationsfaktor, gerade auch für unsere Jugend. Sporttreiben in der Gemeinschaft und im Verein vermittelt Orientierung, Bindung, Toleranz, fairen Umgang und Akzeptanz von Regeln. Sportangebote haben darüber hinaus auch eine gewaltpräventive Wirkung, denn sie vermindern Gelegenheitsstrukturen für Jugendgewalt und sie stärken die Persönlichkeit.

Preisträger 2025

16 Vereine haben sich 2025 auf den gemeinsamen Aufruf des Landesrates für Kriminalitätsvorbeugung und des Landessportbundes für den Sonderpreis beworben. Die Jury aus Mitgliedern des Landessportbunds und dem Vorsitzenden der AG Sport und Gewaltprävention entschieden sich für sieben Preisträger, die im Rahmen der feierlichen Preisverleihung am 14. Juli 2025 in der Landessportschule in Warnemünde jeweils neben einer Urkunde eine Geldprämie in Höhe von 700 Euro erhalten haben.

Die sieben Preisträger sind:

Handballsportverein Insel Usedom/Seebad Ahlbeck e. V.



Der HSV Insel Usedom, als einer der größten Sportvereine in der Region mit über 600 Mitgliedern, bietet vielen Sportbegeisterten die Möglichkeit, sich in ihrer Freizeit in vielen Sportarten aktiv zu betätigen. Jugend- und Präventionsarbeit stehen für den Verein an vorderster Stelle!

Ihre Trainer haben neben den sportlichen Zielen u. a. folgende Schwerpunkte im Blick:

- Vermittlung von Werten wie Fairplay und Teamplay
- Deutsch-polnische Verständigung auf der Zwei-Länder-Insel



2. Bericht des Vorstandes



- Gewaltprävention, Aggressionsabbau
- Förderung benachteiligter Kinder

Preisträger Sonderpreis „Sport statt Gewalt 2025“

Um diese Ziele zu erreichen, hat der Verein neben dem „normalen“ Trainings- und Wettkampfbetrieb unter anderem das **deutsch-polnische Projekt „Gemeinsame Insel und gemeinsamer Handball“** ins Leben gerufen.

Die Projektidee auf dem Hintergrund der „Zweiländerinsel“ mit dem Ziel der gegenseitigen Akzeptanz, Abbau von Vorurteilen wurde gemeinsam von Sportschullehrer*innen, Schüler*innen und dem Verein entwickelt und erarbeitet. Ziel ist es, eine starke deutsch-polnische Handballmannschaft zu gründen. Die Vorbereitung, Kooperation und Abstimmung zu diesem Projekt erfolgte gemeinsam mit dem polnischen und dem deutschen Projektpartner (der Gemeinde Stadt Świnoujście, der Grundschule Nr.1 in Świnoujście, der Gemeinde Ostseebad Heringsdorf und dem Verein HSV Insel Usedom).

HSG Uni Rostock e. V.



Seit der Gründung vor mehr als 75 Jahren engagieren sich Verantwortliche, ob Übungsleiter*innen, Trainer*innen und vor allem die Sportler*innen aktiv in ihrem jeweiligen Umfeld für Frieden, Freundschaft und Völkerverständigung.

Das „Bewerbungsschreiben“ für den Sonderpreis „Sport statt Gewalt 2025“ enthält eine Fülle von Aktivitäten im Bereich der Kriminal-

Symposiumsteilnehmende





2. Bericht des Vorstandes

prävention wie das entschlossene Eintreten der Mitglieder bei Wettkämpfen, um Aktive, Angehörige mit offenkundigem Migrationshintergrund, mit verschiedensten religiösen Ansichten oder Diversitätshintergründen der LGBTQ-Bewegung zu schützen und zu verteidigen.

Ausgezeichnet wurde der Verein insbesondere für das von mehreren jungen HSG-Mitgliedern entworfene, erarbeitete und umgesetzte **Jugendschutzkonzept**. Vor allem für die HSG-Abteilungen mit großen Jugendbereich. (Sexualisierte) Gewalt gegen Kinder und Jugendliche ist ein Thema, das in der täglichen Arbeit immer wieder begegnen kann. Deshalb ist der Schutz der Kinder und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt und Diskriminierung besonders wichtig. Genauso der Schutz der Trainer*innen und Betreuer*innen vor möglichen haltlosen Verdächtigungen in diesem sensiblen Bereich.

Das Jugendschutzkonzept enthält Verhaltensregeln

- im Umgang mit Kindern und Jugendlichen für Trainer*innen/Übungsleiter*innen/Betreuer*innen
- für Kinder/Jugendliche und Sportler*innen und
- für Eltern.

Die HSG Uni Rostock e. V. schafft mit ihrem Engagement eine „Kultur des Hinsehens“ und des „Achtgebens“ und damit ein Umfeld, in dem respektvoll und achtsam mit den ihr anvertrauten Kindern, Jugendlichen und Verantwortlichen umgegangen wird.

TSV Friedland 1814 e. V.



Mit dem TSV Friedland 1814 e. V. wurde der älteste Sportverein Deutschlands ausgezeichnet. Er steht allen an sportlicher Betätigung Interessierten offen. Zur Erreichung seiner Ziele arbeitet der Verein eng mit den politischen Verantwortlichen, mit den Verwaltungen in Stadt, Kreis und Land zusammen.

Als Mitglied im Landessportbund Mecklenburg-Vorpommern bekennt sich der Verein in seiner Satzung klar zu den Werten Fairness, Toleranz,

Demokratie und Gewaltfreiheit. Jegliche Form von Gewalt, Intoleranz und Rassismus wird entschieden abgelehnt. Besonders hervorzuheben ist das außergewöhnliche Engagement des Vereins im Bereich der **Integration**. Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit und ohne Migrationshintergrund treiben hier gemeinsam Sport – ohne Unterschiede und Barrieren.

Der Verein leistet im Rahmen seines sozialen Engagements präventive Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und pflegt deshalb enge Kontakte zu den Schulen und Kindergärten (gemeinsame Aktionen im Rahmen „Schule und Verein“, „Kindergarten und Verein“, „Sport statt Gewalt“, „Bewegte Kinder“, „Kinder- und Jugendspiele“). Der Erziehung der Sportler*innen dient vor allem die Aktion **„Für Toleranz – gegen Gewalt im Fußball“**. Bemerkenswert ist eine **Kooperationsvereinbarung mit dem Polizeirevier Friedland**.

Auch auf gesellschaftlicher Ebene übernimmt der TSV Friedland 1814 e. V. Verantwortung. Als **aktives Mitglied im Kommunalen Präventionsrat** der Stadt engagiert er sich nachhaltig für Projekte zur Verbesserung der Lebensqualität in Friedland und der Umgebung. In enger Zusammenarbeit mit der Stadt sowie Partnern wie dem AFZ e. V. (Ausbildungsförderzentrum) werden Initiativen umgesetzt, die das soziale Miteinander stärken und einen wertvollen Beitrag zur Gewaltprävention leisten.

FC Pio Torgelow e. V.



Ein außergewöhnliches Fußball-Team ist der FC Pio e. V. mit Spieler*innen aus Syrien, Ghana, Afghanistan, Algerien, Sierra Leone, der Ukraine und Deutschland. Thomas Eichstädt trainiert im östlichen Mecklenburg-Vorpommern die Fußballmannschaft FC Pio, die sich aus einem Torgelower Jugendclub entwickelt hat und von vielen geflüchteten Jugendlichen besucht wird.

Der Trainer Thomas Eichstädt engagiert sich außerdem ehrenamtlich in der Jugendberatungs- und Begegnungsstätte Torgelow im Stadtteil Spechtberg (Jugendclub der AWO

Sozialdienste Uecker-Randow gGmbH), die hauptsächlich Kinder und Jugendliche sowie deren Eltern mit Migrationshintergrund besuchen.

Das Engagement des Vereins lässt sich mit vielen weiteren Aktivitäten ergänzen, beispielsweise

- Vorbereitung und Durchführung beim Kindertags- und Integrations- und Demokratiefest,
- Zusammenarbeit mit dem Integrationsbeauftragten des Landkreises Vorpommern Greifswald,
- dem Vorsitzenden des Jugendausschusses des Fußballverbandes Vorpommern-Greifswald e. V. wie dem Geschäftsführer des Kreissportbundes Vorpommern-Greifswald e. V.
- Fußballturnierteilnahmen beispielsweise im Rahmen der internationalen Woche gegen Rassismus, beim Hallenheimturnier in Torgelow im Rahmen des Projekts „FAIR-STÄNDNIS“.

Die Geschichte des FC Pio wurde sogar Stoff für einen Dokumentarfilm. Die preisgekrönte Dokumentarfilm-Autorin Loraine Blumenthal aus Berlin hat den Dokumentarfilm „Im Osten was Neues“ über den FC Pio und das Engagement von Thomas Eichstädt erstellt, der beim 34. Filmkunstfest in Schwerin seine Uraufführung feierte und auf dem „Dokfest“ in München im Mai 2025 lief.

SV „Rot-Weiß“ Penkun e. V.



Insbesondere im Kinder- und Jugendbereich leistet der Penkuner Sportverein „Rot-Weiß“ e. V. einen großen Beitrag, in dem Fairness, Achtung und Respekt im Vordergrund stehen. Integriert sind in allen Abteilungen polnische und ukrainische Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die aktiv Sport treiben sowohl im Trainings- als auch im Punktspielbetrieb. Ein reger Austausch erfolgt seitens der vielen ehrenamtlich tätigen Vereinsmitglieder mit den ansässigen Schulen und Kindereinrichtungen.

2. Bericht des Vorstandes



Herausragende Beispiele der Integration sind die seit vielen Jahren durchgeführten **Internationalen Kinderfußballturniere** am 1. Mai, sowie auch die große **Hilfsaktion** im März 2022 bei der Aufnahme von **ukrainischen Flüchtlingen**. Der Sportverein hat der Stadt Penkun seinen VW-Bus zur Verfügung gestellt, um Frauen mit ihren Kindern und Sachspenden zu transportieren sowie Sportschuhe und Trainingssachen gesammelt, um die ukrainischen Kinder am Fußballtraining teilnehmen zu lassen. Neben der **Integration** hat sich auch der Sportverein Rot-Weiß Penkun e. V. mit einem Schutzkonzept für eine Verbesserung des **Kinder- und Jugendschutzes** im Kontext der sexualisierten Gewalt stark gemacht.

Fanatic Dlnce e. V.



Der Tanzverein aus Güstrow hat sich einem Hauptgedanken verschrieben: Einen Ort zu gestalten und zu pflegen, an dem das Tanzen nicht allein im Vordergrund steht. Das Miteinander, Teamwork, Toleranz, Akzeptanz und der Glaube an sich selbst sollen geweckt und gestärkt werden.

Eine Fülle von unterschiedlichsten Projekten hat der Verein organisiert, wie

- 2021 einen „Flashmob“ zugunsten ausgewählter **Kinderschutzprojekte**. Im Rahmen dieses Projektes namens **„Kinder haben Rechte – das ist selbstverständlich! Punkt!“** hat der Verein eine Choreografie erstellt, ein Tutorial gedreht und ortsansässige Schulen, Kitas sowie Kinder- und Jugendeinrichtungen mit ins Boot geholt. Am Tag des „Flashmobs“ war der Marktplatz in Güstrow mit über 500 Tänzer*innen gefüllt und haben auf die Rechte von Kindern und Missstände zu dem Thema aufmerksam gemacht. Die „ertanzten“ 2.500 EUR wurden an Kinderschutzprojekte gespendet.
- Im November 2022 hat der Verein eine **Benefiz Show** im Ernst-Barlach-Theater auf die Beine gestellt, deren Erlös von 9.000 EUR an Kinderschutz-Projekte gespendet wurde.



2. Bericht des Vorstandes

- 2025 heißt das Schwerpunktthema „**Nein heißt Nein!**“. Ziel des Projektes ist es, das Selbstwertgefühl sowie die Körperwahrnehmung zu stärken und Dinge, die sich „doof“ anfühlen, auch aussprechen zu dürfen. Kinder und Jugendliche möchten sie damit stark machen und vor Gewalt jeglicher Art schützen.

Auch hat sich der Verein ein beeindruckendes Präventions- und Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen (Kinderschutzkonzept) gegeben.

Kampfkunstverein Jion e. V.



Bereits seit der Gründung des Vereines im Jahr 2008 bietet er kontinuierlich Projekte zur Gewaltprävention an. Die Bandbreite reicht

von Angeboten innerhalb des Vereins bis hin zu Schulen und anderen sozialen Einrichtungen. Besonderer Wert wird auf die Thematik **gewaltfreie Konfliktlösung** gelegt.

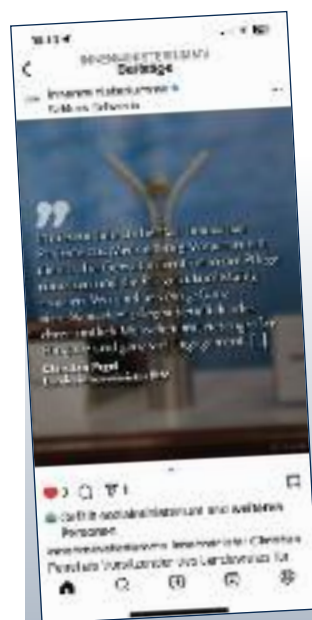
Neben der klassischen Vereinsarbeit zeichnet sich der Kampfkunstverein Jion e. V. mit intensiver Projektarbeit in den Schulen und Kitas in Güstrow aus. Die Projekte werden mit den Präventionsbeamten der Polizei abgestimmt und teilweise auch gemeinsam mit der Polizei durchgeführt.

Beispielsweise

- werden vom Verein **reine Gewaltpräventionsangebote** an den Schulen durchgeführt. Das Projekt „**Cool bleiben**“ wird an der Inselfeseschule als Ganzjahreskurs im Rahmen der Ganztagsbetreuung durchgeführt. Hier geht es um gewaltfreie Konfliktlösung und das Verhindern von Mobbing.
- Zum Schuljahresbeginn besuchen die Trainer des Vereins seit vielen Jahren die Grundschulen. Den Kindern der 1. Klassen werden dabei Hinweise gegeben, wie sie sich gegenüber Erwachsenen verhalten sollten, um kein Opfer zu werden.

2.8 Öffentlichkeitsarbeit

TV-Bericht „30 Jahre LfK“



Das Hauptanliegen der Öffentlichkeitsarbeit des LfK bestand im Berichtszeitraum erneut vor allem darin, die Aufgaben, Strukturen, Arbeitsweisen und Arbeitsergebnisse des LfK offensiv und transparent darzustellen, um dadurch den Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen den vielfältigen Akteuren der Präventionsarbeit zu aktivieren und zugleich die immer noch vorhandenen Zweifler und Skeptiker auf Landes- und Kommunalebene vom Sinn und Nutzen der gesamtgesellschaftlichen Präventionsarbeit zu überzeugen und weitere Akteure und Unterstützer zu gewinnen.

Als ein erprobtes Mittel erweisen sich die in den vergangenen Jahren durch die Arbeitsgruppen des LfK erarbeiteten und im Rahmen

der Zeitschriftenreihe „impulse“ veröffentlichten themenbezogenen Hinweise und Empfehlungen für die praktische Präventionsarbeit. Mehrfach wurden die auch bundesweit stark nachgefragten Veröffentlichungen, z. T. nach erforderlichen Aktualisierungen, nachgedruckt.

Auf Initiative der AG Seniorensicherheit wurde beispielsweise ein Flyer zu den Unterstützungsangeboten in der Pflege wie Handlungsempfehlungen bei sichtbaren Verletzungen erstellt. Insgesamt veröffentlichte der LfK seit 1999 inzwischen bislang 43 Publikationen zu verschiedenen Themenfeldern der gesamtgesellschaftlichen Präventionsarbeit mit einer Gesamtauflage (inkl. Nachdruck) von ca. 260.000 Exemplaren. Die Gesamtliste der Publikationen kann auf der Homepage des LfK eingesehen werden.

Aktualisiert wurde im Berichtszeitraum auch der Internetauftritt des LfK unter www.kriminalpraevention-mv.de. Eine interaktive Karte, auf der jeder Interessent unkompliziert die Kontaktdaten zu den Kommunalen Präventionsräten in unserem Bundesland recherchieren



2. Bericht des Vorstandes

ren kann, unterstützt beim schnellen Suchen, Ansprechpartner vor Ort zu finden. Sämtliche Fachtagungen sind mit Präsentationen, Pressemitteilungen und einer Auswahl an Fotos auf der Homepage des LfK dokumentiert und laden zum Nachlesen ein.

Ergänzt wurden diese Aktivitäten durch vielfache Vorträge der Geschäftsführerin im Rahmen von Informations- und Kooperationsveranstaltungen auf Bundes-, Landes- und Kommunalebene, in Österreich sowie durch die Veröffentlichung zahlreicher Pressemitteilungen über die Aktivitäten und Ergebnisse des LfK in Kooperation mit der Pressestelle des Ministeriums für Inneres und Bau.

Die guten Kontakte und unkomplizierte Zusammenarbeit mit dem Presse- und Öffentlichkeitsreferat des Ministeriums für Inneres, Bau und Digitalisierung führen zu einer Präsenz des LfK auch bei Facebook und Instagram. Hier wurde beispielsweise der Landespräventionspreis 2025 nach einer Landespressekonzferenz im Landtag beworben sowie der 13. Landespräventionstag vor, während und nach der Veranstaltung präsentiert. Genauso die Preisverleihungen des Sonderpreises

„Sport statt Gewalt 2025“. Mit Blick auf eine für erforderlich gehaltene bessere Kommunikation mit der jüngeren Generation zeigt sich hier ein nicht zu unterschätzendes Entwicklungspotenzial.



2.9 Qualitätssiegel „Sicherheit macht Schule“

Seit 2012 wird gemeinsam vom LfK und dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur das Qualitätssiegel „Sicherheit macht Schule“ vergeben! Welche Schulen in Mecklenburg-Vorpommern können ein solches erhalten? Es sind Schulen, die sich vorbildlich für die Vorbeugung und Verhinderung von Gewaltvorfällen sowie die Unfallvorsorge und den Gesundheitsschutz engagieren und dadurch deutlich machen, dass sie der objektiven und subjektiven Sicherheit ihrer Schülerinnen und Schüler sowie ihrer Lehrkräfte einen besonderen Stellenwert beimessen.

Um ein sicheres Lebens- und Lernumfeld zu schaffen, sind drei Schritte wichtig: **Erziehen, Vorbeugen und Eingreifen!** „Erziehen“ meint dabei die Bedingungen von Unterricht und schulischer Erziehung, die zum gewaltfreien und sozialen Verhalten beitragen und die Entwicklung eines wertorientierten Verhaltens fördern. „**Vorbeugen**“ zielt auf die präventiven Maßnahmen, die zur Sicherheit an Schulen beitragen. Und „**Eingreifen**“ fasst die schulischen

und schulpolitischen Maßnahmen zusammen, die erforderlich sind, wenn die Sicherheit an Schulen beeinträchtigt ist.

Einzelheiten regelt ein Leitfaden, der auf der Homepage des LfK veröffentlicht wurde. Für die Träger des Qualitätssiegels ist es nicht nur ein sichtbarer Ausdruck für die Würdigung ihrer Präventionsarbeit durch den LfK und das Bildungsministerium, sondern auch eine willkommene Gelegenheit, auf ihren eigenen Briefbögen, Publikationen und Homepages auf die besonderen Sicherheitsstandards der Schule zu verweisen. Für das öffentliche Image eines Schulstandortes, so schätzen es auch die Träger selbst ein, ist dies ein nicht zu unterschätzender Faktor. Die Mitglieder der AG Jugendkriminalität haben sich zum Ziel gesetzt, den Leitfaden zu aktualisieren. Über das Ergebnis wird der kommende Geschäftsbericht informieren. Aktuell sind folgende Schulen im Besitz dieses Qualitätssiegels, das nach einer Laufzeit von jeweils fünf Jahren auf Antrag verlängert werden kann.



2. Bericht des Vorstandes

1. GodeWind Schule Rostock
2. Grundschule Lüssow
3. Grundschule „Zum Wasserturm“ Neverin
4. Regionales Berufliches Bildungszentrum
Wirtschaft & Verwaltung Neubrandenburg
5. Regionale Schule „Ernst Moritz Arndt“
Greifswald
6. Grundschule Lankow
7. Grundschule West „Am See“
Neubrandenburg
8. Regionale Schule mit Grund-
schule Mühlen-Eichsen
9. Grundschule Mitte „Uns Hü-
sung“ ndenburg
10. Schulzentrum Kühlungsborn
11. Grundschule „John Brinckman“
Rostock
12. ecole Internationale Schule Rostock
13. Pestalozzischule Gadebusch
14. Pestalozzischule Parchim
15. Grundschule „Alexander Behm“
Sternberg
16. Förderschule Sternberg
17. Regionale Schule mit Grundschule Marnitz
18. Regionale Schule „Karl Scharfenberg“
Neustadt-Glewe
19. Berufliche Schule Waren (Müritz)
20. Grundschule „Stadtschule am Mühlen-
teich“ Hagenow
21. Regionale Schule Malliß
22. Regionale Schule mit Grundschule
„Schule am See“ Satow
23. Sonderpädagogisches Förderzentrum
„Am Kellerswald“ Bad Doberan
24. Viktor-Bausch-Grundschule Neu Kaliß
25. Regionale Schule Teterow
26. Grundschule Bentwisch
27. Berufliche Schule der Hanse- und Univer-
sitätsstadt Rostock - Technik -
28. Grundschule „Fritz Reuter“ Crivitz

2.10 Kommunale Präventionsarbeit

Die Präventionsarbeit in den Landkreisen, Städten und Gemeinden war, ist und bleibt die entscheidende Basis der gesamtgesellschaftlichen Kriminalitätsvorbeugung in unserem großen Flächenland Mecklenburg-Vorpommern. Sie ist zugleich eine grundlegende Voraussetzung dafür, dass die strategische, konzeptionelle und vernetzende Arbeit des LfK praktische Wirkung erzielen kann. Ge-

genwärtig hat der LfK auf seiner Homepage landesweit insgesamt 50 Kommunale Präventionsräte aufgeführt. Bei aller Unterschiedlichkeit ihrer Zusammensetzung und Arbeitsweisen eint sie das Ziel, die gesellschaftlichen Kräfte und Ressourcen in der Gewalt- und Kriminalprävention, die es in jedem Ort gibt, in einem handlungsfähigen Bündnis zusammenzuführen. Immer wieder machen sich



Gründung Kommunalen
Präventionsrat Satow



2. Bericht des Vorstandes

unsere Kommunen auf, eigene Präventionsräte zu gründen wie Anfang 2025 die Gemeinde Satow.

Das System der Kommunalen Prävention braucht ständig neue Impulse, um flexibel und aktiv sowie attraktiv für potenzielle Partner zu bleiben. Die gute Arbeit der Präventionsräte in den sechs Landkreisen und den beiden kreisfreien Städten zeugt davon, wie das funktionieren kann: Ein „Best Practice“-Beispiel waren die bereits erwähnten Kreispräventionstage im Lassin unter dem Motto „Gemeinsam auf Kurs! In der Perle am Peenestrom“ vom 22. bis zum 25. September 2024.

Wie die Initiative der Polizei für mehr Zivilcourage „Ohren auf, Augen auf, Mund auf“, an der sich der Kommunale Präventionsrat der Hanse- und Universitätsstadt Rostock beteiligt hat.

Der Fachtag „Stärkung demokratischer Schlüsselkompetenzen“ im Februar 2024 des Kommunalen Präventionsrates des Landkreises Vorpommern-Rügen hat sich für ein gelingendes Miteinander in einer offenen demokratischen Gesellschaft eingesetzt. Denn dafür braucht es kompetente Demokratinnen und Demokraten aus allen gesellschaftlichen Gruppen. In einer demokratischen Gesellschaft zu leben bedeutet, ihr nicht nur anzugehören, sondern sie tagtäglich aktiv zu gestalten. Dafür sind nicht nur das Wissen über demokratische Regeln, Strukturen und Verfahren, sondern ebenso individuelle Schlüsselkompetenzen wie Empathie, Konfliktfähigkeit, die Akzeptanz von Unterschieden und Partizipationsfähigkeit grundlegend. Dringend nötig sind außerdem Erfahrungen positiver Selbstwirksamkeit – sowohl im Kindesalter als auch bei Erwachsenen. Die Stärkung dieser demokratischen Schlüsselkompetenzen wirkt auch präventiv gegen extremistische Vereinnahmung: Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene laufen weit häufiger Gefahr, radikalen und demokratiefeindlichen Verführungen zu verfallen.

Der Kommunale Präventionsrat (KPR)Vorpommern-Rügen hatte es sich daher zum Ziel gesetzt, für das Förderjahr 2024 die Stärkung demokratischer Schlüsselkompetenzen voranzubringen und Anträge aus diesem Bereich vorrangig zu behandeln. Gegenstand der Maßnahmen waren beispielsweise

- Förderung des sozialen Lernens im inner- und außerschulischen Bereich
- Stärkung der Konfliktfähigkeit



**Gründung Kommunalen
Präventionsrat Satow**

- Thematisierung von Resilienz bei gesellschaftspolitischen Herausforderungen
- Gewaltprävention
- Beteiligungs- bzw. Partizipationsformate
- Schulungen für Multiplikator*innen

Kernaufgabe war und ist es, die Zusammenarbeit zwischen den (kreislichen) KPR und den örtlichen Präventionsräten zu stärken, die Arbeit von bestehenden Räten wiederzubeleben und neue Präventionsräte ins Leben zu rufen. Es geht insbesondere darum, die förderlichen und hemmenden Rahmenbedingungen in der Arbeit der Präventionsräte herauszuarbeiten, Empfehlungen zu deren (Neu-)Ausrichtung zu geben sowie allgemeine Entwicklungsoptionen für die präventive Arbeit der Kommunen aufzuzeigen.

Gleichzeitig war und ist es unabdingbar, andere gesellschaftlich relevante Protagonisten mit dem Ziel, die Sicherheit und das Sicherheitsgefühl der Bürger positiv zu beeinflussen, mit ins Boot zu holen: Politik, Polizei, Feuerwehr, Sportvereine. Eine zentrale Frage für die Zukunftsfähigkeit der örtlichen Präventionsräte ist, welcher Stellenwert ihnen vor Ort von der Kommune beigemessen wird und wie dieser gesichert bzw. gestärkt werden kann. Neben der Bedeutung der Gremienarbeit für die Kommune an sich, ist dabei auch entscheidend, wie die öffentlichen Akteure vor Ort zum Thema Kriminalprävention und gesamtgesellschaftliche Prävention stehen.

Der LfK wird diesen Prozess, der auch durch die Präventionsräte der Landkreise noch stärker befördert werden sollte, über die Bereitstellung entsprechender Fördermittel und eine unmittelbare Beratung vor Ort auch weiterhin tatkräftig unterstützen.



lakat in
ostock



2. Bericht des Vorstandes

2.11 Regionale, bundesweite sowie internationale Netzwerke

2.11.1 Regionales und bundesweites Netzwerk

Der LfK ist seit über 30 Jahren fester Bestandteil in verschiedenen regionalen, überregionalen und nationalen Netzwerken, deren Tätigkeitsschwerpunkte in der einen oder anderen Weise auch die Gewalt- und Kriminalprävention tangieren. Im Berichtszeitraum wurden diese Kooperationen fortgesetzt und ausgebaut. Dadurch konnte der LfK seine eigenen langjährigen Erfahrungen und seine Ressourcen den anderen Partnern zur Verfügung stellen und zugleich selbst von den vielfältigen Erfahrungen der anderen Netzwerkpartner immer wieder profitieren.

Zu den wichtigsten Netzwerken, in denen der LfK mitarbeitet, gehören derzeit:

- das landesweite Beratungsnetzwerk für Demokratie und Toleranz
- die interministerielle Arbeitsgruppe „Demokratie und Toleranz“
- die interministerielle Arbeitsgruppe „Gesundheitsförderung und Prävention“
- die landesweite Initiative gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit „WIR. Erfolg braucht Vielfalt“
- die AG Kinderschutz unter Federführung des Sozialministeriums
- das landesweite Netzwerk gegen Homophobie
- das landesweite Netzwerk Medienaktiv
- die Verkehrssicherheitskommission Mecklenburg-Vorpommern
- Bund-Länder-Arbeitskreis „Best Practice Opferschutz“ des Bundesministeriums der Justiz.

Einen besonderen Stellenwert in der Netzwerkarbeit auf nationaler Ebene nimmt für den LfK die enge Kooperation mit Partnerorganisationen der anderen Bundesländer (Landespräventionsräte und vergleichbare Gremien) ein. So hat die Geschäftsführerin an bundesweiten Geschäftsführertreffen der LfK, Landespräventionstagen oder Fachta-

gungen rund um verschiedene Themen der gesamtgesellschaftlichen Prävention (u. a. Opferschutz, Schwerpunkt Häusliche Gewalt und Kinderschutz, Sexualisierte Gewalt im Sport, Extremismus, Cybergrooming) in Baden-Württemberg, Berlin, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Brandenburg und in Hessen teilgenommen.

Zu einem festen Bestandteil sind die Fachtagungen rund um die Aufarbeitung sexualisierter Gewalt der Unabhängigen Kommission (Unabhängige Beauftragte für Fragen sexualisierter Kindesmissbrauchs) geworden.

In Auszügen eine Übersicht von Tagungen, an denen die Geschäftsführerin des LfK im Berichtsraum 2024/2025 teilgenommen hat:

- Zweite Kinder-Sport-Konferenz gegen sexualisierte Gewalt im Sport (Landessportbund Berlin, 17.02.2024)
- Grußwort „30 Jahre Kommunalen Präventionsrat“ (Rostock 22.02.2024)
- Max-Planck-Institut Berlin: Gemeinsam gegen Häusliche Gewalt, aktuelle Herausforderungen in der psychosozialen Betreuung Betroffener (14.-15.03.2024, Berlin)
- Bund-Länder-Austausch zu Maßnahmen gegen Hass und Hetze (8.-9.04.2024, Stuttgart)
- Fachtagung „Sport und Demokratie“ (Bundeszentrale politische Bildung und Deutsches Sport- und Olympiamuseum, 6. Mai 2024, Köln)
- 17. Kinder- und Jugendschutzkonferenz des Landes MV – Alle Kinder und Jugendlichen im Blick?! (15. Mai 2024, Schabernack e. V., Güstrow)
- 29. Deutscher Präventionstag: „Sicherheit im Wandel“ (10.-11.6.2024, Cottbus)
- 30 Jahre Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung (15. Oktober 2024, Plenarsaal Landtag, Schloss Schwerin)
- DFK-Tagung Kommunale Prävention (29.-30. Okt. 2024, Bonn)

2. Bericht des Vorstandes

- Kuratoriumssitzung DFK (20. November 2024, Wiesbaden)
- 4. Interdisziplinäre Opferschutztagung: „Der Feind in meiner Tasche – Herausforderungen Cyberstalking“ (27. November 2024, Güstrow)
- Herbsttreffen der Geschäftsführer bundesweit (5./6. Dezember 2024, Düsseldorf)
- „Sexuelle Übergriffe im digitalen Raum – junge Menschen stark machen“ (26. Februar 2025, Greifswald)
- 18. Kinder- und Jugendschutzkonferenz des Landes Mecklenburg-Vorpommern (19.05.2025 Fachhochschule Güstrow)
- Fachtagung „Prävention geschlechtsspezifischer und häuslicher Gewalt – ein Aufbruch“, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (4. Juni 2025, Berlin)
- 6. Öffentliches Hearing „Sexueller Kindesmissbrauch in der Heimerziehung“ (UBSKM, 17. Juni 2025, Berlin)
- 30. Deutscher Präventionstag („Prävention & gesellschaftlicher Frieden“, 23.-24. Juni 2025, Augsburg)
- 13. Landespräventionstag „Augen auf! Gewalt in der Pflege“ (3. Juli 2025, Neubrandenburg)
- „Wenn das Messer trifft – Amoktaten und Anschläge, Aufarbeitung und Unterstützung der Opfer (9.-11. Juli 2025, Bensberg)
- Verleihung Sonderpreis „Sport statt Gewalt 2025“ (14. Juli 2025, Warnemünde)
- Symposium „Gewaltschutzstrategie für MV?“ (27. August 2025, Güstrow)
- 5. Interdisziplinäre Opferschutztagung „Hände weg! Schutz von Kindern vor häuslicher und sexualisierter Gewalt (Hansestadt Stralsund, 24.11.2025)



Tagung Stiftung Deutsches Forum Kriminalprävention Bonn

- Herbsttreffen 2025 der Landesgeschäftsführer*innen mit DFK, DPT, ProPK und DEFUS (27.-28. November 2025, Bonn).

Diese Tagungen und Treffen bieten stets großen fachlichen Input und erweitern die Kontakte zu Kolleginnen und Kollegen, die sich für die Kriminalprävention einsetzen, eine wichtige Aufgabe im Netzwerken des LfK. Was gleichzeitig auch bedeutet, dass der LfK Projekte und Ideen anderer Länder den Gremien und den Arbeitsgruppen des LfK vorstellt wie beispielsweise das Projekt „Law4school“. Im Rahmen der Mitarbeit in der Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Best Practice Opferschutz“ des Bundesjustizministeriums konnte das Projekt „Law4school“ nebst Lernplattform den Kolleginnen und Kollegen der Länder (Vertreter der Justiz und Innenressorts) im Frühjahr 2025 präsentiert werden.



2.11.2 Deutscher Präventionstag stellt sich neu auf!

Fest im Kalender der Kolleginnen der Geschäftsstelle des LfK steht der Deutsche Präventionstag, der im Jahr 2024 (29. Deutscher Präventionstag – Sicherheit im Wandel) in Cottbus und im Jahr 2025 (30. Deutsche Präventionstag – Prävention und gesellschaftlicher Frieden) in Augsburg stattgefunden hat.

An beiden Präventionstagen hat die Geschäftsführerin Veranstaltungen moderiert. Mit Blick auf die bundesweit sehr beachtete und geschätzte Arbeit des Landesrates für Kriminalprävention Mecklenburg-Vorpommern hat der Vorstand der Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälli-



Bundesweites Geschäftsführertreffen von Landespräventionsräten, Düsseldorf 2024



Opferschutz als zivilgesellschaftliche Aufgabe – Fachtagung Friedrich Ebert Stiftung Berlin 2024

Kuratoriumssitzung Stiftung Deutsches Forum Kriminalitätsvorbeugung: Hanne Hall, Monika-Maria Kunisch, Kay Kasüschke

Ute Schmidt und Monika-Maria Kunisch



Bundesweites Treffen Geschäftsführer*innen Landesräte und Kriminalprävention in Hannover



Fachtagung Medienkompetenz, Uni Greifswald, Steffen Look, Monika-Maria Kunisch und Mario Tschirn



2. Bericht des Vorstandes



29. Deutscher Präventionstag (v.l.): Conny Prochnow, Frederic Tetzlaff (DFK), Monika-Marta Kunisch, Doreen Dörner, Christine Liermann DFK



Deutscher Präventionstag 2025: Erich Marks, Monika-Maria Kunisch, Elina Brohse und Lucie Luther (v.l.)



Geschäftsführer Deutscher Präventionstag Erich Marks und Monika-Maria Kunisch

42

genhilfe (DVS) die Geschäftsführerin des Landesrates für Kriminalitätsverbeugung einstimmig als neues Kuratoriumsmitglied nominiert und in das Kuratorium aufgenommen.

Der Deutsche Präventionstag stellt sich neu auf!

Ab 2026 wird der Deutsche Präventionstag nach 30 Jahren erfolgreicher Geschichte mit 30 Fachkongressen in 23 deutschen Städten mit der regelmäßigen Durchführung des Kongresses der Veranstaltung nun in Hannover eine neue Grundausrichtung für eine erfolgreiche Fortführung und Weiterentwicklung des Deutschen Präventionstages schaffen. Dabei wird der Deutsche Präventionstag im Rahmen der dauerhaften Durchführungsverabredung der Veranstaltung und der konzeptionellen Neuorganisation den Sitz von gGmbH und Stiftung dauerhaft von Köln nach Hannover verlegen.



Mit dem zukünftig festen Veranstaltungsort für diesen weltweit größten Präventionskongress in Hannover soll der Austausch mit den Landespräventionsgremien bundesweit ebenfalls neu aufgestellt werden. D.h.: Der Deutsche Präventionstag plant „Kooperationen“ mit den Ländern und ist auf den Landesrat für Kriminalitätsverbeugung MV als erstem Kooperationspartner für den 31. Deutschen Präventionstag im April 2026 zugegangen.

Was wünscht sich die Präventionslandschaft in Mecklenburg-Vorpommern vom Deutschen Präventionstag, damit unsere Themen, dass, was in unserem Land im Bereich der Gewaltprävention aktuell ist, was geplant ist, eine „Bühne“ bekommt.



Fachtagung zur Gewaltprävention 04.06.2025

Um ein möglichst breites Stimmungs- und Meinungsbild einzuholen, hat die Geschäftsführerin an alle Gremien des LfK eine Anfrage weitergeleitet mit der Bitte um Ideen, Vorschlägen etc. für Inhalte einer möglichen Kooperation mit dem Deutschen Präventionstag. Das Ergebnis wird im Vorstand des LfK in seiner Herbstsitzung am 6. November 2025 besprochen werden.



Deutscher Präventionstag Dr. Xenia Schmidt-Esse (LKA), Heide Kalisch (LKS), Monika-Maria Kunisch, Martin Bölter (LKA), Rogan Liebmann (Direktor LKA)



Kuratoriumssitzung Stiftung Deutsches Forum Kriminalprävention

2.11.3 Internationales Netzwerk

Unser Netzwerk ist über die Grenzen auch international gewachsen: Gerade in Vorbereitung der Interdisziplinären Opferschutztagungen haben wir festgestellt, dass wir in besonderem Maß von den österreichischen Erfahrungen im Umgang mit Opferschutz (Häusliche Gewalt) lernen können. Für die 3. Interdisziplinäre Opferschutztagung konnten wir Joachim Lempert (Begründer der Phaemomethode, Wien) gewinnen, der aus seiner langjährigen Erfahrung in der Gewaltberatung zum Thema Männergewaltberatung referiert hat.

Ebenso gelingt der Austausch in der Kriminalprävention: Auf Einladung des Geschäftsführers des Österreichischen Präventionskongresses hat die Geschäftsführerin des LfK an dessen Fachtagungen in Graz teilgenommen. Mit Freude stellen wir fest, dass viele Kolleginnen und Kollegen sich für unsere Präventionsarbeit in Mecklenburg-Vorpommern interessieren und beispielsweise zu Gast bei Landespräventionstagen oder der 4. Interdisziplinären Opferschutztagung in MV waren.

Ministerialrätin Petra Warisch (Bundeskriminalamt für Inneres/Bundeskriminalamt II/BK/1.7 Gewaltschutz) hat nach einem Treffen in Wien auf Einladung der Geschäftsführerin die „neue“ Gewaltschutzstrategie zur Koordinierung und Vernetzung Österreichs im Rahmen der Herbstvorstandssitzung 2024 in Schwerin vorgestellt. Sie umfasst u. a. die Schwerpunkte

- Behördenübergreifendes koordiniertes und vernetztes Vorgehen in Hochrisikofällen (Sicherheitspolizeiliche Fallkonferenzen)
- Verpflichtendes Angebot für gefährdende Personen (Beratungsstellen für Gewaltprävention)
- Aus- und Fortbildung von Exekutivbediensteten zum Thema Gewalt in der Privatsphäre
 - Polizeiliche Grundausbildung
 - Fortbildungsseminare (Online, Präsenz)
 - Gewaltschutztrainerausbildung
 - Präventionsbediensteten-Ausbildung
- Statistische Datenerfassung zu geschlechtsspezifischer Gewalt
 - Einführung der Kategorie (Ex-)Partner
- Arbeitsgruppe Gewaltschutz
 - UAG Kinder/Jugendliche, UAG Täter, UAG Opfer, Bundesarbeitsgruppe

2. Bericht des Vorstandes

- Zentrale Evaluierungsstelle für Tötungsdelikte
 - Adaptierung von Arbeitsabläufen
 - Identifizierung von Risikoindikatoren
 - Zusammenarbeit Exekutive und andere Organisationen

Ein Überblick über die Teilnahme an Tagungen in Österreich:

- Networking Österreich (u. a. Einladung Präsidialkanzlei Bundespräsident Van der Bellen, Internationaler Frauentag, BKA/IM Task Force Strafrecht, LKA Wien, Highrisk-Fälle HG, Austausch Gewaltschutzzentrum Wien (ehemals Wiener Interventionsstelle), Prof. Berzlanovich (Institut Rechtsmedizin)/Gewalt in der Pflege (5.-8.03.2024)
- 3. KINDERSCHUTZTAGUNG 2024 „PHYSISCHE GEWALT AN KINDERN“ (11./12.04.2024, Wien)
- Österreichischer Präventionstag 11./12. November 2024, Graz
- Gewaltschutzzentrum Wien: „Grenzen setzen, Chancen schaffen: Psychische Erkrankungen bei Gewalt im sozialen Nahraum. Ein multi-institutioneller Brückenschlag zwischen Lücken und Lösungsansätzen“ (9.12.2024, Wien)
- Einladung Präsidialkanzlei Bundespräsident Alexander van der Bellen, Netzwerktreffen Gewaltschutzzentrum Wien, Präsentation LfK Rathaus Wien anlässlich Internationalem Frauentag (6. März 2025, Wien)



Treffen mit den Geschäftsführerinnen Barbara Ille und Nicole Krejci des Gewaltschutzzentrums Wien



Austausch Prävention BKA Bundesinnenministerium Österreich Petra Warisch



Treffen LKA Wien: Frau Lepuschitz und Frau Kunisch



Österreichischer Präventionskongress, Geschäftsführer Günther Ebenschweiger, Monika-Maria Kunisch



Treffen Wiener Frauenhäuser, Andrea Brem und Monika-Maria Kunisch

43



2. Bericht des Vorstandes

2.12 Ausblick

Der Kriminalität wirksam zuvorzukommen und Risiken gar nicht erst entstehen zu lassen, sind ein wichtiges gesamtgesellschaftliches Anliegen und bezieht Staat, Landkreise, Kommunen, Wirtschaft, Vereine, Beratungsstellen und letztlich jeden Einzelnen mit ein. Dieser Verpflichtung, der Kriminalität wirksam zuvorzukommen, stellen sich alle Akteure der gesamtgesellschaftlichen Kriminalprävention in Mecklenburg-Vorpommern.

Das 30jährige Jubiläum des Bestehens des Landesrates für Kriminalitätsvorbeugung, die durchgeführten und in Planung stehenden Fachtagungen zeigen eindrücklich, dass die gesamtgesellschaftlich organisierte Präventionsarbeit bei uns in Mecklenburg-Vorpommern nichts an Aktualität verloren hat.

Die sich ständig verändernden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen stellen auch die Präventionsarbeit immer wieder vor neue Herausforderungen. Beispiele dafür sind u. a. der anhaltende demographische Wandel mit seinen Konsequenzen für die Sicherheit der älteren Generation („Stichwort Enkeltrick“), die sich ständig ändernde Lebensumwelt für die junge Generation (Stichwort „Cybergrooming“), die steigenden Zahlen Häuslicher Gewalt, die rasante technische Entwicklung und deren Konsequenzen für die Sicherheit jedes Einzelnen, politische Entwicklungen auf nationaler und internationaler Ebene mit ihren Auswirkungen auf soziale Verhaltensweisen.

Die Themen für die Präventionsarbeit bleiben sehr vielfältig und ständig in Bewegung. Entsprechend der Herkunft des Wortes Prävention (lat. von „zuvorkommen“) müssen diese Entwicklungen laufend kritisch beobachtet, bewertet und gemeinsam mit möglichst vielen Partnern zu den richtigen Schlussfolgerungen geführt werden. Je besser das im Zusammenwirken verschiedener Professionen gelingt, umso größer sind die Chancen, die Risiken dieser Entwicklungen für die Sicherheit des Einzelnen zu minimieren.

Wir müssen dafür Sorge tragen, wie wir in der Präventionsarbeit immer besser werden können: Denken wir an niedrigschwellige Angebote im Bereich der Häuslichen Gewalt, den Fokus auf mögliche neue Projekte im Gesundheitswesen zur Sensibilisierung im Umgang und zur Erkennung Häuslicher Ge-

walt unter Einbindung des Hilfenetzwerkes.

In diesem Kontext ist das Symposium (August 2025) für eine mögliche Gewaltschutzstrategie in Mecklenburg-Vorpommern zu sehen. Alle Gewaltbetroffenen sind schutzbedürftig, manche von ihnen in besonderem Maße: Kinder, ältere Menschen, Opfer von geschlechtsspezifischer Gewalt, von häuslicher Gewalt, von rassistischen oder queerfeindlichen Hassdelikten, Terroropfer sowie Opfer mit Behinderungen.

In Mecklenburg-Vorpommern sollen Schutz und Hilfe für Gewaltbetroffene unter Beachtung internationaler und nationaler Vorgaben umfassend strukturiert, optimiert und verstetigt werden. Gewaltbetroffene sollen in die Lage versetzt werden, Straftaten anzuzeigen, eine Entschädigung zu erwirken und sich schließlich von den Folgen einer Straftat zu erholen. Darüber hinaus wird eine Zusammenarbeit mit allen für den Gewaltschutz relevanten Akteuren angestrebt.

Es ist den Akteuren der AG Opferschutz ein besonderes Anliegen, alle Opfer von Straftaten über das bisherige erfolgreiche Engagement hinaus gemeinsam weitergehend zu unterstützen. Die Auswertung der Tagung wird in der Herbstsitzung des Vorstandes erörtert werden.

Prävention muss vor allem als Brandschutz und nicht als Feuerlöscher verstanden werden! Präventionsarbeit ist nur in Ausnahmefällen als Instrument der Krisenintervention geeignet. Vor allem dürfen die Vorschläge, Forderungen, Interessen und Erfahrungen der vielfältigen nichtstaatlichen, oft ehrenamtlichen Präventionsakteure nicht aus dem Blick gelassen werden. Sie dürfen niemals zu Erfüllungsgehilfen von staatlichem Handeln degradiert werden. Gleichberechtigung ist und bleibt ein zentraler Grundsatz für gesamtgesellschaftliche Präventionsarbeit. Die von den Arbeitsgruppen des LfK aktuell gewählten Arbeitsweisen und Arbeitsthemen (siehe 2.3) zeigen, dass wir dabei auf dem richtigen Weg sind.

Mit dem LfK und den Präventionsräten der Landkreise und kreisfreien Städte verfügen wir über ein stabiles System, durch das auf Landes- und Kreisebene staatliche und nichtstaatliche, haupt-, neben- und ehrenamtliche

2. Bericht des Vorstandes

Akteure in der Präventionsarbeit auf Augenhöhe kooperieren können. Das bündelt Kräfte, vernetzt Kompetenzen, schafft Vertrauen und schont Ressourcen. Alle Beteiligten profitieren davon. Dieses System gilt es zu erhalten und weiter zu qualifizieren.

Den Besonderheiten unseres ländlich geprägten Bundeslandes Rechnung tragend, muss es darüber hinaus unser Schwerpunkt bleiben, die guten Erfahrungen dieses Systems noch stärker in den unmittelbaren örtlichen Bereich zu transformieren. Es muss unser aller Ziel sein, die Anzahl der örtlichen Präventionsräte landesweit auszubauen und sie vor Ort zu einem anerkannten Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens zu entwickeln.

Eine große Herausforderung für die Prävention sind die Entwicklungen im extremistischen Bereich. Hier bleibt der LfK fester Partner im Netzwerk Demokratie und Toleranz unter Federführung der Landeszentrale für politische Bildung.

Was nehmen wir aus dem Berichtszeitraum 2024/2025 für unsere zukünftige Arbeit in der gesamtgesellschaftlichen Kriminalprävention mit?

Von unserem 13. Landespräventionstag (vgl. Punkt 2.6.1) folgende wichtige Aspekte für unsere Arbeit: Gewalt in der Pflege hat viele Gesichter! Sie kann offen oder subtil sein, körperlich, psychisch, strukturell oder durch Vernachlässigung wirken. Und sie betrifft alle Beteiligten. Pflegebedürftige erleben Gewalt in Form von Übergriffen, Missachtung oder Abwertung. Aber auch Pflegende sind betroffen: durch Überlastung, aggressives Verhalten oder belastende Rahmenbedingungen. Gewalt entsteht oft im Verborgenen, doch sie ist realer Bestandteil vieler Pflegesettings.

Die Veranstaltung sendete ein klares Signal: Gewaltprävention ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, sie beginnt bei Haltung, braucht Wissen, aber vor allem: tragfähige Strukturen und konkrete Entlastung für Pflegende.

Der Blick über den Tellerrand – ob überregional, bundesweit oder international – zeigt uns, dass wir von Anderen in der kriminalprä-

ventiven Arbeit lernen können, aber auch Andere von uns. Der Bund-Länder-Gesprächskreis des BMJV „Best Practice-Opferschutz“ bietet uns eine interessante Plattform. Den Erfahrungsaustausch werden wir pflegen und zuvorderst international mit Kolleginnen und Kollegen in Österreich intensivieren. Hier entsteht ein aussichtsreiches Netzwerk, welches der LfK befördern wird.

Die Einladung des Deutschen Präventionstages, den LfK als landesweit agierendes Präventionsgremium zum Partner des 31. Deutschen Präventionstages zu machen, hat Innenminister Christian Pegel als Vorsitzender des Landesrates für Kriminalitätsvorbeugung angenommen.

Von der Landesregierung und dem Landtag erhoffen wir uns als LfK weiter die finanzielle Unterstützung, die unsere Arbeit in den letzten über 30 Jahren mit all unseren Netzwerkpartnern erfolgreich gemacht und auch zukünftig noch besser machen wird.

Mit Professionalität, Engagement, Unterstützung, Nachhaltigkeit, Optimismus und einem langen Atmen freuen wir uns auf die konstruktive Zusammenarbeit mit allen Netzwerkpartnern in den nächsten Jahren.

Monika-Maria Kunisch
Geschäftsführerin Landesrat
für Kriminalitätsvorbeugung MV





3. Anlagen

3.1 Geschäftsordnung

1. Präambel

Die objektive Sicherheitslage und das subjektive Sicherheitsempfinden sind wesentliche Bestandteile der Lebensqualität der Menschen. Sie sind zugleich bedeutende wirtschaftliche und touristische Standortfaktoren. Die Verhinderung und Bekämpfung von Kriminalität, insbesondere der Jugend-, Gewalt- und Massenkriminalität, sowie der Schutz von Kriminalitätsoptionen zählen auch in Mecklenburg-Vorpommern zu den wichtigsten staatlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen. Neben einer konsequenten Strafverfolgung nimmt die Vorbeugung von Straftaten, die Bekämpfung ihrer sozialen Ursachen und der sie begünstigenden Bedingungen dabei einen besonderen Stellenwert ein.

Der Kampf gegen Gewalt und Kriminalität kann langfristig nur dann erfolgreich sein, wenn er bereits in ihrem Entstehungsstadium beginnt. Das ist jedoch nicht allein Aufgabe von Polizei und Justiz. Es ist vielmehr eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

Die Vernetzung staatlicher, gesellschaftlicher und möglichst vieler privater Initiativen ist eine der Grundvoraussetzungen für eine erfolgreiche Kriminalprävention. Das setzt politische Unterstützung, staatliche Hilfe, die Bereitschaft zu gesellschaftlichem Engagement sowie effiziente Organisationsformen auf Landes- und Kommunalebene voraus.

Der Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung (LfK) und die Kommunalen Präventionsräte schaffen hierfür die erforderlichen inhaltlichen und strukturellen Voraussetzungen. Sie ergänzen zugleich im Sinne eines dualen Systems die gesetzlich vorgeschriebene Präventionsarbeit von Polizei und anderen staatlichen Stellen.

2. Ziele und Aufgaben

Der Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung verfolgt das Ziel, die gesamtgesellschaftliche Kriminalprävention auf Landes- und Kommunalebene weiterzuentwickeln und damit einen wirksamen Beitrag zur vorbeugenden Kriminalitätsbekämpfung, insbesondere auf dem Gebiet der Jugend-, Gewalt- und Massenkriminalität, sowie zum Opferschutz in Mecklenburg-Vorpommern zu leisten.

Dazu stellt er sich die Aufgabe, die personellen, institutionellen und materiellen Möglichkeiten möglichst vieler staatlicher, gesellschaftlicher und privater Organisationen und Einrichtungen

sowie das Engagement zahlreicher Bürger zu koordinieren und auf Landes- und Kommunalebene miteinander zu verknüpfen.

Im Einzelnen bedeutet dies:

- den Sachverstand und die Initiativen vielfältigster staatlicher, gesellschaftlicher und privater Kräfte auf dem Gebiet der Kriminalitätsvorbeugung zu bündeln,
- Vorschläge und Empfehlungen für Entscheidungen der Landesregierung zu erarbeiten,
- die kriminalpräventive Tätigkeit verschiedener staatlicher und nichtstaatlicher Einrichtungen und Institutionen zu vernetzen,
- den Auf- und Ausbau eines umfassenden Systems kommunaler Präventionsräte und deren Tätigkeit zu unterstützen,
- die Kommunikation und den Erfahrungsaustausch zwischen Kommunalen Präventionsräten weiterzuentwickeln,
- Präventionsprojekte auf Landes- und Kommunalebene zu fördern sowie
- die länderübergreifende Zusammenarbeit und die internationalen Kontakte auf dem Gebiet der gesamtgesellschaftlichen Kriminalprävention auszubauen.

3. Mitgliedschaft

Der Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung ist der freiwillige Zusammenschluss all jener staatlichen und nichtstaatlichen Behörden, Einrichtungen, Organisationen, Verbände und Vereine, die sich in Mecklenburg-Vorpommern aufgrund fachlicher Zuständigkeit bzw. gesellschaftlicher oder privater Initiative auf Landesebene auf dem Gebiet der Kriminalprävention engagieren, dabei mit Partnern aus anderen staatlichen und nichtstaatlichen Bereichen zusammenarbeiten wollen, sich zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung bekennen und diese Geschäftsordnung anerkennen.

Behörden, Einrichtungen, Organisationen, Verbände oder Vereine können ihre Mitgliedschaft im Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung durch eine formlose Erklärung gegenüber der Geschäftsstelle des Landesrates anzeigen, jederzeit aber auch ohne Angabe von Gründen durch eine formlose Erklärung gegenüber der Geschäftsstelle beenden.

Die Geschäftsstelle des Landesrates führt eine entsprechende Mitgliederliste und unterrichtet

den Vorstand regelmäßig über den aktuellen Mitgliederstand.

In begründeten Fällen kann der Vorstand des Landesrates mit einfacher Mehrheit eine Mitgliedschaft im Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung verweigern.

4. Organisation

Organe (Gremien) des Landesrates für Kriminalitätsvorbeugung sind

- die Mitgliederversammlung,
- der Vorsitzende,
- der Vorstand,
- die Arbeitsgruppen,
- die Geschäftsstelle und
- der Beirat.

Die Tätigkeit in den Gremien des Landesrates ist (mit Ausnahme jener Mitglieder, die von Amts wegen oder in Ausübung ihrer hauptamtlichen Tätigkeit mitarbeiten) grundsätzlich ehrenamtlich.

Mitglieder können im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel für ihre Aufwendungen im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit in einem der Gremien des Landesrates eine Erstattung der Reisekosten gemäß Landesreisekostengesetz M-V beantragen.

4.1 Die Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung des Landesrates für Kriminalitätsvorbeugung ist das höchste Organ im Bereich der gesamtgesellschaftlichen Kriminalprävention in Mecklenburg-Vorpommern. Sie besteht aus der Gesamtheit der Mitglieder des Landesrates und tritt auf Einladung des Vorsitzenden des Landesrates, in der Regel im Rahmen des Landespräventionstages, zu einer Plenarsitzung zusammen.

Die Mitgliederversammlung berät Grundsatzfragen der gesamtgesellschaftlichen Kriminalprävention, beschließt die Geschäftsordnung, wählt den Vorstand und nimmt den Bericht des Vorstandes entgegen, bei Bedarf auch im Umlaufverfahren. Änderungen der Geschäftsordnung bedürfen der 2/3-Mehrheit, alle anderen Beschlüsse der einfachen Mehrheit aller Mitglieder.

4.2 Der Vorsitzende

Vorsitzender des Landesrates für Kriminalitätsvorbeugung ist von Amts wegen der Innenminister des Landes Mecklenburg-Vorpommern, sein Vertreter der Staatssekretär im Innenministerium.

Der Vorsitzende beruft die Plenarsitzungen ein und repräsentiert den Landesrat nach außen.

4.3 Der Vorstand

Der Vorstand des Landesrates für Kriminalitätsvorbeugung besteht aus 17 Mitgliedern.

Dem Vorstand gehören von Amts wegen an

- der Staatssekretär im Innenministerium (Vorsitzender des Vorstandes und Stellvertretender Vorsitzender des Landesrates),
- der Leiter/die Leiterin der Geschäftsstelle,
- der Leiter der Polizeiabteilung im Innenministerium,
- der Leiter/die Leiterin der entsprechenden Abteilung im Justizministerium,
- der Leiter/die Leiterin der entsprechenden Abteilung im Bildungsministerium sowie
- der Leiter/die Leiterin der entsprechenden Abteilung im Sozialministerium.

Die weiteren elf Vorstandsmitglieder werden als Vertreter jeweils einer landesweit tätigen Organisation oder Einrichtung, eines Verbandes oder Vereins von der Mitgliederversammlung gewählt. Sie sollten ein möglichst breites Spektrum der gesamtgesellschaftlichen Kriminalprävention in Mecklenburg-Vorpommern repräsentieren. Gewählt ist, wer die meisten der abgegebenen Stimmen auf sich vereint.

Neuwahlen sind erforderlich, wenn mindestens fünf Mitglieder des Landesrates dem Vorsitzenden einen entsprechenden Antrag unterbreiten oder wenn eine Organisation oder Einrichtung bzw. ein Verband oder Verein, die/der dem Vorstand angehört, aus dem Vorstand ausscheidet.

Der Vorstand tagt grundsätzlich mindestens zweimal jährlich zu den laufenden Geschäften des Landesrates und fasst entsprechende Beschlüsse. Er beruft die Arbeitsgruppen des Landesrates, erteilt die Arbeitsaufträge, nimmt die Berichte der Geschäftsstelle und der Arbeitsgruppen entgegen und entscheidet über die Veröffentlichung der Arbeitsergebnisse. Beschlüsse des Vorstandes werden mit einfacher Mehrheit der anwesenden Vorstandsmitglieder gefasst. Beschlussfähigkeit besteht, wenn mehr als die Hälfte der Vorstandsmitglieder anwesend sind.

Der Vorstand ist der Mitgliederversammlung rechenschaftspflichtig.

4.4 Die Arbeitsgruppen

Zur Umsetzung zeitlich befristeter und auf konkrete Einzelthemen ausgerichteter Arbeitsaufträge werden durch den Vorstand Arbeitsgruppen eingesetzt.



3. Anlagen



3. Anlagen

Die Arbeitsgruppen sollten aus nicht mehr als 12 Teilnehmern bestehen. Sie bestimmen aus ihrer Mitte einen Vorsitzenden und regeln ihre Arbeitsorganisation nach eigenem Ermessen mit Unterstützung und in Abstimmung mit der Geschäftsstelle. Die Arbeitsgruppen berichten dem Vorstand nach einer festgelegten Frist über ihre Arbeitsergebnisse und legen entsprechende Beschlussempfehlungen vor.

Der Vorstand kann mit einfacher Mehrheit die Auflösung von Arbeitsgruppen beschließen.

4.5 Die Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle des Landesrates für Kriminalitätsvorbeugung fungiert als zentrale Netzwerkstelle der gesamtgesellschaftlichen Kriminalitätsvorbeugung in Mecklenburg-Vorpommern. Ihr obliegt die Bearbeitung der laufenden Geschäfte des Landesrates.

Sie hat insbesondere die Aufgaben

- die Vorstands- und Plenarsitzungen sowie andere Veranstaltungen des Landesrates vor- und nachzubereiten sowie zu dokumentieren,
- die Arbeit der Arbeitsgruppen und der Kommunalen Präventionsräte zu begleiten und zu unterstützen,

- die Ergebnisse der Arbeitsgruppen inhaltlich und redaktionell zur Veröffentlichung vorzubereiten,
- die Haushaltstitel des Landesrates zu bewirtschaften,
- die finanzielle Förderung von Präventionsprojekten zu bearbeiten,
- die Kommunikation zwischen den Kommunalen Präventionsräten und die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Landesrates zu koordinieren sowie
- den Landesrat auf Landesebene und in länderübergreifenden Gremien zu vertreten.

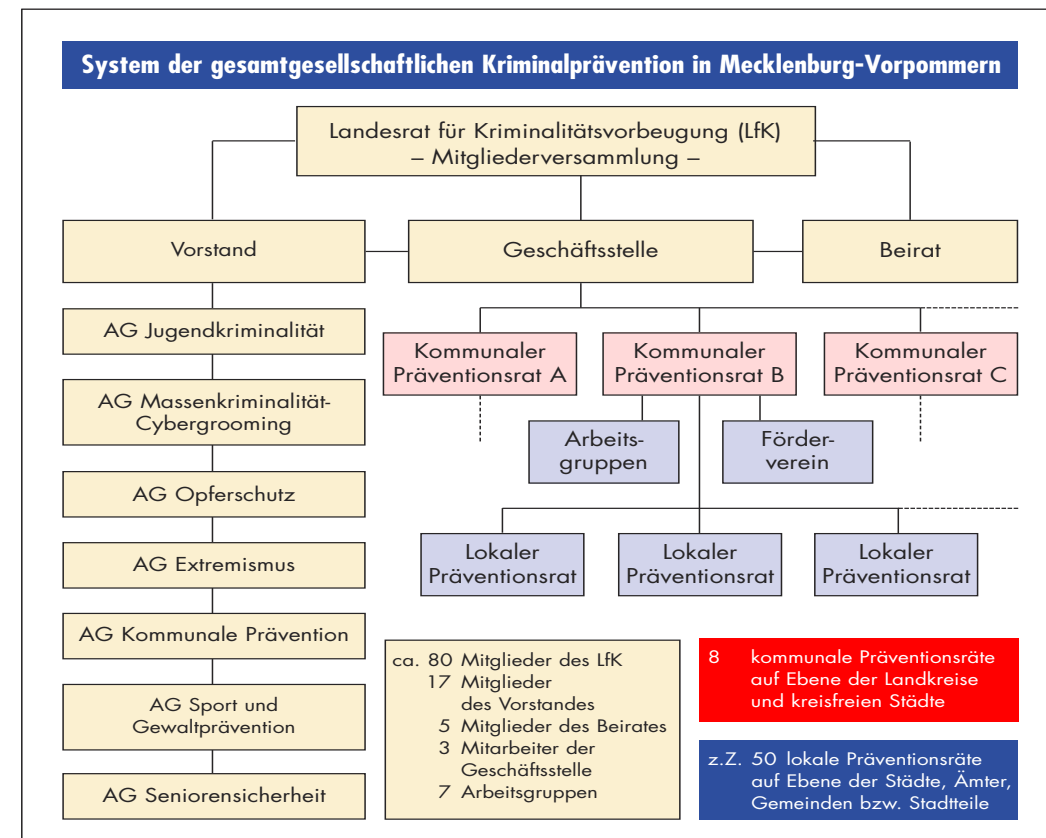
Die Geschäftsstelle ist dem Vorstand rechnungspflichtig.

4.6 Der Beirat

Der Beirat besteht aus fünf Mitgliedern und wird durch den Vorsitzenden des Landesrates berufen.

Aufgabe des Beirates ist die Beratung der Geschäftsstelle bei der Bewilligung von Fördermitteln für Präventionsprojekte. Der Beirat tagt anlassbezogen auf Einladung des Geschäftsführers.

3.2 Organigramm



3. Anlagen

3.3 Mitgliederlisten

3.3.1 LfK-Mitglieder (Stand: Juli 2025)

- | | |
|--|---|
| 1 Ministerium für Inneres und Bau MV | 32 Landessportbund M-V |
| 2 Ministerium für Justiz, Gleichstellung und Verbraucherschutz MV | 33 Landeselternrat M-V |
| 3 Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung MV | 34 Landessenorenbeirat MV |
| 4 Ministerium für Soziales, Gesundheit und Sport MV | 35 Landesfrauenrat MV |
| 5 Ministerium für Finanzen und Digitalisierung MV | 36 Landesfeuerwehrverband MV |
| 6 Ministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit MV | 37 Landeszentrale für politische Bildung MV |
| 7 Landeskriminalamt MV | 38 Bürgerbeauftragter |
| 8 Generalstaatsanwalt | 39 Landesbeauftragter für den Datenschutz |
| 9 Polizeipräsidium Rostock | 40 Liga der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege |
| 10 Polizeipräsidium Neubrandenburg | 41 WEISSER RING |
| 11 Landeswasserschutzpolizeiamt MV | 42 Deutscher Kinderschutzbund |
| 12 Landesbereitschaftspolizeiamt MV | 43 Hilfe für Opfer von Straftaten e. V. |
| 13 Bundespolizei | 44 Interventionsprojekt CORA |
| 14 Zoll | 45 DGB-Nord |
| 15 Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege | 46 Vereinigung der Unternehmensverbände |
| 16 Universität Rostock | 47 Handelsverband Nord |
| 17 Universität Greifswald | 48 Ingenieurkammer |
| 18 Hochschule Neubrandenburg | 49 Verband norddeutscher Wohnungsunternehmen |
| 19 Hochschule Wismar | 50 Bundesverband des Wach- und Sicherheitsgewerbes |
| 20 Hochschule für Musik und Theater Rostock | 51 Deutscher Hotel- und Gaststättenverband |
| 21 Landkreistag MV | 52 Tourismusverband |
| 22 Städte- und Gemeindetag MV | 53 Deutsche Bahn AG |
| 23 Kommunalrat für Kriminalitätsvorbeugung der Landeshauptstadt Schwerin | 54 Unfallkasse Mecklenburg-Vorpommern |
| 24 Präventionsrat der Hanse- und Universitätsstadt Rostock | 55 AOK |
| 25 Kriminalitätspräventionsrat des Landkreises Ludwigslust-Parchim | 56 Provinzial Nord |
| 26 Präventionsrat des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte | 57 Akademie für Politik, Wirtschaft und Kultur |
| 27 Präventionsrat des Landkreises Nordwestmecklenburg | 58 Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland |
| 28 Präventionsrat des Landkreises Rostock | 59 Erzbischöfliches Amt |
| 29 Präventionsrat des Landkreises Vorpommern-Greifswald | 60 80's 80's |
| 30 Präventionsrat des Landkreises Vorpommern-Rügen | 61 Norddeutscher Rundfunk |
| 31 Landesjugendring M-V | 62 Ostseewelle |
| | 63 Schweriner Volkszeitung |
| | 64 Nordkurier |
| | 65 Ostseezeitung |
| | 66 Deutscher Journalistenverband |
| | 67 Filmbüro Mecklenburg-Vorpommern |
| | 68 Bundeswehr Landeskommmando Mecklenburg-Vorpommern |

Hinweis: Eine Reihe von Behörden/Einrichtungen sind mit mehreren Personen Mitglied im LfK (z. B. Ministerium für Inneres und Bau MV mit Minister, Staatssekretär und mehreren Abteilungsleitern). Daraus ergibt sich eine Gesamtzahl von ca. 80 LfK-Mitgliedern.



3. Anlagen

3.3.2 Mitglieder des Vorstandes

Nr.	Behörde/Einrichtung	Name
1	Ministerium für Inneres und Bau MV, Staatssekretär für Inneres	Wolfgang Schmülling
2	Ministerium für Inneres und Bau MV, Abteilungsleiter	Bertold Witting
3	Ministerium für Inneres und Bau MV, LfK-Geschäftsführerin	Monika-Maria Kunisch
4	Ministerium für Justiz, Gleichstellung und Verbraucherschutz MV, Abteilungsleiter	Stephan Hagemann
5	Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung MV, Abteilungsleiter	Dr. Uwe Viole
6	Ministerium für Soziales, Gesundheit und Sport MV, Abteilungsleiter	Dietrich Brandt
7	Städte- und Gemeindetag, Geschäftsführer	Andreas Wellmann
8	Landesjugendring MV, Geschäftsführerin	Dr. Ina Bösefeldt
9	Landessportbund M-V, Präsident	Andreas Bluhm
10	Landessenorenbeirat M-V	Bernd Rosenheinrich
11	Kriminalpräventionsrat Landkreis Ludwigslust-Parchim	Anett Nuklies
12	80's 80's	Sven Kriese
13	DGB Landesbüro MV	Ingo Schlüter
14	Vereinigung der Unternehmensverbände	Olaf Kirsch
15	Universität Greifswald	Prof. Dr. Stefan Harrendorf
16	Landesfrauenrat M-V	Ulrike Bartel
17	Liga der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege in MV	Bernhard Seidl

3.3.3 Mitglieder des Beirates

Nr.	Behörde/Einrichtung	Name
1	Landeszentrale für politische Bildung	Grit Peter
2	Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung MV	Dr. Martina Trümper
3	Landeskriminalamt MV	Dr. Xenia Schmidt-Esse
4	Landesamt für Gesundheit und Soziales/ Dez. Jugend und Soziales	Evelyn Meyer
5	Landkreistag M-V	Hans-Kurt van de Laar



3. Anlagen

3.4 Projektförderung

Projektförderung 2024

Nr.	Projektträger	Projekt
1	Gemeinde Pampow	Sicherheitsschulungen für Grundschüler
2	cultura mobile e. V. Gnoien	Kleine Helden mit goldenen Händen – Am Puls der Zeit – In Bewegung 2024
3	Förderverein Grundschule „Fritz Reuter“ e. V. Grevesmühlen	Sicherheitsschulungen für Grundschüler
4	Schulförderverein der Heinrich-Heine-Schule Gadebusch e. V.	Sicherheitsschulungen für Grundschüler
5	Internationaler Bund (IB) IB-Nord - Westmecklenburg	Prävention, Integration und Sport: Box- und Sozialtraining für eine gute und erfolgreiche Zukunft
6	Don-Bosco-Schulverein e. V. Rostock	Mein Körper gehört mir
7	Altschülerschaft und Förderverein des Richard-Wossidlo-Gymnasiums e. V. Waren (Müritz)	Faires Miteinander
8	Altschülerschaft und Förderverein des Richard-Wossidlo-Gymnasiums e. V. Waren (Müritz)	GrenzWERTig – Prävention sexueller Gewalt
9	Freunde der Grundschule Oststadt e. V. Neubrandenburg	Faires Miteinander
10	Freunde der Grundschule Oststadt e. V. Neubrandenburg	CyberFairness
11	Förderverein der Fleesenseeschule Malchow e. V.	CyberFairness
12	Förderverein der Fleesenseeschule Malchow e. V.	GrenzWERTig – Prävention sexueller Gewalt
13	Förderverein der UNESCO Schule Nehru e. V. Neustrelitz	Faires Miteinander
14	Förderverein der Evangelischen Schule Waren e. V.	Schulmediation
15	Förderverein der Evangelischen Schule Waren e. V.	CyberFairness
16	Förderverein der Pestalozzi-Schule Demmin e. V.	Schulmediation
17	Förderverein der Pestalozzi-Schule Demmin e. V.	GrenzWERTig – Prävention sexueller Gewalt
18	Förderverein der Pestalozzi-Schule Demmin e. V.	Faires Miteinander
19	Schulverein der neuen friedländer gesamtschule e. V.	CyberFairness
20	Schulverein der neuen friedländer gesamtschule e. V.	Faires Miteinander
21	Schulverein der neuen friedländer gesamtschule e. V.	GrenzWERTig – Prävention sexueller Gewalt
22	Förderverein Sandbergschule Sandberg 48, 17235 Neustrelitz, 11.10.2023	Faires Miteinander
23	Förderverein Sandbergschule Neustrelitz	CyberFairness
24	Verkehrswacht Wismar & Umgebung e. V.	Bus-Engel in NWM
25	Jugendhaus „Storchennest“ e. V. Niepars	Theaterpräventionsprojekt „Gut so“
26	Amt Neverin	Faires Miteinander



3. Anlagen

Nr.	Projekträger	Projekt
27	Amt Schönberger Land, Gemeinde Selmsdorf Grundschule Selmsdorf	Sicherheitsschulungen für Grundschüler
28	Schulverein zur Förderung der Grundschule „Kleine Birke“ e. V. Rostock	Mein Körper gehört mir
29	Verein der Freunde der Grundschule „Uns Hüsung“ e. V. Neubrandenburg	CyberFairness
30	Schulverein des Förderzentrums Waren e. V.	Faires Miteinander und Prävention sexueller Gewalt
31	Förderverein Grundschule Süd Neubrandenburg	CyberFairness
32	Fair – gewaltfrei und selbstbestimmt e. V. MISS Beratungsstelle Stralsund	Mein Körper gehört mir
33	Schulförderverein „Schule am Schweriner See“ Bad Kleinen	Sicherheitsschulungen für Grundschüler
34	Landkreis Vorpommern-Rügen Kommunaler Präventionsrat	Senioren spielen für Senioren
35	Landkreis Vorpommern-Rügen Kommunaler Präventionsrat	Eh Alter!
36	Landesseniorenbeirat M-V e. V.	Senioren sicherheitsberater in Mecklenburg-Vorpommern
37	Deutscher Kinderschutzbund Kreisverband Schwerin	Mein Körper gehört mir
38	Schulverein „Lernwerkstatt für Kinder, Eltern und LehrerInnen Rostock“ e. V.	Sicherheitsschulungen für Grundschüler
39	Landesfußballverband Mecklenburg-Vorpommern e. V.	Mitgliederschutz im Fußball
40	Schulförderverein der Grundschule Ostseebad Boltenhagen e. V.	Sicherheitsschulungen für Grundschüler
41	Fußballverband Vorpommern-Greifswald e.V	Fairständnis 2024
42	Schulverein der Hundertwasser-Gesamtschule Rostock e. V.	Präventionsprojekt Cabermobbing
43	Schulverein der Warnowschule Papendorf e. V.	Mein Körper gehört mir
44	abc Bau Ausbildungszentrum der Bauwirtschaft M-V GmbH Rostock	Gewaltprävention „Vom ich zum wir“
45	Schulverein am Schwanenteich e. V. Rostock	Vom ich zum wir – Konflikte lösen durch Teambildung
46	Förderverein der Grundschule „Eldekinder“ Grabow e. V.	Sicherheitsschulungen für Grundschüler
47	Parchimer Bürgerstiftung	Sicherheitsschulungen für Grundschüler der Parchimer Schulen Klassenstufen 2/3
48	Verein zur Förderung der Grundschule „John Brinckman“ Goldberg e. V.	Sicherheitsschulungen für Grundschüler
49	Stadtverwaltung Hagenow	Sicherheitsschulungen für Grundschüler
50	Schulförderverein Matzlow e. V.	Sicherheitsschulungen für Grundschüler
51	Volkssolidarität Südwestmecklenburg e. V.	Sicherheitsschulungen für Grundschüler
52	Aphasiker-Zentrum M-V e. V.	Die verlorene Sprache
53	Landkreis Ludwigslust-Parchim Kriminalitätspräventionsrat	Präventionstage im Landkreis Ludwigslust-Parchim



3. Anlagen

Nr.	Projekträger	Projekt
54	Verein zur Förderung der Kriminalprävention e. V. Neustrelitz	Schritt für Schritt ins Jahr 2024 – Lernen mit allen Sinnen: Spiel, Theater, Aktion zur Gewaltprävention
55	Förderverein „Hanno Günther Ferdinandshof“ e. V.	Cybermobbing mit Law4School
56	Landkreis Vorpommern-Greifswald Kommunaler Präventionsrat	Kreispräventionstage des Landkreises Vorpommern- Greifswald
57	RAA Schwerin e. V.	Gaming und soziale Medien
58	Landessportbund M-V e. V.	Mobile Beratung im Sport – MoBiS
59	Seniorenbeirat des Landkreises Vorpommern-Rügen	Senioren als Opfer
60	Sabine Brinker; Leezen	Fortbildung zur Implementierung von „StoP – Stadt- teile ohne Partnergewalt“ im Bereich Schwerin
61	Der Kinderschutzbund Landesverband M-V	Prozessbegleiter Schutzkonzepte
62	Der Kinderschutzbund Landesverband M-V	„KLICK CLEVER – WEHR DICH. Gegen Cybergrooming“
63	Schulverein der Kooperativen Gesamtschule Rostock e. V.	Vom ich zum wir – Konflikte lösen durch Teambildung
64	Landesfußballverband Mecklenburg-Vorpommern e. V.	Maßnahmepaket im Bereich Gewaltprävention
65	Deutscher Kinderschutzbund Kreisverband Schwerin	Plakataktion „Sprich mit mir“
66	Förderverein Johann-Heinrich-Voß-Schule Penzlin	Soziales Kompetenztraining



10. Juli 2024 in Dorf Mecklenburg: Auszeichnungsveranstaltung für 24 Jahre Busschule und 20 Jahre Bus-Engel in
Nordwestmecklenburg, © LK NWM (Foto: Wiebke Reichenbach)



3. Anlagen

Projektförderung 2025

Nr.	Projektträger	Projekt
1	Der Kinderschutzbund Landesverband M-V	Lernausstellung „KLICK CLEVER – WEHR DICH. Gegen Cybergrooming“
2	Amt Altenpleen für Kranich Grundschule	Mein Körper gehört mir
3	Gemeinde Pampow	Sicherheitsschulungen für Grundschüler
4	Schulförderverein der Heinrich-Heine-Schule Gadebusch e. V.	Sicherheitsschulungen für Grundschüler
5	Schulförderverein „Schule am Schweriner See“ Bad Kleinen	Sicherheitsschulungen für Grundschüler
6	Internationaler Bund (IB) IB-Nord - Westmecklenburg	Gemeinsam zu neuen sportlichen Zielen – Zusammenhalt und soziale Kompetenz stärken durch Sport
7	Der Kinderschutzbund Kreisverband M-V	Mein Körper gehört mir
8	Schulförderverein der Grundschule Ostseebad Boltenhagen e. V.	Sicherheitsschulungen für Grundschüler
9	Förderverein Grundschule „Fritz Reuter“ e. V.	Sicherheitsschulungen für Grundschüler
10	Universitäts- und Hansestadt Greifswald Präventionsrat Greifswald	Mein Körper gehört mir
11	Niels-Stensen-Schulverein e. V. Schwerin	Mein Körper gehört mir
12	Schulverein „Heinrich-Heine-Schule“ e. V. Schwerin	Mein Körper gehört mir
13	abc Bau Ausbildungszentrum der Bauwirtschaft M-V GmbH Rostock	Gewaltprävention AZUBI
14	Schulverein der „Schule am See“ Satow	Mein Körper gehört mir
15	Landesseniorenbeirat M-V e. V.	Senioren-sicherheitsberater in Mecklenburg-Vorpommern
16	Fußballverband Vorpommern-Greifswald e. V.	Fairständnis 2025
17	Landkreis Vorpommern-Rügen Kommunaler Präventionsrat	Senioren spielen für Senioren
18	Landkreis Vorpommern-Rügen Kommunaler Präventionsrat	Eh Alter!
19	Diakonie Nord-Nord-Ost in Mecklenburg gGmbH Grevesmühlen	Sicherheitsschulungen für Grundschüler
20	Verkehrswacht Wismar & Umgebung e. V.	Bus-Engel in NWM
21	Schulverein der GodeWind Schule Rostock	Mein Körper gehört mir
22	Schulförderverein der Regionalen Schule mit Grundschule Schwaan e. V.	Digital Fairplay – Verantwortung und Respekt im digitalen Raum
23	Schulverein am Schwanenteich e. V. Rostock	Vom ich zum wir – Konflikte lösen durch Teambildung
24	Amt Schönberger Land Gemeinde Selmsdorf Grundschule Selmsdorf	Sicherheitsschulungen für Grundschüler
25	Schulverein „Lernwerkstatt für Kinder, Eltern und LehrerInnen Rostock“ e. V. Rostock	Sicherheitsschulungen für Grundschüler



3. Anlagen

Nr.	Projektträger	Projekt
26	Landesfußballverband Mecklenburg-Vorpommern e. V.	Mitgliederschutz im Fußball
27	Soziale Bildung e. V. Rostock	Mein Körper gehört mir
28	Seniorenbeirat des Landkreises Vorpommern-Rügen	Senioren als Opfer
29	Fair – gewaltfrei und selbstbestimmt e. V. MISS Beratungsstelle Stralsund	Mein Körper gehört mir
30	AWO Vielfalt Mecklenburgische Seenplatte gGmbH Neustrelitz	Wolf und Giraffe – Gewaltfreie Kommunikation
31	AWO Vielfalt Mecklenburgische Seenplatte gGmbH Neustrelitz	CyberFairness
32	AWO Vielfalt Mecklenburgische Seenplatte gGmbH Neustrelitz	Faires Miteinander
33	AWO Vielfalt Mecklenburgische Seenplatte gGmbH Neustrelitz	GrenzWERTig – Prävention sexueller Gewalt
34	AWO Vielfalt Mecklenburgische Seenplatte gGmbH Neustrelitz	Schulmediation
35	Förderverein der Grundschule „Eldekinder“ Grabow e. V.	Sicherheitsschulungen für Grundschüler
36	Parchimer Bürgerstiftung	Sicherheitsschulungen für Grundschüler der Parchimer Schulen
37	Verein zur Förderung der Grundschule „John Brinckman“	Sicherheitsschulungen für Grundschüler
38	Stadtverwaltung Hagenow	Sicherheitsschulungen für Grundschüler
39	Volkssolidarität Schwerin-Westmecklenburg e. V.	Sicherheitsschulungen für Grundschüler
40	Förderverein der Schulen „Am Stadtpark“ e. V. Brüel	Sicherheitsschulungen für Grundschüler
41	SV Rotation Neu Kaliß e. V.	Trau Dich! Gib mir Deine Hand!
42	Landkreis Ludwigslust-Parchim Kriminalitätspräventionsrat	Präventionstage im Landkreis Ludwigslust-Parchim
43	Landkreis Ludwigslust-Parchim Kriminalitätspräventionsrat	Fachtag zum Thema „Häusliche Gewalt“
44	Verein zur Förderung der Kriminalitätsprävention in Stralsund e. V. Stralsund	Mein Körper gehört mir
45	Schulförderverein Schule „Schweriner Nordlichter“ e. V.	Mein Körper gehört mir
46	Schulverein der Kooperativen Gesamtschule Rostock e. V.	Vom ich zum wir – Konflikte lösen durch Teambildung
47	Landkreis Vorpommern-Greifswald Kommunaler Präventionsrat	Kreispräventionstage des Landkreises Vorpommern-Greifswald
48	cultura mobile e. V. Gnoiën	Kleine Helden mit goldenen Händen – Bau Dir eine Welt 2025
49	Verein zur Förderung der Kriminalprävention e. V. Neustrelitz	Schritt für Schritt ins Jahr 2025 – Lernen mit allen Sinnen: Spiel, Theater, Aktion zur Gewaltprävention
50	Sportjugend M-V im Landessportbund M-V e. V.	Plakataktion gegen sexualisierte Gewalt im Sport
51	Martin Bölter; Krakow am See	Fortbildung Kriminologie und Kriminalprävention